



2000

2002

2001

2000

1999

1998



# Rechnung

# Vorwort des Regierungsrates

Mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 243 Mio. ist die Rechnung 2000 erfreulich ausgefallen. Das budgetierte Ergebnis von Fr. -34.2 Mio. wurde deutlich übertroffen. Auch gegenüber dem Vorjahr (Ertragsüberschuss von Fr. 111.7 Mio.) wurde eine weitere signifikante Verbesserung erzielt. Bei einem Investitionsvolumen von Fr. 317 Mio. beträgt der Finanzierungsüberschuss Fr. 177 Mio. (Budget: Fr. -37.9 Mio.; Vorjahr: Fr. 40.3 Mio.).

Der Grund für den positiven Abschluss 2000 liegt in erster Linie in der guten Wirtschaftslage. Insbesondere die Steuererträge – die Haupteinnahmequelle des Kantons – haben die Erwartungen wesentlich übertroffen. Gegenüber dem Budget kann allein in dieser einen Position eine Zunahme von Fr. 242 Mio. (+13.2%) verzeichnet werden. Der Gesamtertrag erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 7.9% auf Fr. 3'787 Mio. und übertrifft damit den um 4.3% gestiegenen Aufwand von Fr. 3'544 Mio. deutlich.

Die Investitionsausgaben (ohne Darlehen und Beteiligungen) liegen mit brutto Fr. 426 Mio. leicht unter jenen von 1999 (Fr. 458 Mio.), im Vergleich zu den Jahren vor 1999 aber immer noch auf Rekordhöhe. Abzüglich der erhaltenen Investitionsbeiträge belaufen sich die Nettoinvestitionen auf Fr. 317 Mio. (Vorjahr: Fr. 325 Mio.).

Aus der Laufenden Rechnung wurde im Jahr 2000 eine Selbstfinanzierung von Fr. 473 Mio. erzielt. Diese beträgt 159.9% des Saldos der Investitionsrechnung. Nach Bezahlung der Nettoinvestitionen von Fr. 317 Mio. und unter Berücksichtigung der Darlehensrückzahlungen der eidgenössischen Arbeitslosenversicherung von Fr. 41 Mio. sowie der Erhöhung des Dotationskapitals bei der Basler Kantonalbank um Fr. 20 Mio. ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 177 Mio., welcher vollständig der Schuldenreduktion dient.

Die erfreulichen Abschlüsse 1999 und 2000 sowie das Budget 2001 könnten zu allerlei neuen Begehrlichkeiten Anlass geben. Die Finanzplanung für die Jahre 2002–2005 zeigt allerdings wieder erhebliche Verschlechterungen, weshalb die restriktive Ausgabenpolitik konsequent fortzuführen ist.

Ohne zusätzliche Sparmassnahmen würde sich wieder eine Defizitphase aufbauen, die bereits im Jahr 2005 einen Saldo der Laufenden Rechnung von minus Fr. 100 Mio. erreicht.

Die Nachhaltigkeit des Ergebnisses 2000 ist somit keineswegs gegeben – oder anders ausgedrückt: Die guten Ergebnisse 1999–2001 sind hauptsächlich konjunkturbedingt (überdurchschnittliche Steuerzuwächse), während der Kanton nach wie vor mit strukturellen Problemen zu kämpfen hat.

Das Ziel des Regierungsrates – langfristig über die Konjunkturzyklen hinweg ausgeglichene Salden der Laufenden Rechnungen – kann nur erreicht werden, wenn in konjunkturell guten Zeiten Überschüsse erzielt werden und mit einem Abbau der Verschuldung finanzieller Handlungsspielraum für die Zukunft gewonnen werden kann. Ob dieses Ziel nach einem Jahrzehnt des Schuldenmachens – Neuverschuldung in dieser Zeit von Fr. 1.8 Mrd. steht ein Überschuss von Fr. 0,2 Mrd. aus nur zwei positiven Abschlüssen gegenüber – sowie in Anbetracht der unerfreulichen Prognosen der zukünftigen Finanzplanung je erreicht werden kann, ist schwierig zu beurteilen.

Keinesfalls darf infolge einer Fehleinschätzung der Haushaltslage wegen zwei bis drei guter Abschlüsse wieder eine sorglose Ausgabenpolitik betrieben werden. Entsprechende Fehler dürfen nicht wiederholt werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Finanzbericht</b>	<b>Seite</b>
1. Gesamtstaatliches Management Summary	5
2. Rechnungslegung	7
3. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	10
4. Laufende Rechnung	12
5. Investitionsrechnung	20
6. Departementsberichte	23
7. Funktionale Gliederung	30
8. Bestandesrechnung	36
9. Kennzahlen	38
10. Antrag des Regierungsrates	42
Anhang: Bestätigungsbericht der Finanzkontrolle	43
<b>II. NPM New Public Management</b>	<b>Seite</b>
Jahresberichte PuMa-Pilot-Dienststellen	45
<b>III. Finanzdaten</b>	<b>Seite</b>
<b>A. Verwaltungsrechnung</b>	3
Verwaltungsrechnung Gesamtkosten	5
Zusammenfassung nach Departementen	13
Verwaltungsrechnung Departemente	19
Verwaltungsrechnung Dienststellen	47
<b>B. Bestandesrechnung Bilanz</b>	229
Anhang zur Bilanz und ausserbilanzielle Positionen	233
<b>C. Geldflussrechnung (Cash Flow)</b>	259
<b>D. Spezialberichte</b>	263
1. Konsolidierte Verwaltungsrechnung inkl. IWB	265
2. Funktionale Gliederung	269
3. Subventionsübersichtsliste	279
4. Investitionsübersichtsliste	299
<b>IV. Begründungen und Rechnungslegungsgrundsätze</b>	<b>Seite</b>
Begründungen	339
Rechnungslegungsgrundsätze	377

# I. Finanzbericht

## 1. Gesamtstaatliches Management Summary

in Mio. Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abweichungen von Budget 2000 von Rechnung 1999	
				Fr.	%
<b>Laufende Rechnung</b>					
Ertrag	3'786.7	3'431.4	3'509.7	355.3 277.0	10.4 7.9
Aufwand	3'543.9	3'465.5	3'398.0	78.4 145.9	2.3 4.3
<b>Saldo Laufende Rechnung</b>	<b>242.8</b>	<b>- 34.2</b>	<b>111.7</b>	<b>277.0</b> 131.1	
<b>Investitionsrechnung</b>					
Ausgaben	425.7	353.1	457.8	72.6 - 32.1	20.6 - 7.0
Einnahmen	108.3	86.0	132.4	22.3 - 24.1	25.9 - 18.2
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>317.4</b>	<b>267.1</b>	<b>325.4</b>	<b>50.3</b> - 8.0	<b>18.8</b> - 2.5
Veränderung Darl./Bet. Verw. Verm.	- 21.4	- 23.2	1.0	1.8 - 22.4	- 7.8
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>296.0</b>	<b>243.9</b>	<b>326.4</b>	<b>52.1</b> - 30.4	<b>21.4</b>
<b>Finanzierungsrechnung</b>					
Selbstfinanzierung	473.2	206.1	366.8	267.1	129.6
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	159.9%	84.5%	112.45	106.4	29.0
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>177.2</b>	<b>- 37.8</b>	<b>40.4</b>	<b>215.0</b> 136.8	

### Laufende Rechnung

In der Laufende Rechnung erhöht sich der Ertrag gegenüber dem Budget um Fr 355.3 Mio. (+10.4 %) und erreicht ein Total von Fr. 3'786.7 Mio. Gegenüber dem Vorjahr kann eine Steigerung von Fr. 277.0 Mio. (+7.9 %) ausgewiesen werden. Getragen von einem günstigen konjunkturellen Umfeld ist dieser Ertragszuwachs vor allem dank höherer Steuereinnahmen zustande gekommen. Diese erhöhten sich gegenüber dem Budget um Fr. 241.8 Mio. (+13.2%) und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 144.4 Mio. (+7.5%). Der Aufwand erhöht sich gegenüber dem Budget um 2.3 % von Fr. 3'465.5 Mio. auf Fr. 3'543.9 Mio., gegenüber dem Vorjahr um 2.3 %. Die Aufwandsteigerung enthält Sonderfaktoren von Fr. 67.0 Mio. (primär Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse) und beträgt ohne diese Sonderfaktoren Fr. 11.4 Mio. (+0.3%) gegenüber dem Budget und Fr. 78.9 Mio. (+2.3%) gegenüber dem Vorjahr.

## Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung mit einem Saldo von Fr. 296.0 Mio. enthält Ausgaben in Höhe von Fr. 445.7 Mio. (inkl. Erhöhung Dotationskapital BKB von Fr. 20.0 Mio.) und Einnahmen von Fr. 149.7 (inkl. Darlehensrückzahlung von Fr. 41.4 Mio. von der eidgenössischen Arbeitslosenversicherung). Ohne Berücksichtigung der Darlehen und Beteiligungen betragen die Nettoinvestitionen Fr. 317.4 und zeigten damit eine Zunahme gegenüber dem Budget von Fr. 50.3 Mio. und eine Abnahme von Fr. 8.0 gegenüber dem Vorjahr. Trotz der Abnahme gegenüber dem Vorjahr liegen die durch den Kanton getätigten bzw. ausgelösten Bruttoinvestitionen mit Fr. 425.7 Mio. im Vergleich zu den Jahren vor 1999 auf sehr hohem Niveau.

Der gesamtstaatliche Investitionsplafond<sup>1</sup> wurde zu 116% ausgeschöpft. Die Überschreitung des Plafonds wurde primär verursacht durch die vorgezogene Finanzierung der neuen Tramzüge der BVB (Kauf statt Leasing) sowie erhöhten Bedarf beim Bau der Nordtangente bedingt durch den gegenüber der Planung schnelleren Baufortschritt.

## Finanzierungsrechnung

In der Finanzierungsrechnung wird der Mittelfluss aus der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung dargestellt (vgl. auch Geldflussrechnung im Teil III C). Die Selbstfinanzierung zeigt den Betrag an eigene Mittel, der zur Bezahlung der Investitionen ins Verwaltungsvermögen zur Verfügung steht. Der Finanzierungssaldo zeigt den Überschuss resp. die Unterdeckung nach Bezahlung der Investitionen und wirkt sich direkt auf die Netto-Schulden des Kantons aus.

Die beiden Positionen werden wie folgt berechnet:

in Tsd Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999
Saldo Laufende Rechnung	242'799	- 34'177	111'717
+ Abschreibung	231'506	254'889	255'405
./. Einbussen auf Finanzmittel	-5'947	-5'031	-5'560
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	16'175	355	25'936
./. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-11'363	-9'960	-20'738
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>473'169</b>	<b>206'056</b>	<b>366'761</b>
./. Saldo Investitionsrechnung	-296'019	-243'930	-326'421
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>177'150</b>	<b>- 37'874</b>	<b>40'339</b>

Die Selbstfinanzierung erhöht sich gegenüber dem Budget um Fr. 267.1 Mio. auf Fr. 473.2 Mio. Gegenüber dem Vorjahr wird eine Verbesserung von Fr. 106.4 Mio. (+29.0%) erreicht. Trotz des hohen Netto-Investitionsvolumen von Fr. 296.0 Mio. kann ein positiver Finanzierungssaldo von Fr. 177.2 Mio. und somit ein Selbstfinanzierungsgrad von 159.9% erreicht werden. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug im Budget 84.5% und im Vorjahr 112.4%. Der Finanzierungssaldo verbessert sich gegenüber dem Budget um Fr. 215.0 Mio., gegenüber dem Vorjahr um Fr. 136.8 Mio. Der Überschuss beim Finanzierungssaldo führte zu einer entsprechenden Reduktion der Kantonsschulden.

<sup>1</sup> Saldo Investitionsrechnung ohne Veränderung von Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen und nicht angerechnete erhaltene Investitionsbeiträge von Bund, Kantonen, Gemeinden und Dritten.

## 2. Rechnungslegung

### Rechnungsmodell

---

Das vorliegende Rechnungsbuch präsentiert sich vollständig im harmonisierten Kontenrahmen der Schweizer Gemeinwesen (FDK-Modell). Dieser gliedert sich grob in eine Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung analog Privatwirtschaft), eine Bestandesrechnung (Bilanz) und in eine Investitionsrechnung, welche die Netto-Investitionen in das staatliche Zweckvermögen (Verwaltungsvermögen der Bestandesrechnung) aufzeigt.

### Geldflussrechnung

---

Im Teil III C wird erstmals eine Geldflussrechnung (Cash Flow) nach dem Modell der privatwirtschaftlichen Konzernrechnungslegung dargestellt. Diese zeigt die Finanzströme aus der Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit, welche zur Veränderung der flüssigen Mittel zwischen Rechnung 1999 und Rechnung 2000 führten. Die Geldflussrechnung weist somit einerseits den Cash Flow aus, der aus den Steuereinnahmen abzüglich den Ausgaben für Verwaltung und den Zinsendienst resultiert. Andererseits zeigt sie, wie dieser Cash Flow für die Bezahlung von Investitionen und Rückzahlung von Schulden verwendet wurde.

### New Public Management

---

Im Teil II befinden sich integriert die Jahresberichte der acht PuMa-Dienststellen (New Public Management Pilotdienststellen). Die Darstellung der Globalbudgets orientiert sich wie erstmals im Budget 2001 am FDK-Modell. Die neue Grösse "Ordentlicher Nettoaufwand" (ONA) zeigt auf Dienststellenebene den Saldo der Laufenden Rechnung ohne Abschreibungen. Der ONA ist stellvertretend für die bisherige Grösse "Laufende Nettoausgaben" (LNA) und enthält gemäss FDK-Modell die Investitionen < Fr. 200'000 (Kleininvestitionen), welche in den LNA nicht enthalten waren. Die weiteren inhaltlichen Unterschiede sind marginal.

### Rechnungskreis und Konsolidierung

---

Die Buchhaltungen (inkl. Anlagenbuchhaltungen) und Kostenrechnungen sämtlicher kantonalen Dienststellen werden in SAP R/3 geführt. Die Spitäler, die BVB und die ZLV laufen über Schnittstellen in das zentrale Rechnungswesen (Monatssaldi). Der fast flächendeckende Einsatz von SAP R/3 erlaubt eine integrierte gesamtstaatliche Kostenrechnung, welche zunehmend weiterentwickelt und damit aussagekräftiger wird.

Um eine konsolidierte Betrachtungsweise zu ermöglichen, werden die internen Verrechnungen zwischen den staatlichen Dienststellen in der Laufenden Rechnung über eigene Konti abgewickelt (FDK Positionen 39 und 49). In der Bestandesrechnung werden die verwaltungsinernen Debitoren und Kreditoren gegeneinander verrechnet und somit neutralisiert. Um einen betriebswirtschaftlich sinnvollen Umgang und ein vernünftiges Mass im Bereich der internen Verrechnungen sicherzustellen, werden die verrechenbaren Leistungen jährlich vom Regierungsrat festgelegt. Nicht verrechenbare Leistungen und kalkulatorische Kosten werden zwecks Vollkostensicht ausschliesslich in der Kostenrechnung abgebildet. Im Jahr 2000 werden erstmals die internen Zinsbelastungen zwischen der Finanzverwaltung und staatlichen Betrieben (BVB, RSD, ZLV, Parkgaragen, Dreispitz, Schlachthof) auf den internen Konti abgebildet.

Gemäss dem FHG § 8 ist für die Rechnungsführung die Bruttoverbuchung anzuwenden. Um diesem Grundsatz Folge zu leisten, wurde im Jahr 2000, in bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht angepassten vereinzelt Teilbereichen, ein Wechsel von der Nettomethode zur Bruttomethode vollzogen. Der Ertrag wie auch der Aufwand wird in der Laufenden Rechnung vollumfänglich dargestellt und somit neutralisieren sie das Rechnungsergebnis.

Die Industriellen Werke Basel (IWB) sind als unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt in den vorliegenden Zahlen nicht vollständig konsolidiert, sondern fliessen nur mit den Netto-positionen, Gewinnübertrag und Zinszahlungen in die Laufende Rechnung ein. Die Bilanz enthält lediglich das Dotationskapital und Kontokorrent mit den IWB. Dem Teil III D 1 kann erstmals eine konsolidierte Betrachtung mit Elimination der finanziellen Transaktionen zwischen Kanton und IWB entnommen werden.

Die selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten wie Universität, FHBB, UKBB, Pensionskasse, Motorfahrzeugkontrolle sind vollständig von der Konsolidierung ausgenommen und werden wie Dritte behandelt; wodurch z.B. Globalbudgets und Subventionen bei "Eigene Beiträge" abgebildet sind. Allfällige Risiken aufgrund der subsidiären Haftung des Kantons werden erfolgswirksam zurückgestellt oder im Anhang zur Bilanz ausgewiesen.

Die unentgeltlichen Leistungen zu Gunsten der Universität (u.a. Liegenschaftsbenutzung und Unterhalt, Telefonie, Pauschalfrankatur) sind im Ertrag der Laufenden Rechnung des Kantons Basel-Stadt nicht enthalten. Sie betragen im Rechnungsjahr 2000 Fr. 26.6 Mio. (Detail gem. Rechnung Universität).

## Vergleichbarkeit

Im Weiteren wurde im Vergleich zum Budget 2000 eine kleine Modellanpassung im Bereich der Investitionen vorgenommen. Während im grossrätlichen Budget 2000 die werterhaltenen Investitionen und die Investitionsbeiträge als direkte Ausgabe im Sachaufwand budgetiert wurden, werden neu aus Transparenzgründen sämtliche Investitionen und Investitionsbeiträge grösser Fr. 200'000 in der Investitionsrechnung geführt. Um die Vergleichbarkeit mit dem Budget 2000 zu gewährleisten, wird im vorliegenden Teil I dieses Buches das Budget 2000 auf einer vergleichbaren Basis dargestellt.

Es wurden folgende Verschiebungen vorgenommen:

	Verschiebungen Budget 2000 in Tsd Fr.				Total
	ED	FD	SD	WSD	
Sachaufwand (30)	- 1'670.0	- 16'065.0	- 4'164.0	- 1'389.7	- 23'288.7
Abschreibungen (33)	+ 1'670.0	+ 16'065.0	+ 4'164.0	+ 1'389.7	+ 23'288.7
<b>Saldo Laufende Rechnung</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>
<b>Selbstfinanzierung</b>	+ 1'670.0	+ 16'065.0	+ 4'164.0	+ 1'389.7	+ 23'288.7
Investitionsrechnung – Sachgüter (50)	+ 1'670.0	+ 16'065.0	+ 4'164.0	+ 1'389.7	+ 23'288.7
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>

(ED = Erziehungsdept., FD = Finanzdept., SD = Sanitätsdept., WSD = Wirtschafts- und Sozialdept.)

Die Investitionen werden im Budget jeweils pauschal bei dem für den Investitionsbereich verantwortlichen Departement im Departementssekretariat budgetiert. Die Investitionsbereiche sind wie folgt zugeordnet:

Strassen/Stadtgestaltung	Baudepartement (Dst 601)
Öffentlicher Verkehr	Wirtschafts- und Sozialdepartement (Dst 801)
Gesundheit	Sanitätsdepartement (Dst 701)
Schulen/Uni/Kultur/Sport/Dienste	Erziehungsdepartement (Dst 201)
Übrige	Finanzdepartement (Dst 401)

In der Rechnung werden die Investitionen nicht zentral, sondern bei der nutzniessenden Dienststelle erfasst, wodurch entsprechende Abweichungen entstehen.

## **Begründungen**

---

In Teil IV sind die Begründungen zu den einzelnen dreistelligen FDK-Positionen aufgeführt. Diese Begründungen beziehen sich auf die Laufende Rechnung (ohne Abschreibungen) und sind für sämtliche Mehrkosten und Mindererträge grösser 10% und grösser Fr. 10'000 vorgeschrieben. Die PuMa-Dienststellen sind bei den Globalbudgets in Teil II kommentiert. Ungünstige Abweichungen grösser 5% und Fr. 50'000 bei den Investitionen > Fr. 200'000 sind auf Ebene Einzelobjekt im Teil III D "Investitionsübersichtsliste" erklärt.

(Weitere Details zur Rechnungslegung können dem Teil IV entnommen werden.)



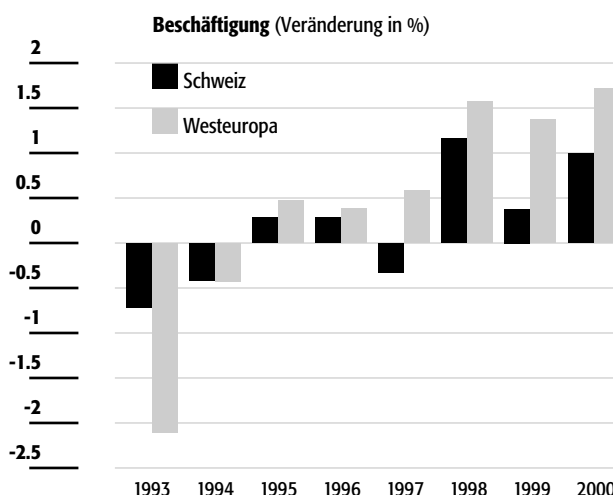
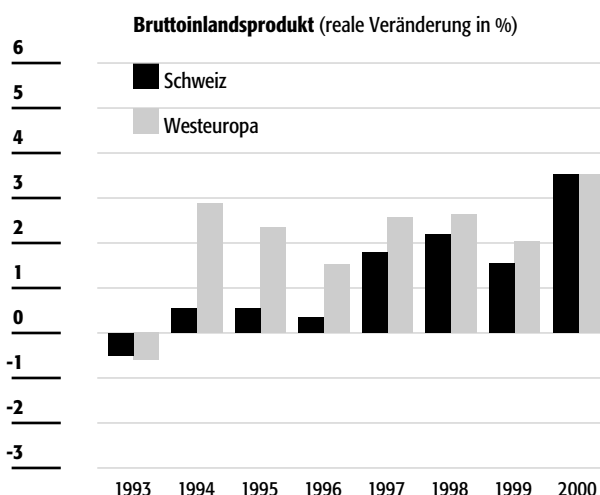
# 3. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

## Zusammenfassung

Im Jahre 2000 ist die Schweizer Wirtschaft real um 3.4 Prozent gewachsen. Dies ist die höchste Rate seit 1990. Trotzdem liegt sie leicht unter der durchschnittlichen Höhe der industrialisierten Welt, die mit rund 4 Prozent gewachsen ist. Das bedeutet, dass sich der Vorsprung beim Wohlstandsniveau weiter verringert hat. Inflation und Zinsen stiegen leicht an, waren jedoch noch immer auf tiefem Niveau.

## Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs im vergangenen Jahr wieder etwas schneller und erreichte eine Rate von rund 4 Prozent. Dabei zeigte sich jedoch ein geografisch sehr unterschiedliches Bild. Einmal mehr haben sich die USA als weltweite Konjunkturlokomotive etablieren können. Es ist erstaunlich, wie sich dieses Land seit nunmehr fünf Jahren mit Wachstumsraten von rund 4 Prozent pro Jahr ohne nennenswerte Inflationsprobleme entwickeln kann. Im Jahre 2000 betrug das reale Wachstum gar 5 Prozent, wobei die Inflation allerdings leicht auf 3.4 Prozent anstieg. Die japanische Wirtschaft verharrte in ihrem Tief; die vorgenommenen Strukturereinigungen erwiesen sich als zu wenig tiefgreifend. Europa schliesslich, der für die Schweiz wichtigste Teil der Weltwirtschaft, konnte nach zwei Jahren mittleren Wachstums 2000 eine überdurchschnittliche Rate von fast 3.5 Prozent erreichen. Die gute US-Konjunktur und die Euro-Schwäche stimulierten die Exporte, doch auch die Binnennachfrage, vorab die Investitionen, erzielten respektable Zuwachsraten. Inflation und Zinsen zogen nur leicht an und blieben auf einem relativ geringem Niveau.



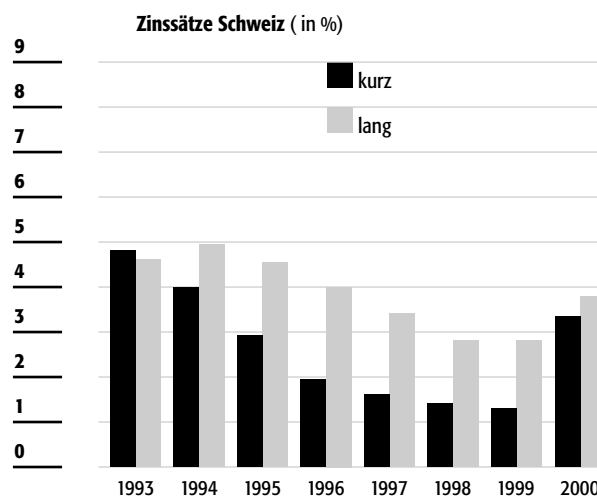
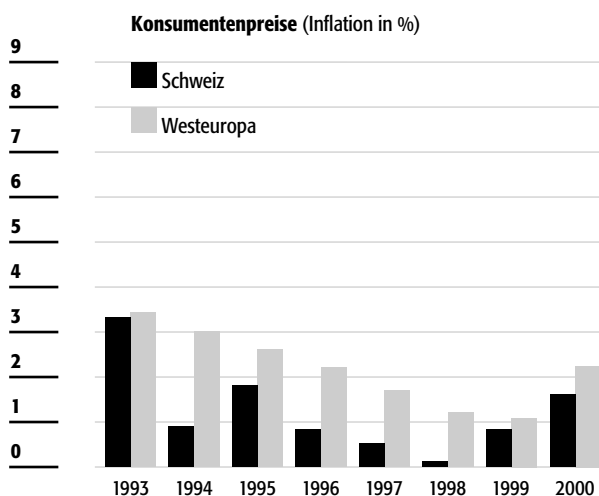
## Produktion in der Schweiz

Der Aufschwung der Weltwirtschaft und insbesondere in Westeuropa übertrug sich im vergangenen Jahr auch auf die Schweiz. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts beschleunigte sich von 1.5 Prozent 1999 auf beachtliche 3.4 Prozent im Jahre 2000. Wohl trugen sämtliche Nachfragekomponenten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zu diesem deutlich über dem Schnitt der neunziger Jahre liegenden Ergebnis bei; besonders hervorzuheben sind jedoch die Exporte mit einer realen Wachstumsrate von über 9 Prozent und die dadurch induzierten Investitionen mit gut 6 Prozent. Verhaltener entwickelten sich dagegen der private und der öffentliche Konsum. Bei den privaten Konsumausgaben lag die Rate mit 2.2 Prozent wohl nur auf dem Vorjahresniveau, damit aber noch immer über dem langfristig zu erwartenden Trend. Der öffentliche Konsum stieg nach einer Schrumpfung 1999 im vergangenen Jahr wieder leicht an.

Die Darlegung des internationalen Umfeldes und der Vergleich der Schweizer Zuwachsraten mit langfristigen Trendraten legt nahe, das Jahr 2000 als ein aussergewöhnliches Jahr zu sehen.

## Arbeitsmarkt und Einkommen

Die hervorragende Entwicklung in der Produktion machte sich auch bei der Entwicklung der Beschäftigungszahlen bemerkbar. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg nochmals um 0.9 Prozent an und erreichte damit erstmals wieder das Rekordniveau von 1990. Gleichzeitig sank die Zahl der registrierten Arbeitslosen noch einmal deutlich; die Arbeitslosenquote sank im Jahresmittel auf 2.0 Prozent, den tiefsten Wert seit 1992. Diese Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt schlug sich auch in einer besseren Einkommenssituation nieder. Die Reallöhne stiegen um rund 1 Prozent an, die nominellen Haushaltseinkommen um fast 4 Prozent.



## Preise und Zinsen

War 1998 noch ein Jahr mit absoluter Preisstabilität, so zogen die Preise seit 1999 wieder leicht an. Beigetragen zu dieser moderaten Preissteigerung hat der nun im dritten Jahr stehende Nachfrageaufschwung seitens der Konsumenten in der Schweiz, der leicht schwächere Schweizerfranken (der höhere Preise für Importgüter zur Folge hatte) sowie die deutlich gestiegenen Preise für Erdölprodukte und andere Energieträger. Im Durchschnitt belief sich die Inflationsrate im Jahr 2000 auf 1.6 Prozent.

Der seit 1992 anhaltende Rückgang bei den Zinsen kam im Frühjahr 1999 zum Stehen. Danach sind die Zinsen bis gegen Ende 2000 deutlich angestiegen. Diese Entwicklung spiegelt die Zinsentwicklung im Euroraum wieder. Die Geldpolitik ist etwas restriktiver geworden, da angesichts des anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs leichte Inflationsängste aufgekeimt sind. Doch lagen die Zinsen am Jahresende mit 3.4% bei den kurzen und 3.8% bei den langen Zinsen im langfristigen Mittel noch immer sehr tief. Real betrachtet (Zinsen minus Inflationsrate) liegen die Werte dagegen relativ hoch und über dem langjährigen Mittelwert.

## Die Lage in Basel-Stadt

In der Nordwestschweiz verlief die Entwicklung wiederum etwas besser als in der übrigen Schweiz. So dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt um 4 bis 4.5 Prozent (Schweiz nur 3.4%) angestiegen sein. Die Aufwärtsentwicklung konnte sich dabei sowohl auf die Nachfrage aus der Region selber wie auf die Exportnachfrage stützen. Insbesondere die Chemieexporte legten wieder kräftig zu. Doch auch die Investitionsgüterindustrie und der Dienstleistungssektor können auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Diese überproportionale Produktionsentwicklung führte auch zu einem im Vergleich zur übrigen Schweiz leicht überproportionalen Zuwachs der Beschäftigung (+1.3%). Entsprechend war auch die Arbeitslosenquote in der Region tiefer als auf der anderen Seite des Juras.

## 4. Laufende Rechnung

### Übersicht

Die folgende Darstellung zeigt die Hauptkategorien der Laufenden Rechnung. Die Textziffern rechts in der Tabelle beziehen sich auf die Erläuterungen auf den nachfolgenden Seiten:

Ertrag	Rechnung 2000	Anteil in %	Budget 2000	Anteil in %	Rechnung 1999	Anteil in %	Abweichungen		Text- Ziffer
							von Budget 2000	von Rechnung 1999	
							Fr.	%	
Steuern	2'071.6	54.7	1'829.8	53.3	1'927.2	54.9	241.8	13.2	1
							144.4	7.5	
Regalien & Konzessionen	32.2	0.9	30.3	0.9	31.1	0.9	1.9	6.3	2
							1.1	3.4	
Vermögensertrag	201.7	5.3	193.3	5.6	201.7	5.7	8.4	4.3	3
							0.0	0.0	
Entgelte	1'082.3	28.6	997.4	29.1	979.0	27.9	84.9	8.5	4
							103.3	10.6	
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	113.2	3.0	120.6	3.5	116.9	3.3	-7.4	-6.1	5
							-3.7	-3.2	
Beiträge für eigene Rechnung	249.5	6.6	243.2	7.1	227.5	6.5	6.3	2.6	6
							22.0	9.7	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	11.4	0.3	10.0	0.3	20.7	0.6	1.4	14.0	7
							-9.3	-45.0	
Interne Verrechnungen	24.8	0.7	6.8	0.2	5.6	0.2	18.0	264.7	8
							19.2		
<b>Total Ertrag</b>	<b>3'786.7</b>	<b>100.0</b>	<b>3'431.4</b>	<b>100.0</b>	<b>3'509.7</b>	<b>100.0</b>	<b>355.3</b>	<b>10.4</b>	
							<b>277.0</b>	<b>7.9</b>	
Aufwand	Rechnung 2000	Anteil in %	Budget 2000	Anteil in %	Rechnung 1999	Anteil in %	Abweichungen		Text- Ziffer
							von Budget 2000	von Rechnung 1999	
							Fr.	%	
Personalaufwand	1'557.8	44.0	1'482.5	42.8	1'459.5	43.0	75.3	5.1	9
							98.3	6.7	
Sachaufwand	603.9	17.0	564.7	16.3	567.9	16.7	39.2	6.9	10
							85.7	17.8	
Passivzinsen	201.2	5.7	216.5	6.2	222.0	6.5	-15.3	-7.1	11
							-20.8	-9.4	
Abschreibungen	231.5	6.5	254.9	7.4	255.4	7.5	-23.4	-9.2	12
							-23.9	-9.4	
Eigene Beiträge	910.0	25.7	939.8	27.1	861.7	25.4	-29.8	-3.2	13
							48.3	5.6	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	16.2	0.5	0.3	0.0	25.9	0.8	15.9	5'300.0	14
							-9.7	-37.5	
Interne Verrechnungen	23.3	0.7	6.8	0.2	5.5	0.2	16.5	242.6	
							17.8	323.6	
<b>Total Aufwand</b>	<b>3'543.9</b>	<b>100.0</b>	<b>3'465.5</b>	<b>100.0</b>	<b>3'398.0</b>	<b>100.0</b>	<b>78.4</b>	<b>2.3</b>	
							<b>145.9</b>	<b>4.3</b>	
<b>Saldo laufende Rechnung</b>	<b>242.8</b>		<b>- 34.1</b>		<b>111.7</b>		<b>276.9</b>	<b>- 812.0</b>	
							<b>131.1</b>	<b>117.3</b>	

# Bemerkung zur Laufenden Rechnung 2000

## Ertrag

### 1. Steuern

in Mio. Fr.	Rechnung 2000	Anteil in %	Budget 2000	Anteil in %	Rechnung 1999	Anteil in %	Abweichungen	
							von Budget 2000	von Rechnung 1999
							Fr.	%
Einkommenssteuer nat. Personen	1'175.0	56.7	1'105.0	60.4	1'162.4	60.3	70.0	6.3
							12.6	1.1
Vermögenssteuer nat. Personen	197.3	9.5	160.0	8.7	165.6	8.6	37.3	23.3
							31.7	19.1
Ertragssteuer jur. Personen	390.0	18.8	300.0	16.4	335.8	17.4	90.0	30.0
							54.2	16.1
Kapitalsteuer jur. Personen	93.7	4.5	98.0	5.4	96.5	5.0	- 4.3	- 4.4
							- 2.8	- 2.9
Nach- und Strafsteuer	4.1	0.2	4.8	0.3	3.9	0.2	- 0.7	- 14.6
							0.2	5.1
Grundsteuer	17.4	0.8	17.0	0.9	15.8	0.8	0.4	2.4
							1.6	10.1
Grundstückgewinnsteuer	19.4	0.9	22.0	1.2	18.3	0.9	- 2.6	- 11.8
							1.2	6.6
Handänderungssteuer	31.8	1.5	26.0	1.4	35.8	1.9	5.8	22.3
							- 4.0	- 11.2
Stempelsteuer	1.3	0.1	1.3	0.1	1.2	0.1	0.0	0.0
							0.1	8.3
Erbschafts- und Schenkungssteuer	109.5	5.3	64.0	3.5	56.1	2.9	45.5	71.1
							53.4	95.2
Motorfahrzeugsteuer	31.4	1.5	31.1	1.7	31.3	1.6	0.3	1.0
							0.1	0.3
Vergnügungssteuer	0.1	0.0	0.0	0.0	4.0	0.2	0.1	
							- 3.9	- 97.5
Hundesteuer	0.6	0.0	0.6	0.0	0.6	0.0	0.0	0.0
							0.0	0.0
<b>Gesamtertrag Steuern</b>	<b>2'071.6</b>	<b>100.0</b>	<b>1'829.8</b>	<b>100.0</b>	<b>1'927.2</b>	<b>100.0</b>	<b>241.8</b>	<b>13.2</b>
							<b>144.4</b>	<b>7.5</b>

Der Gesamtertrag der Steuern überschreitet im Jahr 2000 erstmalig die 2-Mrd.-Grenze und liegt mit Fr. 241.8 Mio. (+13.2%) über dem budgetierten Betrag und erreicht einen Zuwachs von Fr. 144.4 Mio. (+7.5%) gegenüber der Vorjahresrechnung.

Der Einkommenssteuer beträgt Fr. 1'175.0 Mio. und zeigt eine Verbesserung gegenüber dem Budget von Fr. 70,0 Mio. (+6.3%) und im Vergleich zum Vorjahr von Fr. 12.6 Mio. oder 1.1%. Die Lohnentwicklung beinhaltet im Jahre 2000 einen Ausfall infolge Ausgleich der kalten Progression, welche durch Mehrerträge mehr als kompensiert wurde. In der Einkommenssteuer ist auch die Quellensteuer der deutschen Grenzgänger mit Fr. 39.2 Mio enthalten. Im Vorjahr erreichte die Quellensteuer einen Ertrag von Fr. 35.2 Mio.

Der Vermögenssteuerertrag liegt bei Fr. 197.3 Mio. und erreicht damit eine Erhöhung von Fr. 37.3 Mio. (+23.3%) gegenüber dem Budget und einen Mehrertrag von Fr. 31.7 Mio. zum Vorjahr (+19.1%). Unerwartet hohe Börsenwerte und in beschränktem Masse auch höhere Grundstückswerte führten zu einem deutlich höherem Vermögenssteuerertrag.

Einen höchsten absoluten Zuwachs von 1999 zu 2000 erzielen die Ertragssteuern mit plus Fr. 54.2 Mio. (+16.1%) und weisen einen Ertrag im Jahr 2000 von Fr. 390.0 Mio. aus. Auch im Vergleich zum Budget liegt die grösste Verbesserung mit Fr. 90.0 Mio. (+30%) vor. Die zum Zeitpunkt der Budgetierung vorherrschende Prognose ging von einer Stagnation oder von einem nur geringfügigen Wachstum aus. Ein deutlich höheres Wirtschaftswachstum als von den Konjunkturforschern angenommen setzte sich durch. Zusätzlich berücksichtigte Risikofaktoren, wie z.B. Um- und Restrukturierungskosten sowie Verrechnungspreisprobleme, ergaben einen weniger hohen Ausschlag als erwartet.

Bei den Steuern der Juristischen Personen hat sich die Kapitalsteuer um Fr. 2.8 Mio. (-2.9%) gegenüber der Vorjahresrechnung verschlechtert.

Die Vermögensverkehrssteuern (Handänderungssteuer und Stempelsteuer) in Höhe von Fr. 33.1 Mio. schlossen im Jahr 2000 mit einem Minderertrag von Fr. 3.9 Mio. (-10.5%) gegenüber dem Vorjahr ab. Das Ergebnis 1999 zeichnete sich durch einmalig grosse Positionen aus. Primär aufgrund der Unsicherheiten in Verbindung mit der Änderung des Handänderungssteuergesetzes in Bezug auf den Steuerwegfall bei Eigennutzung wurde ein vorsichtig niedriger Betrag von Fr. 26 Mio. budgetiert.

Die zweithöchste Zunahme bei den Steuererträgen mit plus Fr. 53.4 Mio. (+95.2%) weisen die Erbschaft- und Schenkungssteuer aus. Sie erreichen einen Ertrag von Fr. 109.5 Mio. und liegen mit Fr. 45.5 Mio. (+71.1 %) über dem Budget. Nicht budgetierbare Sondereinflüsse haben den Ertrag der Erbschaftssteuer verdoppelt. Wie auch im Vorjahr führten ausserordentlich hohe Einzelfälle zu dem Zuwachs.

## **2. Regalien und Konzessionen**

---

Die Regalien und Konzessionen in Höhe von Fr. 32.2 Mio. schliessen mit einem höheren Ertrag von Fr. 1.9 Mio. (+6.3%) gegenüber dem Budget ab. Auch im Vergleich zum Vorjahr liegt der Ertragszuwachs bei Fr. 1,1 Mio. oder +3.4%. Die Lotterie- und Sport-Toto-Erträge erbringen im Jahr 2000 Fr. 2.1 Mio. Mehreinnahmen als budgetiert. Hingegen reduziert sich der Anteil des Kantons Basel-Stadt am Nationalbankgewinn (Banknotensteuer) um Fr. 0.6 Mio. Der Anteil des Kantons Basel-Stadt liegt im Jahr 2000 bei Fr. 18.3 Mio., 1999 bei Fr. 18.9 Mio. Die Wirtschafts- und Gewerbepatente erreichen Fr. 2.3 Mio., was der Vorjahresrechnung entspricht.

## **3. Vermögensertrag**

---

Der Vermögensertrag von Fr. 201.7 Mio. entspricht der Vergleichsperiode 1999. Im Vergleich zum Budget ist ein Mehrertrag von Fr. 8.4 Mio. (+4.3%) ausgewiesen. Der Mehrertrag saldiert sich aus verschiedenen Positionen: Eine hohe Liquidität und verbesserte Zinssätze für kurzfristige Festgelder erzielen einen Ertragszuwachs von Fr. 13.9 Mio. Bei den Passage-Geschäften ist ebenfalls eine Verbesserung von Fr. 3.0 Mio. zu verzeichnen. Die Gewinnablieferung und Verzinsung des Dotationskapitals der BKB hat um Fr. 4.0 Mio. gegenüber dem budgetierten Ertrag zugenommen. Hinzu kommt ein summierter Mehrertrag bei den Finanzanlagen aus diversen kleineren Positionen von Fr. 4.4 Mio. Der Wertschriftenertrag des Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde mit Fr. 7.4 Mio. erstmals nach der Bruttomethode verbucht und war nicht budgetiert. (s. Kap. 2)

Aufgrund eines erhöhten Rückstellungsbedarfs für nicht amortisierbare Investitionen im Bereich Energiegewinnung liegt die Gewinnablieferung der IWB um Fr. 12.3 Mio. unter dem Budget (Gewinnablieferung 2000 Fr. 8.6 Mio, Budget 2000 Fr. 20.9 Mio. und Rechnung 1999 Fr. 20.8 Mio.). Durch eine Veränderung der Buchungspraxis ist im Jahr 2000 erstmalig die Verzinsung zwischen den kantonalen Dienststellen nicht mehr im Vermögensertrag, sondern über die "Internen Verrechnungen", FDK Ziffer 49 gebucht worden. Somit ergibt sich bei den Vermögenserträgen eine Reduktion von Fr. 12.1 Mio. im Vergleich zum Budget.

#### **4. Entgelte**

---

Die Entgelte von Fr. 1.082.3 Mio. weisen einen Mehrertrag von Fr. 84.9 Mio. (+8.5%) gegenüber dem Budget und Fr. 103.3 Mio. (+10.6%) zum Vorjahr aus. Im Vergleich zur Rechnung 1999 ergeben sich insbesondere Mehreinnahmen bei den Spital- und Heimtaxen von Fr. 58.8 Mio. (davon Fr. 18.1 Mio. periodenfremd sowie Fr. 3.0 Mio. infolge einer nach dem Abschluss festgestellten Falschfakturierung, welche im Rechnungsjahr 2001 korrigiert wird), Mehreinnahmen bei der BVB von Fr. 14.3 Mio., davon Fr. 7.2 ausserordentlicher Ertrag wegen Anpassung der Abschreibungen an die Rechnungslegungsgrundsätze, eine Ertragssteigerung bei der Mehrwertabgabe für Liegenschaften aufgrund Zonenplanänderungen von Fr. 13.8 Mio., bei der Abfallbewirtschaftung ein Mehrertrag von Fr. 8.3 Mio. sowie bei den Rückerstattungen eine Ertragssteigerung von Fr. 3.8 Mio. In den Entgelten ist auch die Grenzgängerentschädigung der französischen Grenzgänger in Höhe von Fr. 52.5 Mio. (Vorjahr Fr. 54.3 Mio.) enthalten.

#### **5. Anteile und Beiträge ohne Zweckbestimmung**

---

Die Anteile und Beiträge ohne Zweckbestimmung enthalten im wesentlichen die Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer, am Bundesfinanzausgleich sowie an der Verrechnungssteuer. Von der Direkten Bundessteuer erhielt der Kanton Basel-Stadt den budgetierten Betrag von Fr. 99.8 Mio., das entspricht einer Erhöhung gegenüber der Rechnung 1999 um Fr. 9.9 Mio. (+ 11.0 %). Der Verrechnungssteueranteil erreicht einen Ertrag von Fr. 2.4 Mio. Zum Budget weist dieser eine Verschlechterung von Fr. 2.5, zum Vorjahr von 5.4 Mio. aus. Die Abrechnungspraxis des Bundes erfolgt rückwirkend, d.h. die Einnahmen der Rechnung 2000 enthalten den Ertragsanteil der Verrechnungssteuer 1999. Der Bundesfinanzausgleich mit Einnahmen von Fr. 5.4 Mio. liegt um Fr. 5.3 Mio. unter dem Budget sowie um 7.3 Mio. unter dem Vorjahreswert. Infolge eines Abrechnungsfehlers beim Bund wurden im Jahr 1999 Fr. 3.0 Mio. zuviel ausbezahlt. Die Korrektur bewirkt im Jahr 2000 die Verschlechterung.

Der vorläufige Ertrag aus dem Finanzausgleich der Landgemeinden Riehen und Bettingen ist mit Fr. 5.7 Mio. verbucht. Auf die Gemeinde Riehen entfällt der Anteil mit Fr. 5.4 Mio.

#### **6. Beiträge für die eigene Rechnung**

---

Die Beiträge für die eigene Rechnung weisen einen Ertrag von Fr. 249.5 Mio aus. Das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Budget von Fr. 6.3 Mio. oder 2.6% und einer Steigerung von Fr. 22.0 Mio. (+9.7%) im Vergleich zur Vorjahresrechnung. Diese Steigerung resultiert aus verschiedenen Einzelpositionen: In der Hauptsache betrifft es den Bereich des Asylwesens von plus Fr. 24.0 Mio., bedingt durch den Wechsel der Verbuchung von der Nettomethode zur Bruttomethode erstmalig im Jahr 2000 (s. Kap.2). Eine Erhöhung von Fr. 11.0 Mio. ist auch im Bereich der Kantonsbeiträge bei den Schulen und Hochschulen zu verzeichnen. Ein Einnahmerückgang von Fr. 12.2 Mio. betrifft die Verbuchung der Refinanzierung der Programme des Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beim KIGA, welche im Jahr 2000 als Entnahmen aus Spezialfinanzierungen gezeigt werden.

## **7. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen**

---

Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen in Höhe von Fr. 11.4 Mio. liegen mit Fr. 1.4 Mio. über dem budgetierten Betrag, weisen aber zum Vorjahr einen Rückgang von Fr. 9.3 Mio. aus. Die Abweichungen zur Rechnung 1999 erklären sich folgendermassen: Eine Erhöhung der Entnahmen von Fr. 8.0 Mio. aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aufgrund einer Verbuchungsänderung (s. Kap.2). Eine Minderung der Entnahme betrifft eine einmalige Auflösung der Investitionsrückstellung bei der BVB im Jahr 1999. Nach Einschätzung der zukünftigen Finanzrisiken und der Situation an den Finanzmärkten wurde die budgetierte Rückstellungsentnahme für Finanzierungsrisiken im Zusammenhang mit derivativen Finanzierungsinstrumenten von Fr. 9.7 Mio. im Jahr 2000 nicht vollzogen.

## **8. Interne Verrechnungen**

---

Im Jahr 2000 weisen die Internen Verrechnungen einen Ertrag von Fr. 24.8 Mio. aus, welche sich innerhalb der gesamten Verwaltungsrechnung kompensieren (s. Aufwand/Investitionsausgaben).

Sie dienen der Anreizsteuerung und entsprechen dem Verursacherprinzip. Die Internen Verrechnungen wurden für folgende Aufwendungen durchgeführt: Personalschlung via ZPD von Fr. 0.4 Mio., SAP-Unterhalt und SAP-Lizenzen von Fr. 0.4 Mio., Telefonkosten (Infrastruktur und Gebühren) von Fr. 2.5 Mio., Informatikdienstleistungen von Fr. 3.1 Mio., Computer Software via ZID von Fr. 1.0 Mio. sowie Zinsverrechnungen von Fr. 17.4 Mio.

## Aufwand

### 9. Personalaufwand

#### Aufteilung der Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen nach Richtpositionsketten (Stand Ende 1999)

Richtpositionskette	Anzahl Personen		davon		
			Ausbildungsplätze	Männer	Frauen
Allgemeine Verwaltungsfunktionen	3'559	19.4%	56	43%	57%
Handwerkliche / technische Funktionen	4'536	24.6%	155	72%	28%
Medizinische und paramedizinische Funktionen	4'545	24.7%	580	24%	76%
Lehr-, Sozial-, wissenschaftliche Funktionen	4'111	22.5%	179	42%	58%
Polizei, Feuerwehr, Sanität, Aufsicht UG/STV	1'139	6.2%	51	88%	12%
Nicht definiert	399	2.7%		55%	45%
<b>Total</b>	<b>18'289</b>	<b>100.0%</b>	<b>1'021</b>	<b>48%</b>	<b>52%</b>

#### Aufteilung der Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen nach Richtpositionsketten (Stand Ende 2000)

Richtpositionskette	Anzahl Personen		davon		
			Ausbildungsplätze	Männer	Frauen
Allgemeine Verwaltungsfunktionen	3'754	19.9%	64	44%	56%
Handwerkliche / technische Funktionen	4'642	24.7%	159	74%	26%
Medizinische und paramedizinische Funktionen	4'661	24.8%	580	24%	76%
Lehr-, Sozial-, wissenschaftliche Funktionen	4'460	23.7%	195	43%	57%
Polizei, Feuerwehr, Sanität, Aufsicht UG/STV	1'107	5.9%	53	87%	13%
Nicht definiert	194	1.0%		55%	45%
<b>Total</b>	<b>18'818</b>	<b>100.0%</b>	<b>1'051</b>	<b>48%</b>	<b>52%</b>

Der Personalbestand in der Kantonalen Verwaltung mit 18'818 Personen (14'879 Vollzeitstellen) hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 18'289 Personen (14'465 Vollzeitstellen) leicht erhöht. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass in der Statistik 1999 134 Stellen des Augenspitals noch nicht berücksichtigt sind. Per 31.12. 2000 befanden sich 1'051 Personen in Ausbildungsplätzen bei der Kantonalen Verwaltung.



in Tsd. Fr.	Rechnung 2000	Anteil in %	Budget 2000	Anteil in %	Rechnung 1999	Anteil in %	Abweichungen	
							von Budget 2000	von Rechnung 1999
							<b>Fr.</b>	<b>%</b>
Löhne, Unterhalts- und Kinderzulagen, Inkonvenienzschädigung	1'274'080	81.8	1'253'510	84.6	1'232'610	84.5	20'570	1.6
							41'470	3.4
Arbeitgeberbeiträge an AHV, PK, SUVA	252'562	16.2	198'956	13.4	195'922	13.4	53'606	26.9
							56'640	28.9
Personalnebenkosten	31'136	2.0	30'028	2.0	30'977	2.1	1'108	3.7
							159	0.5
<b>Total</b>	<b>1'557'778</b>	<b>100.0</b>	<b>1'482'494</b>	<b>100.0</b>	<b>1'459'509</b>	<b>100.0</b>	<b>75'284</b>	<b>5.1</b>
							<b>98'269</b>	<b>6.7</b>

Die Personalausgaben von Fr. 1'557.8 Mio. liegen mit Fr. 75.3 Mio. (+5.1%) über dem Budget und mit Fr. 98.3 Mio. (+6.7%) über dem Vorjahresergebnis. Die Abweichungen gegenüber dem Budget lassen sich wie folgt erläutern: Im Sozialversicherungsbereich PK-Renten und PK-Einkäufe sind im Rechnungsjahr 2000 Rückstellungen in der Höhe von Fr. 53.3 Mio. gebildet worden. Dies einerseits bedingt durch den vom Grossen Rat im Dezember 2000 beschlossenen Teuerungsausgleich von 1% auf die Löhne des Staatspersonals von Fr. 38.9 Mio. sowie andererseits durch die als Folge der Personalgesetzrevision 2000 vorzukehrende Anpassung diverser PK-Versicherungsverhältnisse von Fr. 14.4 Mio. Die vom Grossen Rat im Dezember 2000 beschlossene Bonusauszahlung an das Staatspersonal belasten die Rechnung mit Fr. 18.8 Mio. Lässt man diese Sonderfaktoren unberücksichtigt, ergibt sich ein Gesamttotal des Personalaufwandes im Jahr 2000 von Fr. 1'486,7 Mio. Dies bedeutet nur eine geringe Budgetüberschreitung von 0.3% oder Fr. 4.2 Mio.

Die analogen Gründe gelten auch für die Steigerung des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr. Hinzu kommen weitere Mehrkosten für den Stufenanstieg und Stellenzuwachs.

## 10. Sachaufwand

Die werterhaltenden Investitionen und Beiträge  $\geq$  Fr. 200.000 werden im Jahr 2000 nicht mehr im Sachaufwand gebucht, sondern in der Investitionsrechnung. Die Position Sachaufwand wurde für einen korrekten Vergleich im Budget um die werterhaltenden Investitionen und Beiträge in Höhe von Fr. 23.3 Mio. angepasst (vgl. Kapitel 2). Jedoch ist in der Staatsrechnung, Teil III das von Grossen Rat beschlossene Budget unverändert ausgewiesen. Der Sachaufwand des Jahres 2000 ergibt ein Total von Fr. 603.9 Mio. Das entspricht einer Erhöhung von Fr. 39.2 Mio. (+6.9%) zum Budget, ohne Nachtragskredit und Kreditübertragung und exklusive den werterhaltenden Investitionen und Beiträgen. Gegenüber der Vorjahresrechnung ergibt sich eine Steigerung von Fr. 36.0 Mio. (+6.3%). Die Budgetüberschreitung von Fr. 39.2 Mio. setzt sich aus verschiedenen Aufwandserhöhungen zusammen. Wesentliche Erhöhungen liegen bei den Verbrauchsmaterialien von Fr. 20.2 Mio., davon insbesondere beim Kantonsspital von Fr. 11.2 Mio beim medizinischen Bedarf und der BVB bei Materialien Fr. 3.2 Mio. Erhöhter Fahrzeugunterhalt und übrige Dienstleistungen bei der BVB von Fr. 5.5 Mio., zusätzliche Geldbeschaffungskosten zur Refinanzierung von zurückgekauften Staatsanleihen von Fr. 6.4 Mio., erhöhter Unterhalt der Nationalstrassen von Fr. 3.3 Mio., Rückstellungsbildung für Sanierung der Bodenverunreinigung im Gaswerkareal St. Johann von Fr. 4.0 Mio. erklären die grössten Budgetabweichungen.

## 11. Passivzinsen

---

Die Passivzinsen von insgesamt Fr. 201.2 Mio. bestehen aus kurzfristigen Schulden in Höhe von Fr. 5.8 Mio. und mittel- bis langfristigen Schulden von Fr. 195.4 Mio. Gegenüber dem Budget ergibt dies eine Verminderung von Fr. 15.3 Mio. (-7.1%) und im Vergleich zum Vorjahr eine Verminderung um Fr. 20.7 Mio. (-9.4%). Durch eine Änderung der Buchungspraxis wurde im Jahr 2000 neu die Verzinsung zwischen den kantonalen Dienststellen über "Interne Verrechnungen" gebucht. Diese Verschiebung bewirkt einen Minderaufwand von Fr. 12.1 Mio. gegenüber dem Budget und Fr. 14.8 Mio. zur Rechnung 1999. Dank besserer Zinskonditionen wurde im Jahr 2000 effektiv Fr. 5.3 Mio. weniger als 1999 für die Schuldenlast des Kantons ausgegeben.

## 12. Abschreibungen

---

Die Abschreibungen betragen Fr. 231.5 Mio. Das entspricht einer Verminderung von Fr. 23.9 Mio. (-9.4%) gegenüber dem Vorjahr. Die Abschreibungen im Jahr 2000 setzen sich zusammen aus den Abschreibungen für das Finanzvermögen in Höhe von Fr. 11.1 Mio. und dem Verwaltungsvermögen von Fr. 220.4 Mio. Die positive Abweichung gegenüber dem Budget errechnet sich mit Fr. 23.4 Mio. unter der Berücksichtigung der Verschiebung der werterhaltenden Investitionen und Beiträge  $\geq$  Fr. 200.000 von Fr. 23.3 Mio. (s. Sachaufwand). Im Jahr 1999 fielen Fr. 22.6 Mio. höhere Investitionsbeiträge und werterhaltende Investitionen an, welche jeweils zu 100% abgeschrieben werden. Unter Ausklammerung einer ausserordentlichen Abschreibung im Jahr 1999 von Fr. 16.7 Mio. verzeichnen die Abschreibungen auf den Sachgütern einen Anstieg von Fr. 15.4 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

## 13. Eigene Beiträge

---

Eigene Beiträge (Subventionen) des Kantons Basel-Stadt sind in Höhe von Fr. 910.0 Mio. geleistet worden. Das entspricht einer Reduktion gegenüber dem Budget von Fr. 29.8 Mio. (-3.2%), im Vergleich zum Vorjahr aber eine Erhöhung um Fr. 48.2 Mio. (+5.6%).

Die grössten Abweichung gegenüber dem Vorjahr betreffen die Beiträge an das Asylwesen von Fr. 21.3 Mio., welche im Jahr 2000 erstmals brutto in der Rechnung ausgewiesen werden (Wechsel der Verbuchung von der Netto- zur Bruttomethode). Ebenso ist im Jahr 2000 der Beitrag an den Bund für arbeitsmarktliche Massnahmen nicht mehr über den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beglichen, sondern neu mit Fr. 2.2 Mio. als Beitrag in der laufenden Rechnung ausgewiesen. Im Weiteren haben sich die Beiträge an die Eidg. AHV/IV um Fr. 6.2 Mio. erhöht. Eine Rückstellung zur Gewährung des Besitzstandes bei der ZEBA ist in Höhe von Fr. 5.0 Mio. gebildet worden. Im Weiteren erhöhte sich das vom Kanton getragene Fürsorgedefizit um Fr. 2.9 Mio. im Vergleich zur Rechnung 1999 auf Fr. 104.8 Mio. (Budget Fr. 112.9 Mio.).

## 14. Einlagen Spezialfinanzierungen und Fonds

---

Einlagen in Spezialfinanzierungen hat der Kanton Basel-Stadt in Höhe von Fr. 16.2 Mio. getätigt. Im Vorjahr wurden Fr. 25.9 Mio. Einlagen verbucht. Das entspricht einer Verminderung um Fr. 9.7 Mio. Die Einlagen 2000 betreffen im wesentlichen den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit Fr. 7.4 Mio., Fonds Mehrwertabgabe mit Fr. 3.9 Mio. zuzüglich diverser kleinerer Fondsäufnungen.

## 5. Investitionsrechnung

in Mio. Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abweichungen von Budget 2000 von Rechnung 1999	
				Fr.	%
<b>Ausgaben</b>					
Sachgüter	395.6	329.8	408.2	65.8 - 12.6	20.0 - 3.1
Interne Verrechnungen	1.5	0.0	0.1	1.5 0.1	- -
Darlehen und Beteiligungen	20.0	0.0	20.0	20.0 0.0	- 0.0
Eigene Beiträge	22.2	0.0	39.7	22.2 - 17.5	- - 44.1
Übrige zu aktivierende Ausgaben	6.4	0.0	9.7	6.4 - 3.3	- - 34.0
<b>Total Ausgaben</b>	<b>445.7</b>	<b>329.8</b>	<b>477.7</b>	<b>115.9</b> <b>- 32.0</b>	<b>35.1</b> <b>- 6.7</b>
<b>Einnahmen</b>					
Abgang von Sachgütern	3.9	0.0	0.0	3.9 3.9	- -
Rückzahlung Darlehen und Beteiligungen	41.4	23.2	18.9	18.2 22.5	78.4 119.0
Beiträge für eigene Rechnung	104.3	86.0	123.4	18.3 - 28.1	21.3 - 21.2
<b>Total Einnahmen</b>	<b>149.6</b>	<b>109.2</b>	<b>151.3</b>	<b>40.4</b> <b>- 1.7</b>	<b>-</b> <b>- 1.1</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>296.1</b>	<b>220.6</b>	<b>326.4</b>	75.5 - 30.3	34.2 - 9.3

Differenzen durch runden möglich

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von Fr. 445.7 Mio. und Einnahmen von Fr. 149.6 Mio. mit Nettoinvestitionen von Fr. 296.1 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad erreicht im Jahr 2000 einen Wert von 159.9%. Das Budget 2000 weist einen Selbstfinanzierungsgrad von 84.5% aus. In der Rechnung 1999 resultierte ein Wert von 112.4%.

Beim Vergleich zum Budget 2000 muss beachtet werden, dass die Eigenen Beiträge und die Übrige zu aktivierende Ausgaben im Gegensatz zur Rechnung nicht separat, sondern zusammen in der Position Sachgüter budgetiert werden (Stichwort: Pauschalbudgetierung der Investitionsobjekte > Fr. 200'000).

## 6.1 Ausgaben

---

Die gesamten Bruttoausgaben für Investitionen betragen für das Jahr 2000 rund Fr. 445.7 Mio. und liegen damit um Fr. 115.9 Mio. (+35.1%) über dem Budget 2000 resp. Fr. 32.0 Mio. (-6.7%) unter der Rechnung 1999.

Der in der Rechnung 2000 ausgewiesene Betrag von Fr. 20 Mio. unter der Position Darlehen und Beteiligungen geht auf eine nicht budgetierte höhere Beteiligung am Dotationskapital der BKB von Fr. 20 Mio. zurück.

## 6.2 Einnahmen

---

Die Position Beiträge für eigene Rechnung umfasst die Beiträge von Bund, anderen Kantonen und Privaten an Investitionen > Fr. 200'000. Die Rechnung 2000 weist mit Fr. 104.3 Mio. im Gegensatz zum Budget 2000 einen um Fr. 18.3 Mio. höheren Betrag auf. Die erwarteten Rückvergütungen des Bundes für den Nationalstrassenbau betragen Fr. 85.8 Mio. Die restliche Differenz resultiert aus diversen erhaltenen Beiträgen für Investitionen (u.a. Schauspielhaus Neubau, Ausschaffungshaft Bässlergut), die zusammen um Fr. 8.7 Mio. höher als budgetiert ausgefallen sind.

Die Rückzahlungen von Darlehen der eidg. Arbeitslosenversicherung beim Kanton betragen im Jahr 2000 Fr. 41.4 Mio. Anlässlich der Budgetierung 2000 wurde mit einem Betrag von Fr. 23.3 Mio. gerechnet. Im Jahr 1999 wurden Fr. 18.9 Mio. zurückbezahlt.

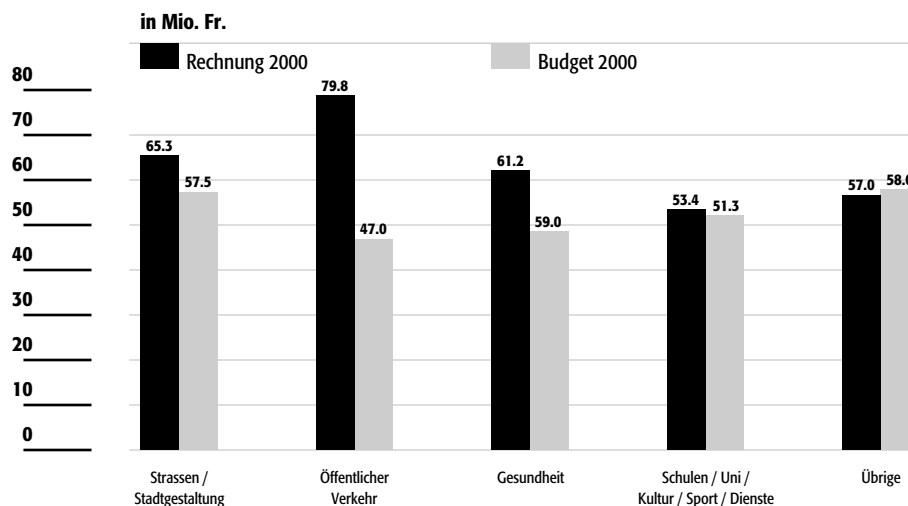
## 6.3 Investitionsübersichtsliste

---

Als transparenter Nachweis der in der Rechnung 2000 realisierten Vorhaben > Fr. 200'000 der einzelnen Investitionsbereiche dient die Investitionsübersichtsliste. Sie enthält u.a. auch einen Nachweis betreffend die Ausschöpfung des nominellen Kredites eines Objektes (siehe Teil III D, Spezialberichte).

Der Saldo aller Investitionsbereiche (Plafond) kann nicht mit dem Saldo der Investitionsrechnung verglichen werden. Das liegt daran, dass die Ausgaben und Einnahmen für Darlehen und Beteiligungen und Umwidmungen nicht Bestandteil der einzelnen Plafonds sind. Zudem werden nicht sämtliche erhaltene Beiträge für Investitionen den einzelnen Plafonds angerechnet. Mit dieser Zusammensetzung der Plafonds wird die Steuerung der Investitionsvoluminas der einzelnen Investitionsbereiche, welche über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgt, für den Regierungsrat und die Verwaltung vereinfacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ausgaben 2000 der Investitionsplafonds der einzelnen Investitionsbereiche im Vergleich zum Budget 2000:



Die Investitionen im gesamtstaatlichen Investitionsplafonds betragen im Jahr 2000 Fr. 316.7 Mio. Dieser Betrag beinhaltet die vorgezogene Finanzierung der neuen Tramzüge beim Öffentlichen Verkehr, welche gegenüber dem Budget Mehrkosten von Fr. 36.7 Mio. verursachte. Ohne diesen Sonderfaktor beträt der gesamtstaatliche Plafonds Fr. 280.0 Mio. und überschreitet den budgetierten Plafond von Fr. 272.8 Mio. um Fr. 7.2 Mio. Dies entspricht einer Ausschöpfung von 102.6%. Die Investitionsbereiche Öffentlicher Verkehr (bereinigt) und Übrige unterschreiten ihre Plafonds. Die Investitionsbereiche Strassen/Stadtgestaltung, Gesundheit und Schulen/Uni/Kultur/Sport/Dienste überschreiten den budgetierten Wert. Die Überschreitung beim Bereich Strassen/Stadtgestaltung ist auf den Baufortschritt bei der Nordtangente zurückzuführen.

#### 6.4 Die grössten Ausgaben für Investitionsvorhaben

Mit der nachfolgenden Liste erhalten Sie einen Überblick über diejenigen Vorhaben, für welche im Jahre 2000 die grössten resp. die höchsten Ausgaben realisiert wurden:

Vorhaben > Fr. 200'000 in Mio. Fr.	Rechnung 2000		
	Brutto	Beiträge für eigene Rechnung	Netto
1 N2-Projekt (Nordtangente)	128.9	- 85.8	43.1
2 Neubeschaffung Tram Combinos	41.2	0.0	41.2
3 Euroville	25.3	0.0	25.3
4 KBS K1-West	24.1	- 0.2	23.9
5 Medizinische Apparate und Einrichtungen	18.5	0.0	18.5
6 Schauspielhaus Neubau	10.9	- 5.5	5.4
7 Beitrag Messe Basel	9.0	0.0	9.0
8 Volta-Schulhaus, Neubau	9.0	0.0	9.0
9 Öffentliche Kunstsammlung, Sicherheit	8.6	0.0	8.6
10 Kanalisation	7.4	0.0	7.4
11 Ausschaffungshaftzentrum Bässlergut	6.2	- 3.0	3.2
12 Polizeiwache Basel-West	5.5	0.0	5.5
Übrige	131.1	- 13.8	117.3
<b>Total</b>	<b>425.7</b>	<b>- 108.3</b>	<b>317.4</b>

# 6. Departementsberichte

## Erziehungsdepartement

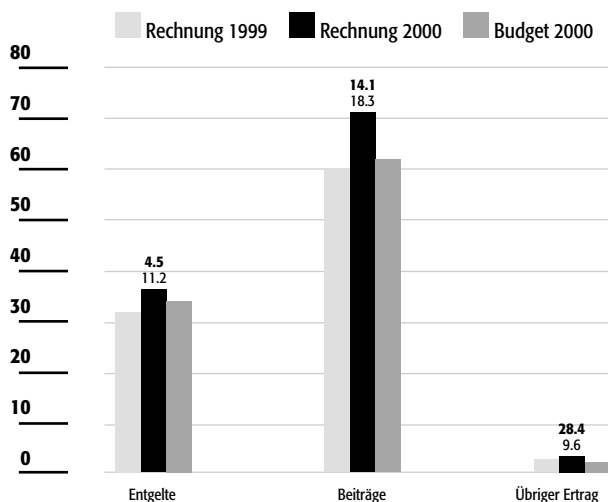
### Ertrag

Die Entgelte liegen vorwiegend aufgrund des erhaltenen Stromsparbonus um Fr. 1.6 Mio. (+4.6 %) über dem Budget. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um Fr. 3.7 Mio. (+11.2%) ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen bei den Eintrittsgebühren bei den Museen und auf höhere Zuwendungen von Dritten zurückzuführen. Bei den erhaltenen Beiträgen können gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von Fr. 8.8 Mio. (+14.1%) verzeichnet werden. Das Vorjahresergebnis wird um Fr. 11.0 Mio. (+18.2%) übertroffen. Die positive Entwicklung beruht hauptsächlich auf Mehreinnahmen aus dem regionalen Schulabkommen (RSA) und besserer Abgeltungen des Kantons Basel-Landschaft. Weitere Mehrerträge in Höhe von Fr. 1.4 Mio. sind im Zusammenhang mit der Fachhochschulvereinbarung (FHV) angefallen. Dabei gilt zu beachten, dass die RSA/FHV-Einnahmen wegen des geänderten Abrechnungsmodus im 2000 einmalig Fr. 4 Mio. höher als üblich ausgefallen sind.

### Aufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um Fr. 7.0 Mio. (+1.7%) angestiegen. Das Budget wurde um Fr. 10.5 Mio. (+2.6%) überschritten. Dazu haben die einmalige Bonusausschüttung von Fr. 4.2 Mio., Mehrkosten im Schulbereich von rund Fr. 4 Mio. sowie die Bildung einer Rückstellung für Stundenguthaben des Personals beim Pädagogischen Institut von Fr. 1.3 Mio. beigetragen. Beim Sachaufwand konnte das Budget leicht unterschritten werden. Gegenüber dem Vorjahr ist jedoch eine Zunahme um Fr. 7.6 Mio. (+10.4%) zu verzeichnen, welche durch erhebliche Mehrkosten für Energie und Mieten sowie durch Mehrausgaben für Ausstellungen und andere Veranstaltungen verursacht worden ist. Die "Eigenen Beiträge" haben im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um Fr. 1.2 Mio. (+0.6%) zugenommen; das Budget wurde um Fr. 14.6 Mio. (-6.1%) unterschritten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die budgetierte PK-Amortisation der UNI BS von Fr. 6.8 Mio. nicht angefallen ist. Einsparungen waren vor allem im Heimbereich und bei den Stipendienauszahlungen möglich. Die "Übrigen Aufwendungen" haben sich gegenüber dem Budget und dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

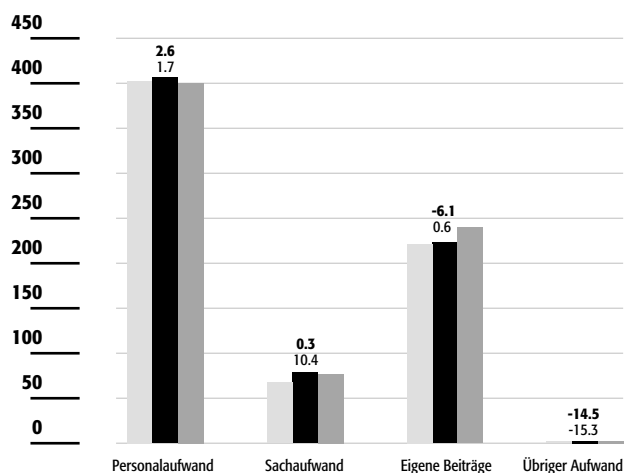
Ertrag (in Mio. Fr.)



%-Abweichung R 2000 vs. B 2000

%-Abweichung R 2000 vs. R 1999

Aufwand (in Mio. Fr.)



## Justizdepartement

Die Summe Laufende Rechnung ohne Abschreibungen reduzierte sich gegenüber dem Budget um Fr. 1.4 Mio. und weist zum Vorjahr eine Erhöhung von Fr. 0.7 Mio. aus.

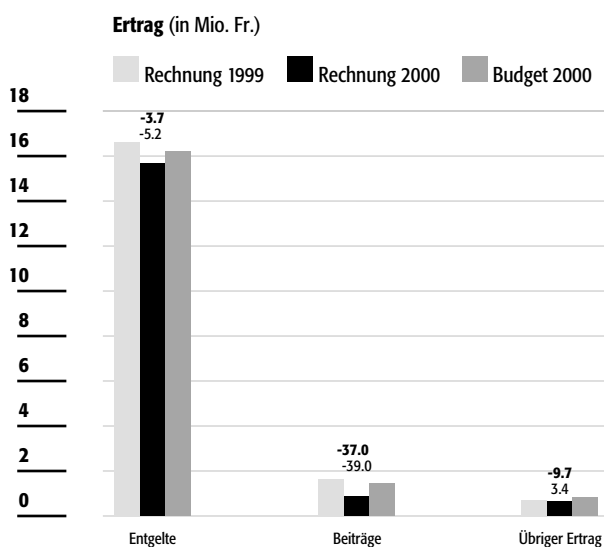
### Ertrag

Der Ertrag weist im Vergleich zum Budget eine Abnahme von Fr. 1.2 Mio. und zur Vorjahresrechnung von Fr. 1.4 Mio. aus.

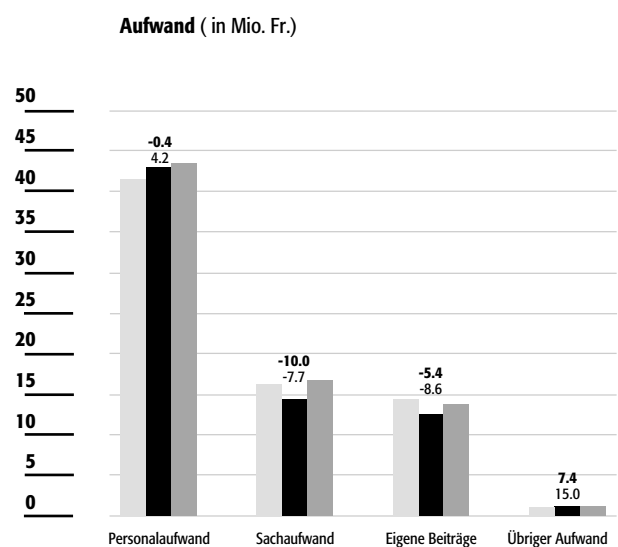
Die Entgelte 2000 reduzierten sich aufgrund tieferer Rückerstattungen der Alimentenbevorschussung um Fr. 0.6 Mio. im Vergleich zum Budget sowie um Fr. 0.8 Mio. zum Vorjahr. Auf der Aufwandseite hat sich dementsprechend die Alimentenbevorschussung reduziert. Die Beiträge für eigene Rechnung reduzierten sich um Fr. 0.6 Mio. aufgrund von Bundesbeiträgen für Staatsschutz, welche neu an das Polizei- und Militärdepartement geleistet werden.

### Auwand

Im Justizdepartement hat in der Laufenden Rechnung der Aufwand ohne Abschreibungen im Vergleich zum Budget um Fr. 2.7 Mio. und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 0.7 Mio. abgenommen. Die Abnahme beim Sachaufwand von Fr. 1.7 Mio. im Vergleich zum Budget und gegenüber der Vorjahresrechnung von Fr. 1.2 Mio. ist auf einen Minderaufwand im Jahr 2000 bei den übrigen Dienstleistungen im Strafvollzug zurückzuführen. Der Personalaufwand konnte im Jahr 2000 um Fr. 0.2 Mio. infolge nicht sofortiger Besetzung vakanter Stellen gegenüber dem budgetierten Betrag gesenkt werden und zeigt zur Vorjahresrechnung eine Erhöhung von Fr. 1.7 Mio.



%-Abweichung R 2000 vs. B 2000  
 %-Abweichung R 2000 vs. R 1999

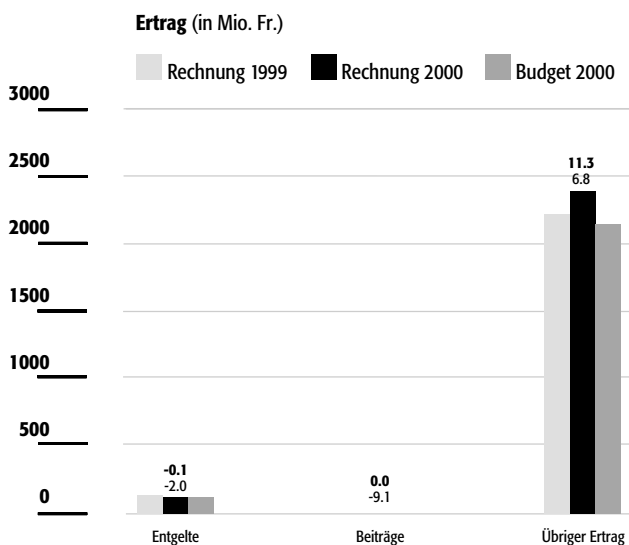


**Ertrag**

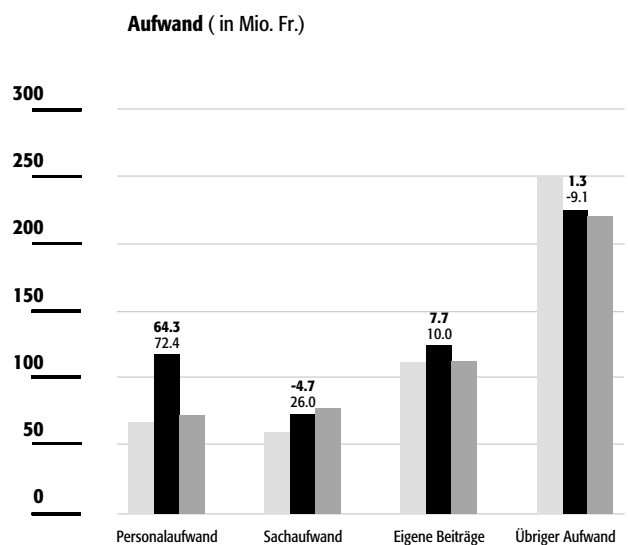
Die Entgelte in Höhe von Fr. 97.7 Mio. sowie die erhaltenen Beiträge mit Fr. 0.9 Mio. weichen nicht nennenswert vom Budget und der Vorjahresrechnung ab. Der übrige Ertrag erzielt im Jahr 2000 Fr. 2'383.7 Mio., das entspricht einer Steigerung von Fr. 242.1 Mio. (+11.3%) zum Budget, Fr. 151.4 Mio. (+6.8%) im Vergleich zu 1999, was vor allem durch die Mehreinnahmen bei den Steuererträgen erreicht wurde. Der Vermögensertrag weist eine Höhe von Fr. 184.9 Mio. aus und liegt damit um Fr. 1.3 Mio. unter dem Budget. Die erwirtschaftete Ertragszunahme durch verbesserte Zinssätze kompensiert sich mit der um Fr. 12.3 Mio. geringeren Gewinnablieferung der IWB zum budgetierten Betrag. Bei den Internen Verrechnungen im übrigen Ertrag führt die Veränderung der Buchungspraxis der Zinserträge der kantonalen Dienststellen zu einer Erhöhung von Fr. 18.1 Mio. im Vergleich zum Budget.

**Aufwand**

Der Personalaufwand von Fr. 114 Mio. liegt um Fr. 44.6 Mio. weit über dem budgetierten Betrag. Diese Zunahme erklärt sich durch Bildung von Rückstellungen in Höhe von Fr. 38.9 Mio. für den Teuerungsausgleich von 1% auf die Pensionskassen-Renten sowie von Fr. 14.4 Mio. für die vorzukehrende Anpassung diverser PK-Versicherungsverhältnisse. Ohne diese Sonderfaktoren ist der Personalaufwand trotz des einmaligen Bonus um Fr. 8.7 Mio. geringer ausgefallen als budgetiert. Die im Budget 2000 noch zentral eingesetzten Fr. 5.0 Mio. für vorzeitige Pensionierungen wurden in der Rechnung von den jeweiligen Dienststellen getragen. Beim Sachaufwand wurde um Fr. 3.6 Mio. das Budget nicht voll ausgeschöpft. Die Erhöhungen zur Vorjahresrechnung liegen hauptsächlich im baulichen und übrigen Unterhalt der Liegenschaftsverwaltung und den Parkhäusern. Die eigenen Beiträge erhöhten sich durch Rückstellungen von Fr. 5 Mio. und dem zentral budgetierten, temporären Verzicht auf die Amortisation der PK-Garantieverpflichtung der Universität von Fr. 6.8 Mio. (kompensiert beim ED). Der übrige Aufwand liegt mit Fr. 3.0 Mio. unter dem budgetierten Betrag und mit Fr. 22.7 Mio. (-9.1%) unter der Vorjahresrechnung. Insbesondere die einmalige Einlage in die Rückstellung für vorzeitige Pensionierung P57 erhöhte den Aufwand im Jahr 1999 mit Fr. 22.2 Mio. und fiel im Jahr 2000 nicht mehr an.



%-Abweichung R 2000 vs. B 2000  
 %-Abweichung R 2000 vs. R 1999





**Ertrag**

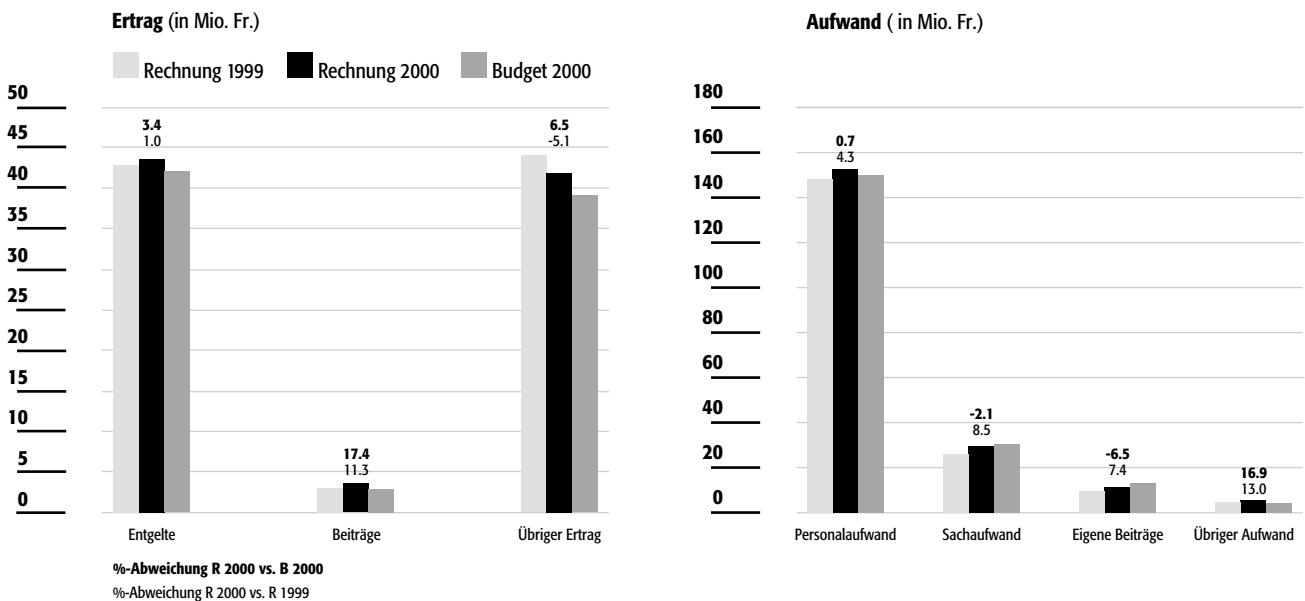
Die Entgelte haben gegenüber dem Budget um Fr. 1.5 Mio. (+3.4%) zugenommen. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf den Mehrertrag bei den Kostgelder/Gefängniswesen, den Standplatzgebühren sowie den nicht budgetierten Einnahmen aus dem Stromsparbonus zurückzuführen.

Die Beiträge sind um Fr. 0.5 Mio. (+17.4%) gestiegen. Diese Zunahme ist auf den nicht budgetierten Eingang der Zahlung des Bundes für den Staatsschutz 2000 zurückzuführen.

Der übrige Ertrag ist um Fr. 2.5 Mio. (+6.5%) gestiegen. Der Hauptanteil an dieser Steigerung betrifft die Lotterierträge (+Fr. 1.5 Mio.) aus dem Verkauf des Millenniums-Loses, welche vollumfänglich dem Lotteriefond zugewendet werden. Im Weiteren sind Mehrerträge aus den Motorfahrzeugsteuern zu verzeichnen. Diese werden sich aber in den nächsten Jahren beim budgetierten Betrag einpendeln. Die Gastwirtschaftsabgaben sind um Fr. 0.4 Mio. gestiegen. Der Rückgang beim übrigen Ertrag gegenüber der Rechnung 1999 ist auf den Wegfall der Billetsteuer von Fr. 3.9 Mio. zurückzuführen.

**Aufwand**

Die Personalausgaben liegen – trotz belastetem Bonus an die Mitarbeiter in der Höhe von Fr. 1.8 Mio. – nur um 0.7% über dem budgetierten Betrag. Der Sachaufwand ist um Fr. 0.6 Mio. (-2.1%) – inkl. Kreditübertragungen jedoch um Fr. 1.3 Mio. (-4.6%) – unter dem Budget. Dies ist hauptsächlich auf nicht ausgeschöpfte Kredite im Bereich des Unterhalts sowie dem Mietaufwand zurückzuführen. Dank weniger Auslagen für Insassen der Gefängnisse von Fr. 1.6 Mio. – teilweise kompensiert durch höhere Auszahlungen des Lotteriefonds – liegen die Eigenen Beiträge um Fr. 0.7 Mio. unter dem Budget.

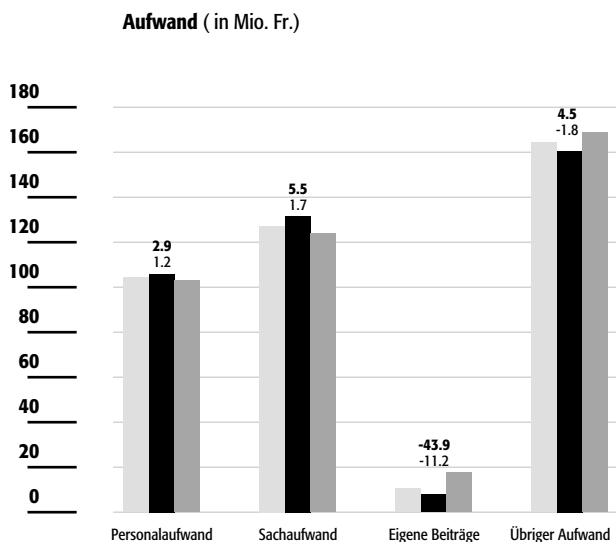
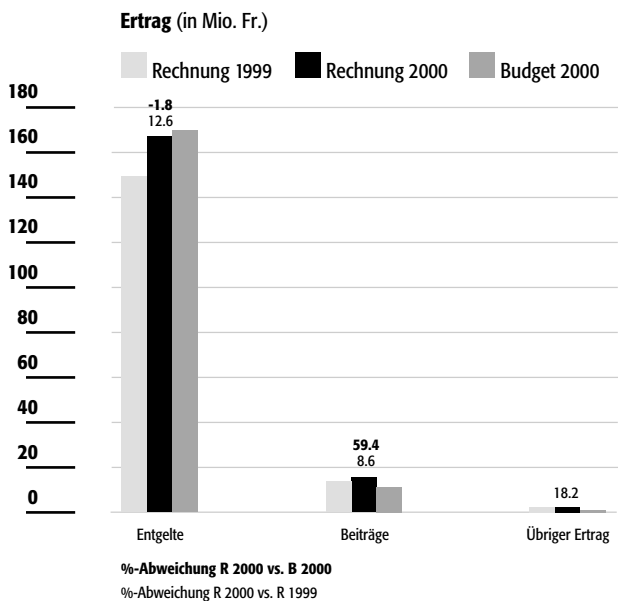


**Ertrag**

Die Entgelte erreichen den budgetierten Betrag um Fr. 3.0 Mio. nicht, liegen aber bei Berücksichtigung der neuen Verbuchung der Energieabgabe über einen Fonds um Fr. 5.8 Mio. über dem Voranschlag und Fr. 18.8 Mio. über dem Vorjahr. Die Abweichung gegenüber Budget resultiert aus Mehreinnahmen bei den Mehrwertabgaben, Gebühren und Verkaufserlösen und Mindereinnahmen aus Rückerstattungen sowie der erwähnten Energieabgabe, welche neu über einen Fonds verbucht wird. Die Beiträge für eigene Rechnung übertreffen den Budgetbetrag um Fr. 5.8 Mio. und liegen um Fr. 1.2 Mio. über dem Vorjahr. Nebst höherem Benzinzollertrag haben höhere Bundesbeiträge an den Nationalstrassen-Unterhalt zu diesem Ergebnis geführt. Zu höheren übrigen Erträgen haben einmalige Vermögenserträge und die Verbuchung über den Energieabgabe-Fonds beigetragen.

**Aufwand**

Der Personalaufwand liegt Fr. 3.0 Mio. über dem Budget und Fr. 1.3 Mio. über dem Vorjahr. Zu dieser Überschreitung haben einerseits der bewilligte Bonus sowie v.a. die Kosten für Aushilfen und temporäres Personal für die zusätzliche Stadt-Reinigung und den Betrieb der Kehrichtverbrennung geführt. Beim Sachaufwand wurde der budgetierte Betrag um Fr. 6.8 Mio. und der Vorjahreswert um Fr. 2.2 Mio. überschritten. Den Minderausgaben bei den Energien, Büromaterial, baulicher Unterhalt und bezogene Dienstleistungen stehen Mehrausgaben bei den Kleininvestitionen, Verbrauchsmaterialien und Unterhalt von Anlagen, Maschinen und Einrichtungen gegenüber. Die eigenen Beiträge liegen in der Rechnung 2000 um Fr. 8.1 Mio. unter dem budgetierten Wert und Fr. 1.3 Mio. unter dem Vorjahr. Einerseits musste für die regionale Sondermüllverbrennungsanlage die budgetierte Defizitgarantie nicht bezahlt werden und andererseits entfiel die Verbuchung des Beitrages für Energie, welcher neu über den Energiesparfonds abgewickelt wird. Der übrige Aufwand liegt Fr. 7.7 Mio. unter dem budgetierten und Fr. 2.9 Mio. unter dem Vorjahres-Betrag, dies vor allem infolge der geringeren Abschreibungen.



## Sanitätsdepartement

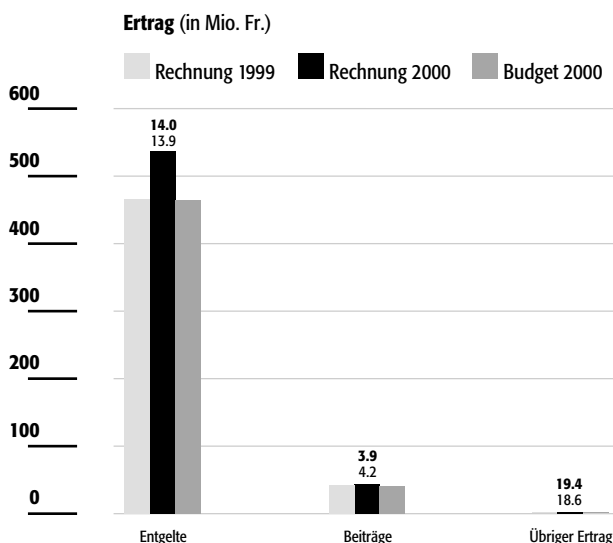
Das finanzielle Ergebnis des Jahres 2000 knüpft im Sanitätsdepartement an die Entwicklung der letzten Jahre an: der Saldo der Laufenden Rechnung ohne Abschreibungen liegt mit Fr. 259.9 Mio. um Fr. 42.5 Mio. unter dem Budget bzw. um Fr. 28.1 Mio. unter dem Vorjahres-saldo. Trotz steigenden Aufwandes konnte das Ergebnis durch den stärker steigenden Ertrag verbessert werden.

### Aufwand

Der Gesamtaufwand von Fr. 838.4 Mio. liegt um Fr. 25.0 Mio. (+3.0%) über dem Budget und sogar um Fr. 39.4 Mio. (+4.9%) über dem Vorjahresaufwand. Fr. 6.1 Mio. der Steigerung wurde durch die Ende des Jahres vom Grossen Rat bewilligten Bonuszahlungen ausgelöst. Zwei Drittel des Sachaufwandes sind Personalaufwand. Die Steigerung liegt hier, jeweils ohne die Auswirkung der Bonuszahlungen, bei Fr. 5.1 Mio. (+0.9%) gegenüber dem Budget bzw. Fr. 18.9 Mio. (+3.5%) gegenüber der Rechnung 1999. Die Steigerung ist fast ausschliesslich durch verstärkten Personaleinsatz in den Spitälern bedingt, der durch die steigenden Patientenzahlen notwendig wurde. Der Sachaufwand stieg Fr. 17.7 Mio. (+10.0%) gegenüber Budget und Fr. 16.4 Mio. (+9.2%) gegenüber dem Vorjahr. Diese Steigerung wurde vor allem im Bereich Medizinischer Bedarf (Medikamente, Implantationsmaterial, Einwegmaterial, etc.) verursacht. Ein bedeutender Anteil dieser Materialien kann aber weiterverrechnet werden, die Aufwandsteigerung wird also durch Ertragssteigerungen teilweise kompensiert.

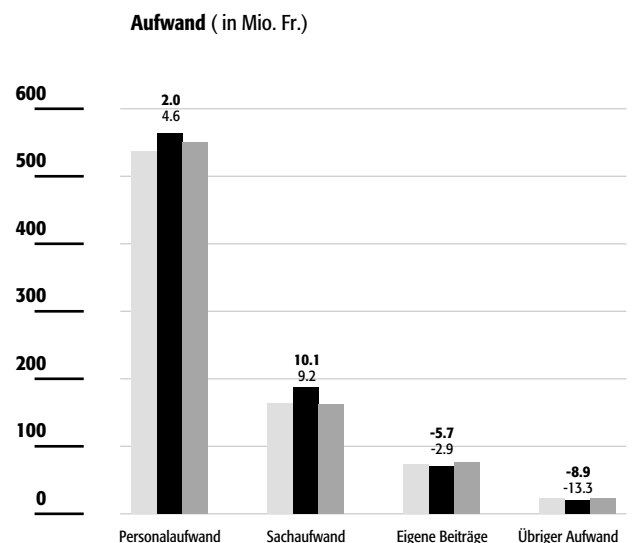
### Ertrag

Der Gesamtertrag konnte gegenüber Budget und Vorjahr um je ca. Fr. 67.5 Mio. (+13.2%) auf Fr. 578.4 Mio. gesteigert werden. Fr. 18.1 Mio. der Steigerung sind allerdings einmaliger Natur: das Kantonsspital musste bei der Erstellung der Rechnung 1999 wegen Schwierigkeiten bei der neuen Patientenadministrations-Software Abgrenzungen vornehmen; wie sich nun herausstellte, waren die Abgrenzungen zu vorsichtig, denn in 2000 konnten über den abgegrenzten Betrag hinaus für Leistungen aus 1999 noch zusätzliche Fr. 18.1 Mio. fakturiert werden. Wird dieser Ertrag 1999 zugerechnet, zeigt sich, dass die echte Ertragssteigerung gegenüber dem Vorjahr Fr. 31.2 Mio. (+5.9%) betrug. Fast vier Fünftel dieser Ertragssteigerung konnte durch erhöhte Leistungen, aber teilweise auch dank erhöhter Taxen im Spitalbereich erwirtschaftet werden. Die erhaltenen Beiträge stiegen gegenüber 1999 um Fr. 1.7 Mio. (+4.2%), wobei der Anteil der Bundesbeiträge sank und jener der Nicht-Hochschul-Kantone stieg.



%-Abweichung R 2000 vs. B 2000

%-Abweichung R 2000 vs. R 1999

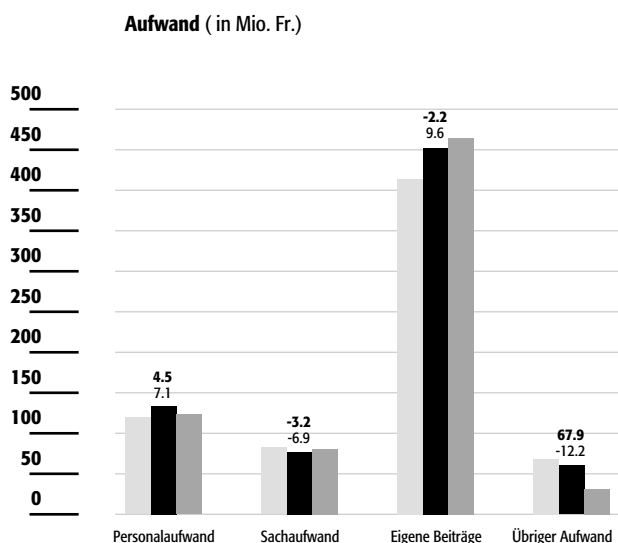
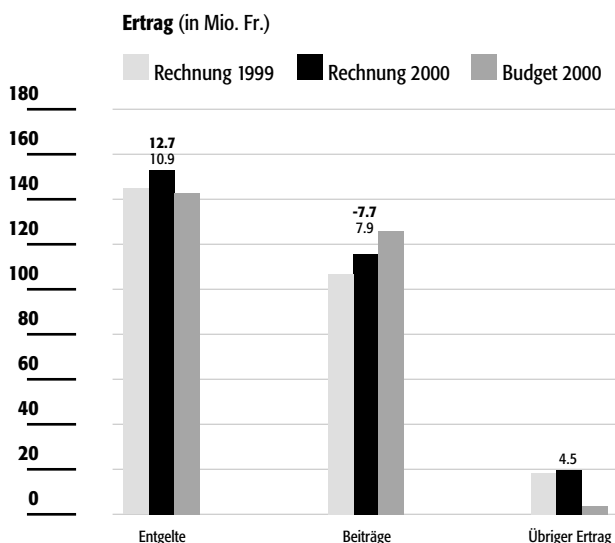


### Ertrag

Die gegenüber dem Budget zu verzeichnende Verbesserung bei den Entgelten von Fr. 18 Mio. ist zur Hauptsache auf die Rechnung der BVB zurückzuführen. Die weiterverrechneten Leistungen an Dritte fielen um Fr. 6.6 Mio. höher aus. Diese Mehreinnahmen wurden jedoch durch Mehrausgaben beim Betriebsstoff und Materialeinkauf wieder kompensiert. Eine ausserordentliche Einnahme von Fr. 7.2 Mio. ergab sich durch die Aufwertung des BVB-Warenlagers (Anpassung an kantonale Richtlinien). Zudem konnten beim Amt für Sozialbeiträge dank nochmaliger Steigerung bei den wirtschaftlichen Überprüfungen mehr Rückforderungen (Fr. 1.4 Mio.) geltend gemacht werden. Bei den Beiträgen resultieren Mindereinnahmen gegenüber dem Budget von Fr. 9.6 Mio. Diese Abweichung entstand einerseits durch die geänderte Buchungspraxis beim Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die zu einer wesentlichen Verschiebung (-Fr. 11 Mio.) zur Position "Übriger Ertrag" (+Fr. 8 Mio.) führte. Die restlichen Abweichungen gegenüber dem Budget ergeben sich durch die Vereinnahmung und den Überschuss aus den Bundesbeiträgen für den Asylbereich (+Fr. 5.5 Mio.), einen Rückgang der Bundesbeiträge an die Prämienverbilligungen (-Fr. 5.4 Mio.) sowie Mehreinnahmen bei der BVB (+Fr. 1.5 Mio.).

### Aufwand

Die Veränderung beim Personalaufwand von Fr. 5.7 Mio. gegenüber dem Budget beruht zur Hauptsache auf Mehrausgaben von Fr. 2.9 Mio. bei der BVB wegen der Angebotserweiterung, welche auch zu Mehreinnahmen geführt hat, und Fr. 2.8 Mio. beim KIGA. Die Mehraufwendungen beim KIGA betreffen Lohnkosten für kantonale Arbeitseinsätze, welche über den Fonds zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit (Krisenfonds) refinanziert wurden. Der Sachaufwand konnte erfreulicherweise gegenüber der Rechnung 1999 um Fr. 5.6 Mio. verringert werden. Die eigenen Beiträge reduzierten sich gegenüber dem Budget um Fr. 10.2 Mio. Das Fürsorgedefizit fiel um Fr. 8 Mio. besser aus als budgetiert. Die tieferen Aufwendungen bei den Ergänzungsleistungen und den Prämienverbilligungen wurden durch entsprechend geringere Bundesbeiträge in diesen Bereichen teilweise kompensiert (siehe Ertrag "Beiträge"). Die Zunahme des Übrigen Aufwands von Fr. 12.7 Mio. gegenüber dem Budget ergab sich im Wesentlichen durch höhere Zinskosten auf dem BVB-Anlagekapital (+Fr. 4.4 Mio.) und die geänderte Buchungspraxis beim Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (+Fr. 7.4 Mio. Fondseinlage).



%-Abweichung R 2000 vs. B 2000  
 %-Abweichung R 2000 vs. R 1999

# 7. Funktionale Gliederung

## Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung

Seit dem Budget 1999 wird die vom Kanton Basel-Stadt veröffentlichte Funktionale Gliederung nach FDK-Richtlinien dargestellt. Sie gliedert alle Aufwands- und Einnahmepositionen nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und bietet damit eine andere Sichtweise auf Finanzdaten als die Sicht der institutionellen Gliederung nach Departementen und Dienststellen.

Im Folgenden wird die Funktionale Gliederung in aggregierter Form auf der Ebene der zehn Hauptfunktionen dargestellt und kommentiert. Eine Detailansicht befindet sich in Teil III "Finanzdaten", in der Kategorie D "Spezialberichte". Dort werden Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung sowie Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung auf allen Ebenen der dreistufigen Funktionalen Gliederung aufgeführt und mit der Rechnung 1999 verglichen.

## Ergebnis der Laufenden Rechnung 2000

Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2000 für die 10 Hauptfunktionen sowie die Gegenüberstellung der Ergebnisse zur Rechnung 1999.

in Mio. Fr.	Rechnung 2000			Budget 1999			Abw. bereinigter Saldo LR - = günstig, + = ungünstig	
	Aufwand	Ertrag	Saldo LR	Aufwand	Ertrag	Saldo LR	absolut	relativ
0 Allgemeine Verwaltung	243.8	- 62.1	<b>181.7</b>	195.5	- 48.9	<b>146.5</b>	35.2	24.0%
1 Öffentliche Sicherheit	283.6	- 97.0	<b>186.7</b>	281.0	- 95.3	<b>185.7</b>	1.0	0.5%
2 Bildung	675.3	- 112.9	<b>562.5</b>	587.6	- 63.4	<b>524.2</b>	38.2	7.3%
3 Kultur und Freizeit	173.2	- 22.7	<b>150.4</b>	164.6	- 19.6	<b>145.0</b>	5.4	3.8%
4 Gesundheit	742.3	- 524.8	<b>217.5</b>	792.0	- 496.6	<b>295.4</b>	- 78.0	- 26.4%
5 Soziale Wohlfahrt	642.0	- 150.1	<b>491.9</b>	602.1	- 126.4	<b>475.7</b>	16.2	3.4%
6 Verkehr	354.6	- 206.8	<b>147.7</b>	354.8	- 205.1	<b>149.7</b>	- 2.0	- 1.3%
7 Umwelt und Raumordnung	159.6	-133.4	<b>26.2</b>	154.6	- 126.1	<b>28.6</b>	- 2.4	- 8.4%
8 Volkswirtschaft	37.4	-20.1	<b>17.2</b>	39.1	-19.4	<b>19.8</b>	- 2.5	- 12.7%
9 Finanzen und Steuern	232.2	-2'456.9	<b>- 2'224.6</b>	226.6	- 2'308.8	<b>- 2'082.3</b>	- 142.4	- 6.8%
<b>Summe</b>	<b>3'543.9</b>	<b>3'786.7</b>	<b>- 242.8</b>	<b>3'398.0</b>	<b>- 3'509.7</b>	<b>- 111.7</b>	<b>- 131.1</b>	<b>-</b>

Die auffälligste Veränderung zeigt sich bei der Funktion Finanzen und Steuern, die durch die erhöhten Steuereinnahmen eine Verbesserung des Saldos der Laufenden Rechnung von Fr. 142.4 Mio. aufzeigen. Dieser Betrag setzt sich aus Mehreinnahmen von insgesamt Fr. 151.5 Mio. bei Ertrags-, Erbschafts-, Vermögens- und Einkommenssteuern sowie Mindereinnahmen von jeweils Fr. 4.0 Mio. bei Handänderungs- und Billettsteuern zusammen. (Details hierzu s. Verwaltungsrechnung /Steuern)

Der grösste Anteil der staatlichen Mittel (Saldo Laufende Rechnung) fliesst der Funktion Bildung (Fr. 562.5 Mio.) zu. Der Vergleich zur Rechnung 1999 zeigt in dieser Funktion eine Erhöhung von Fr. 38.2 Mio. an. Diese Erhöhung ist hauptsächlich durch eine Verschiebung von Aufwendungen und Erträgen aus der Funktion Gesundheit zu erklären. Dabei handelt es sich primär um den Bereich Lehre & Forschung bei den Spitälern, der ab der Rechnung 2000 der Funktion Bildung zugewiesen. Weitere grosse Veränderungen, die sich in der Funktion Bildung niederschlagen, sind Mehreinnahmen von insgesamt Fr. 11.0 Mio. durch höhere Kantonsbeiträge für Schulen und Hochschulen sowie höhere Ausgaben von rd. Fr. 7.0 Mio. im Ressort Schulen des Erziehungsdepartements (überwiegende Personalaufwand).

Die gemäss der Grösse Saldo Laufende Rechnung mit Fr. 491.9 Mio. zweitgrösste Funktion Soziale Wohlfahrt zeigt in der Rechnung 2000 eine Verschlechterung von Fr. 16.2 Mio. auf. Diese setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Erhöhungen der Kantonsbeiträge an die eidgenössische AHV/IV (Fr. 6.2 Mio.), des Fürsorgedefizits (Fr. 3.4 Mio.), der Ergänzungsleistungen, Beihilfen und Prämienverbilligungen von insgesamt Fr. 1.9 Mio. Hinzu kommen die Beiträge an den Bund für Arbeitslosenprogramme, welche neu über die Laufende Rechnung und nicht mehr aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit finanziert werden (R 2000: Fr. 2.2 Mio.). Weitere grosse Schwankungen beim Aufwand und Ertrag der Sozialen Wohlfahrt lassen sich durch die ab der Rechnung 2000 angewandte Bruttoverbuchung beim Asylwesen erklären, welche per Saldo eine Verbesserung von Fr. 2.6 Mio. bewirkt.

Die Funktion Gesundheit – gemäss der Grösse Saldo Laufende Rechnung die drittgrösste Funktion – zeigt eine auffällige Verbesserung von Fr. 78.0 Mio. (26.4%). Hierfür ist grösstenteils die oben beschriebene Verschiebung von Lehre & Forschung in die Funktion Bildung verantwortlich. Die weiteren Verbesserungen sind fast ausschliesslich im Spitalbereich zu finden. Dort fallen zwar um Fr. 36.0 Mio. höhere Aufwendungen an, allerdings werden diese durch Mehreinnahmen von Fr. 61.0 Mio. (hauptsächlich Spital- und Heimtaxen) überkompensiert. Fr. 18.1 Mio. dieser Mehreinnahmen sind auf eine einmalige Abgrenzungskorrektur zurückzuführen. Hinzu kommen in der Funktion Gesundheit Einsparungen bei den Subventionen an UKBB und Privatspitäler von Fr. 4.8 Mio. (u.a. durch Wegfall Übergangsfinanzierung UKBB von Fr. 2.2 Mio.)

Erwähnenswert bleibt noch die Funktion Allgemeine Verwaltung, die eine auffällige Verschlechterung der Laufenden Rechnung von Fr. 35.2 Mio. ausweist. Dies ist hauptsächlich auf Rückstellungen zurückzuführen. In der Rechnung 2000 sind Rückstellungen für den zu erwartenden Teuerungsausgleich der Renten (Fr. 38.9 Mio.), für den Einkauf der Mitarbeiter in die PK I (Fr. 14.4 Mio.) und für die ZEBA (Fr. 5.0 Mio.) eingestellt. Hingegen entfallen in der Rechnung 2000 weitere Rückstellungen für P 57, die in 1999 getätigt wurden (Fr. 22.2 Mio.). Insgesamt wirken sich somit die Rückstellungen in der Allgemeinen Verwaltung als Verschlechterung von insgesamt Fr. 36.1 Mio. zur Rechnung 1999 aus.

## Aufwand nach Aufwandsarten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, wie die Aufwendungen 2000 innerhalb der Funktionen nach Aufwandsarten verteilt sind. Die letzte Spalte zeigt die Verteilungen des gesamten Differenzen durch runden möglich

in Mio. Fr.	Personalaufwand		Sachaufwand und Zinsen		Beiträge (Subventionen)		Abschreibungen		Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen		Interne Verrechnungen		Aufwand TOTAL		Verteilg. Aufwand R 1999	
0 Allgemeine Verwaltung	140.2	9.0%	51.1	6.3%	22.9	2.5%	19.3	7.9	2.3	243.8	6.9%	5.8%				
1 Öffentliche Sicherheit	215.6	13.8%	51.7	6.4%	7.7	0.8%	6.8	0.2	1.7	283.6	8.0%	8.3%				
2 Bildung	425.6	27.3%	91.3	11.3%	142.7	15.7%	15.1		0.7	675.3	19.1%	17.3%				
3 Kultur und Freizeit	52.6	3.4%	46.6	5.8%	63.9	7.0%	9.9	0.0	0.2	173.2	4.9%	4.8%				
4 Gesundheit	487.3	31.3%	171.4	21.3%	64.8	7.1%	18.1	0.5	0.3	742.3	20.9%	23.3%				
5 Soziale Wohlfahrt	58.0	3.7%	15.6	1.9%	557.3	61.2%	3.3	7.4	0.4	642.0	18.1%	17.7%				
6 Verkehr	131.6	8.4%	90.6	11.3%	35.8	3.9%	81.6		14.9	354.6	10.0%	10.4%				
7 Umwelt und Raumordnung	37.3	2.4%	49.0	6.1%	9.0	0.1%	63.6		0.7	159.6	4.5%	4.6%				
8 Volkswirtschaft	6.8	0.4%	11.8	1.5%	5.2	0.6%	11.5		2.1	37.4	1.1%	1.2%				
9 Finanzen und Steuern	2.8	0.2%	226.2	28.1%	0.8	0.1%	2.3	0.1	0.1	232.2	6.6%	6.7%				
<b>Summe</b>	<b>1'557.8</b>	<b>100%</b>	<b>805.2</b>	<b>100%</b>	<b>910.0</b>	<b>100%</b>	<b>231.5</b>	<b>16.2</b>	<b>23.3</b>	<b>3'543.9</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>				

Differenzen durch runden möglich

Trotz der Verschiebung der Lehre & Forschung von der Funktion Gesundheit in die Bildung, bleibt die Gesundheit mit Fr. 742.3 Mio. die Funktion mit dem grössten Aufwandsvolumen vor der Bildung mit Fr. 675.3 Mio. Der Vergleich der Prozentanteile der Rechnungen 2000 und 1999, zeigt jedoch, dass sich das Aufwandsvolumen der beiden Bereiche durch die erwähnte Verschiebung angenähert hat.

Gesundheit, Bildung und Öffentliche Sicherheit sind die Funktionen mit dem höchstem Personalaufwand. Zusammen vereinen diese drei Funktionen drei Viertel des gesamten Personalaufwandes. Auffallend ist beim Personalaufwand die Funktion Allgemeine Verwaltung, die in der Rechnung 2000 einen aussergewöhnlich hohen Anteil von 9.0% (1999: 6.0%) ausweist, welcher auf der Seite 31 erwähnten einmaligen Rückstellungen zurückzuführen ist.

Ein grosser Aufwandsposten zeigt Funktion Soziale Wohlfahrt bei den Beiträgen (Subventionen) in der Höhe von Fr. 557.3 Mio. auf. Die Funktion beinhaltet damit 61.2% der gesamten Beiträge. Die bedeutenden Aufwandsposten dieser Position sind die Ergänzungsleistungen, Beihilfen und Prämienverbilligungen aus dem Amt für Sozialbeiträge (Fr. 276.7 Mio.), das Fürsorgedefizit (Fr. 104.8 Mio.) und die Kantonsbeiträge an die eidgenössische AHV/IV (Fr. 109.3 Mio.).

## Ertrag nach Ertragsarten

Die folgende Tabelle zeigt analog zur vorherigen Tabelle, wie die Erträge 2000 innerhalb der Funktionen nach Ertragsarten verteilt sind. Die letzte Spalte zeigt auch hier die Verteilungen der gesamten Erträge im Rechnungsjahr 1999.

in Mio. Fr.	Steuern / Anteile / Vermögenserträge / Entgelte / Übriges		Erhaltene Beiträge		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	Interne Verrechnungen	Total Ertrag		Verteilung Ertrag R 1999
0 Allgemeine Verwaltung	52.9	1.5%	0.1	0.0%	1.6	7.4	62.1	1.6%	1.4%
1 Öffentliche Sicherheit	92.3	2.6%	4.3	1.7%	0.4		97.0	2.7%	2.7%
2 Bildung	19.1	0.5%	93.8	37.6%			112.9	3.0%	1.8%
3 Kultur und Freizeit	17.8	0.5%	4.9	2.0%	0.0		22.7	0.6%	0.6%
4 Gesundheit	524.0	15.0%	0.6	0.3%	0.2		524.8	13.9%	14.1%
5 Soziale Wohlfahrt	31.2	0.9%	110.8	44.4%	8.0		150.1	4.0%	3.6%
6 Verkehr	174.0	5.0%	32.8	13.1%		0.0	206.8	5.5%	5.8%
7 Umwelt und Raumordnung	133.2	3.8%	0.2	0.1%			133.4	3.5%	3.6%
8 Volkswirtschaft	18.3	0.5%	0.8	0.3%	1.0		20.1	0.5%	0.6%
9 Finanzen und Steuern	2'438.3	69.6%	1.1	0.5%	0.1	17.4	2'456.9	64.9%	65.8%
<b>Summe</b>	<b>3'501.1</b>	<b>100%</b>	<b>249.5</b>	<b>100%</b>	<b>11.4</b>	<b>24.8</b>	<b>3'786.7</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Differenzen durch runden möglich

Der grösste Einnahmeanteil hält die Funktion Finanzen und Steuern mit den Steuer- und Vermögenserträgen.

Auch die Funktion Gesundheit zeigt mit 13.9% einen hohen Anteil am Ertrag. Die grösste Position sind die Entgelte in der Höhe von Fr. 500 Mio. bei den Spitälern. Hinzukommen Entgelte der öffentlichen Zahnkliniken (Fr. 11 Mio.) und der Sanität (Fr. 8 Mio.).

Die nächst grössere Einnahmeposition weist mit Fr. 206.8 Mio. die Funktion Verkehr aus. Die Position in der ersten Spalte von Fr. 174.0 Mio. setzt sich aus Entgelten und Vermögenserträgen zusammen. Im Detail stehen überwiegend Entgelte der BVB (Fr. 136.6 Mio.) und der Parkhäuser (Fr. 12.7 Mio.) sowie verschiedene Einnahmepositionen des Tiefbauamts (Fr. 14.8 Mio.) und der Rheinschiffahrt (Fr. 9.5 Mio.) dahinter.



## Ergebnis der Investitionsrechnung 2000

Die folgende Tabelle zeigt die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung für die Rechnung 2000 und 1999.

in Mio. Fr.	Rechnung 2000			Rechnung 1999			Abw. bereinigter Saldo LR - = günstig, + = ungünstig	
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo LR	Ausgaben	Einnahmen	Saldo LR	absolut	relativ
0 Allgemeine Verwaltung	44.4	- 0.3	<b>44.2</b>	38.6	- 0.1	<b>38.5</b>	5.6	14.7%
1 Öffentliche Sicherheit	23.0	- 3.1	<b>19.9</b>	17.2	- 6.2	<b>11.0</b>	8.9	81.3%
2 Bildung	33.0	- 3.9	<b>29.1</b>	60.4	- 9.4	<b>51.0</b>	- 21.9	- 43.0%
3 Kultur und Freizeit	32.8	- 5.8	<b>27.0</b>	22.3	- 4.1	<b>18.2</b>	8.9	49.0%
4 Gesundheit	58.7	- 5.3	<b>53.4</b>	59.7	- 5.3	<b>54.3</b>	- 0.9	- 1.7%
5 Soziale Wohlfahrt	0.4	- 41.4	<b>- 40.9</b>		- 0.0	<b>-0.0</b>	- 40.9	-
6 Verkehr	228.7	- 85.8	<b>142.8</b>	250.6	- 107.0	<b>143.5</b>	- 0.7	- 0.5%
7 Umwelt und Raumordnung	14.4	- 0.4	<b>14.0</b>	14.0	- 0.1	<b>13.9</b>	0.0	0.2%
8 Volkswirtschaft	10.1		<b>10.1</b>	15.1	- 0.0	<b>15.1</b>	- 4.9	- 32.7%
9 Finanzen und Steuern	0.1	- 3.7	<b>- 3.6</b>		- 19.1	<b>- 19.1</b>	15.5	81.2%
<b>Summe</b>	<b>445.7</b>	<b>- 149.7</b>	<b>296.0</b>	<b>477.8</b>	<b>- 151.4</b>	<b>326.4</b>	<b>- 30.4</b>	<b>- 9.3%</b>

Die auffälligsten Veränderungen zur Rechnung 1999 sind Reduktionen bei den Funktionen Soziale Wohlfahrt (Fr. -40.9 Mio.), Bildung (Fr. -21.9 Mio.) und Volkswirtschaft (Fr. -4.9 Mio.) sowie Erhöhungen bei den Funktionen Finanzen und Steuern (Fr. 15.5 Mio.), Kultur und Freizeit und Öffentliche Sicherheit (jeweils Fr. 8.9 Mio.). Letztere drei Funktionen fallen weniger durch die absoluten sondern eher durch die prozentualen Abweichungen zum Jahr 1999 auf.

Die Abweichung der Funktionen Soziale Wohlfahrt und Finanzen und Steuern hängen beide mit dem ALV-Darlehen zusammen, das im Jahr 1999 irrtümlich der Funktion Finanzen und Steuern statt der Sozialen Wohlfahrt zugeteilt wurde. Sowohl im Jahr 2000 als auch im Jahr 1999 konnte der Kanton Rückzahlungen aus ALV-Darlehen verbuchen – im Jahr 2000 waren dies Fr. 41.4 Mio. und im Jahr 1999 Fr. 19.0 Mio. Diese Beträge erklären fast vollständig die Abweichungen in den beiden Funktionen.

Bei den Abweichungen in der Bildung, Kultur und Freizeit und Öffentliche Sicherheit handelt es sich um Projekte, die über mehrere Jahre laufen und durch unterschiedliche Jahrestanchen Abweichungen im Jahresvergleich verursachen. Grossen Einfluss auf die Abweichung in der Funktion Bildung (Saldo IR: Fr. -21.9 Mio.) hat der Abschluss des Projektes Institutsgebäude Pharmazentrum, bei dem im Jahr 2000 nur noch geringe Ausgaben verbucht sind. Bei Kultur und Freizeit, wo die Nettoinvestitionen um Fr. 8.9 Mio. ansteigen, ist es umgekehrt. In 2000 sind für den Neubau des Schauspielhauses und für das Bauprojekt beim Kunstmuseum höhere Tranchen verbucht als in 1999. Ähnlich ist es bei der Funktion Öffentliche Sicherheit, die im Jahr 2000 durch diverse Projekte höhere Investitionen verzeichnet (u.a. Projekt Polizeiwache Basel-West).

Bei der Volkswirtschaft ist der Saldo der Investitionsrechnung im Jahr 2000 um Fr. 4.9 Mio. geringer als im Vorjahr. Dies lässt sich zum einen durch einen im Jahr 2000 geringeren Beitrag an die Messe Basel (Fr. -6.0 Mio.) und zum anderen durch ein bauliches Projekt im Jahr 2000 beim Kantonalen Veterinäramt (Fr. 1.1 Mio.) erklären.

## 8. Bestandesrechnung

in Mio. Fr.	2000	Anteile %	1999	Anteile %	Abw. in Fr.
Finanzvermögen	1'993.5	34.4	2'034.4	33.8	- 40.9
Verwaltungsvermögen	3'230.3	55.7	3'160.0	52.5	70.3
Anlagen für Sonderrechnungen	182.0	3.1	188.1	3.1	- 6.1
Fehldeckung	395.3	6.8	638.1	10.6	- 242.8
<b>Total Aktiven</b>	<b>5'801.1</b>	<b>100.0</b>	<b>6'020.6</b>	<b>100.0</b>	<b>- 219.5</b>
Kurzfristige Verpflichtungen und Schulden	422.5	7.3	508.2	8.4	- 85.7
Mittel- und langfristige Schulden *	3'887.2	67.0	4'087.7	67.9	- 200.5
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	475.9	8.2	433.2	7.2	42.7
Übrige Verpflichtungen / Rückstellungen	1'015.5	17.5	991.5	16.5	24.0
<b>Total Passiven</b>	<b>5'801.1</b>	<b>100.0</b>	<b>6'020.6</b>	<b>100.0</b>	<b>- 219.5</b>
* davon Passagegeschäfte	150.0		200.0		

Die Bilanzsumme verringert sich um insgesamt Fr. 219.5 Mio. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Passagegeschäfte (durchlaufende Beträge mit Zinsarbitrage) von insgesamt Fr. 200 Mio. in der Rechnung 1999 auf Fr. 150 Mio. in der Rechnung 2000 abgenommen haben und sich dadurch das Finanzvermögen auf der Aktivseite sowie die Mittel- und Langfristige Schulden auf der Passivseite gleichermaßen um Fr. 50 Mio. verringern.

Der Finanzierungsüberschuss von Fr. 177.2 Mio aus der Verwaltungsrechnung sowie die Abnahme der Passagegeschäfte haben primär zur Reduktion der Bruttoschulden (Passiven ohne Spezialfinanzierungen) von Fr. 222.3 Mio. beigetragen. Die Nettoschulden (Bruttoschulden abzüglich Finanzvermögen und Anlagen für Sonderrechnungen) reduzierten sich von Fr. 3'631.5 Mio. auf Fr. 3'456.2 Mio.

### Aktiven

Bereinigt um die Passagegeschäfte zeigt das Finanzvermögen eine Zunahme von Fr. 3.0 Mio. Dabei steht einer Abnahme bei den Flüssigen Mitteln von Fr. 5.2 Mio., Kontokorrent- und Festgeldguthaben von Fr. 85 Mio., Aktiven Rechnungsabgrenzungen von Fr. 64.9 Mio. und eine Zunahme primär bei den Debitoren von Fr. 79.7, den Liegenschaften von Fr. 49.3 Mio. und bei den Wertschriften von Fr. 29.6 Mio. gegenüber. Die Zunahme bei den Debitoren wurde primär verursacht durch den im Jahr 1999 vorgefallenen Fakturierungsverzug beim Kantonsspital (KBS), für welchen eine aktive Rechnungsabgrenzung von Fr. 37.2 Mio. vorgenommen wurde. Dieser Verzug wurde inzwischen behoben, was neben anderen Faktoren zu einer Zunahme der Debitoren im KBS von Fr. 85.9 Mio. zur Folge hatte. Die Zunahme bei den Liegenschaften im Finanzvermögen ist einerseits auf diverse Zukäufe und andererseits auf eine Bereinigung der Anlagebuchhaltung im Bereich von Bauprojekten zurückzuführen (Verschiebung zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen von Fr. 6.2 Mio.).

Das Verwaltungsvermögen nimmt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 70.3 Mio zu. Die Position Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen reduziert sich um Fr. 25.6 Mio. Darin eingeschlossen ist die Rückzahlung von Fr. 41.4 Mio. der eidg. Arbeitslosenversicherung (ALV). Das Darlehen bei der ALV reduzierte sich damit per Ende 2000 auf einen Restbetrag von Fr. 123.4 Mio. Der Abnahme bei den Darlehen und Beteiligungen steht bei den Sachgütern eine Zunahme von netto Fr. 95.9 Mio. gegenüber. Den grössten Anteil an dieser Zunahme hat der Hochbau mit netto Fr. 73.4 Mio., verursacht durch grosse Projekte wie Umbau beim Kantonsspital oder Neubau des Schauspielhauses. Der Tiefbau zeigt eine Zunahme von netto Fr. 59.9 Mio.

Der positive Saldo der Laufenden Rechnung führte zu einer Abnahme des Bilanzfehlbetrages von Fr. 638.1 Mio. auf neu Fr. 395.3 Mio.

## Passiven

---

Bei den Passiven ist eine Abnahme von Fr. 85.7 Mio. bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu verzeichnen. Diese Abnahme erklärt sich primär durch tiefere Kontokorrentverpflichtungen (Fr. 59.7 Mio.) und einen Rückgang bei den Kreditoren von Fr. 17.9 Mio. Bei den mittel- und langfristigen Schulden ist der Rückgang von Fr. 200.5 Mio. einerseits auf eine Reduktion bei den Schuld- und Kassascheinen von Fr. 20.0 Mio. und den Obligationsanleihen von Fr. 34.0 zurückzuführen und andererseits wurden Rückzahlungen von Darlehen bei der eidg. Finanzverwaltung (-Fr. 41.4) und der eidg. AHV (-Fr.95.0) vorgenommen.

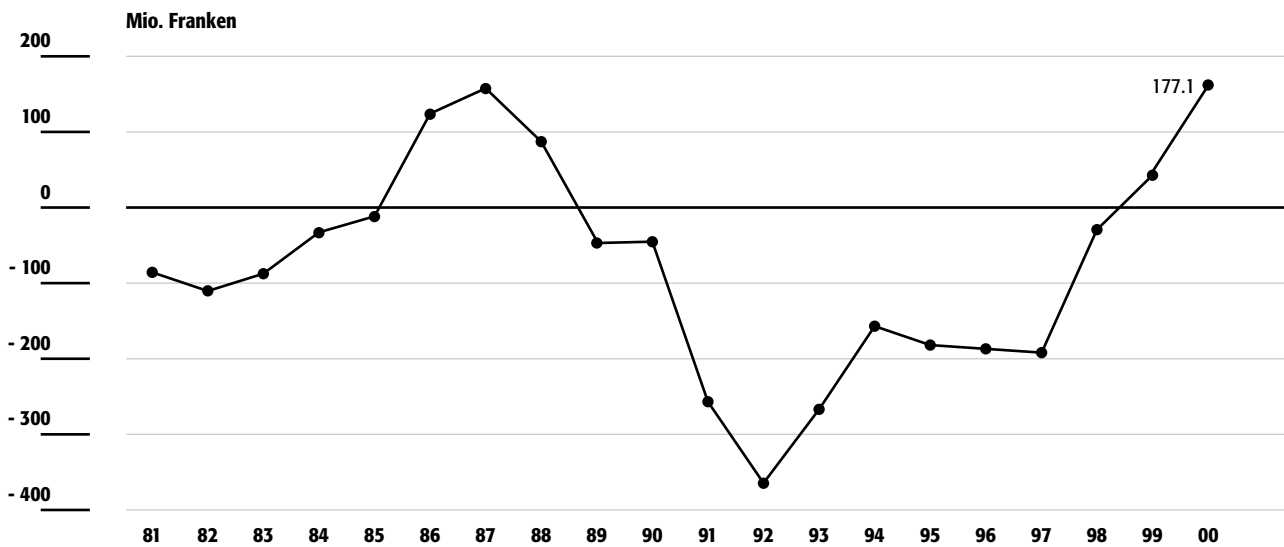
Die Zunahme bei den Verpflichtungen für Sonderrechnungen (Fonds/Legate/Stiftungen Dritter) von Fr. 42.7 Mio. ist primär auf eine weitere Erhöhung des Stromsparfonds (Energielebensabgabe) um Fr. 27.1 Mio. und diverse Veränderungen bei den Stiftungen und Fonds von Fr. 15.6 Mio. zurückzuführen. Die Übrigen Verpflichtungen und Rückstellungen verzeichnen eine Erhöhung von Fr. 24.0 Mio. Dabei haben die Rückstellungen um insgesamt Fr. 49.2 Mio. zugenommen. Diese Zunahme wird grösstenteils verursacht durch neue Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse bezüglich Teuerungsausgleich auf den Renten (Fr. 38.9 Mio.) und pendente Einkäufe in die PK I von Fr. 14.4 Mio. Bei den Übrigen Verpflichtungen sind ebenfalls die Passiven Rechnungsabgrenzungen in der Höhe von Fr. 641.4 Mio. enthalten. Diese zeigen eine Abnahme von Fr. 37.1 Mio.

Die pauschale Rückstellung für Risiken im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten beträgt unverändert Fr. 70.0 Mio.

## 9. Langfristige Kennzahlen

### Finanzierungssaldo (inklusive Darlehen und Beteiligungen)

Der Finanzierungssaldo zeigt den Cash-flow nach Bezahlung der Investitionen ins Verwaltungsvermögen und somit tendenziell die Veränderung der Nettoverschuldung. Seit den defizitären 90iger-Jahre konnte zum zweiten Mal wieder ein Überschuss erzielt werden. Den in der Zeit von 1989 bis 1998 aufkumulierten Defizite von Fr. 1.8 Mrd. steht ein Überschuss in den Jahren 1999 und 2000 von lediglich Fr. 0.2 Mrd. gegenüber.



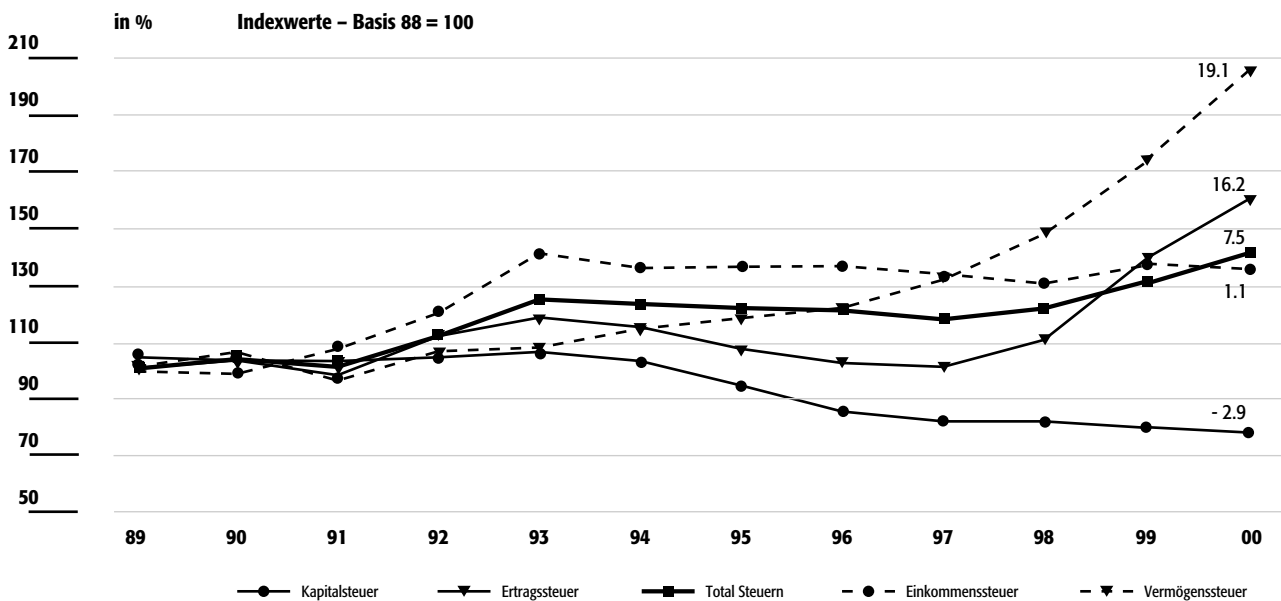
### Selbstfinanzierungsgrad (inklusive Darlehen und Beteiligungen)

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt das Verhältnis zwischen der Selbstfinanzierung (Cash-flow) und den Investitionen in das Verwaltungsvermögen. Er läuft parallel zum Finanzierungssaldo. Um eine teuerungsbereinigte Zunahme bei der Verschuldung zu vermeiden, sollte im langfristigen Durchschnitt der Selbstfinanzierungsgrad über 80% liegen. Der gewichtete Durchschnitt in den letzten 21 Jahren betrug 74.1%. Im 20-jährigen Budget nahmen die Investitionen um jährlich 2.2% zu.



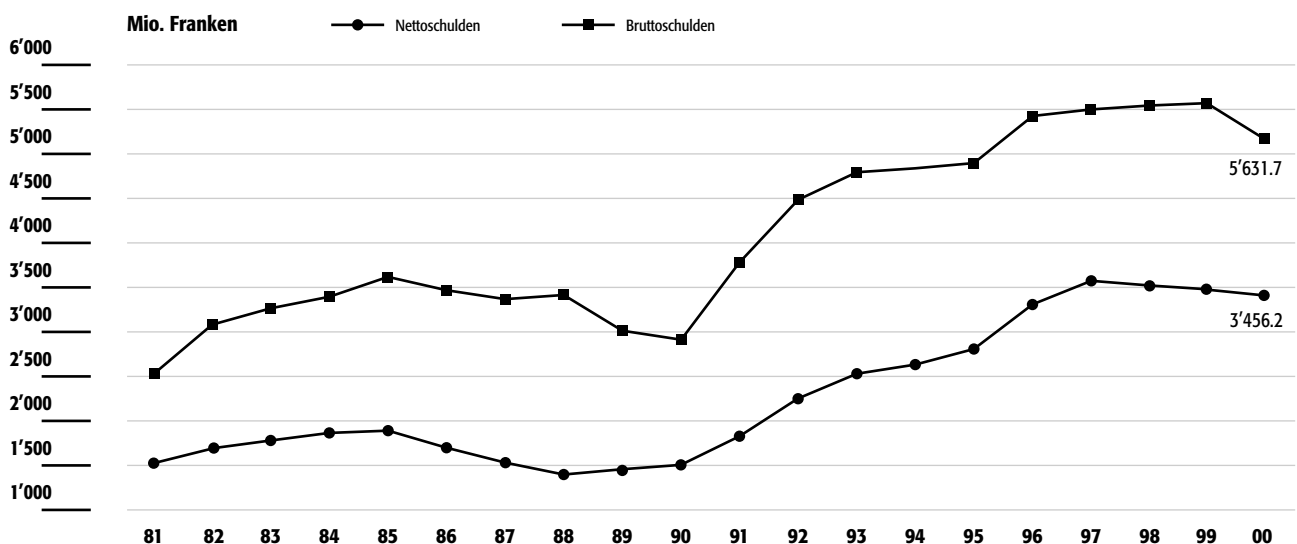
## Steuerkategorien

Seit 1988 haben die gesamten Steuereinnahmen um Fr. 468.8 zugenommen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Zunahme von 3.1%. Die jährliche durchschnittliche Inflationsrate betrug im gleichen Zeitraum 2.4%. Dies bedeutet, dass die Steuereinnahmen auch teuerungsbereinigt einen leichten Anstieg verzeichneten. Der überdurchschnittliche Anstieg bei den Vermögenssteuern wird getragen von der ausgezeichneten Börsenentwicklung. Auch die Entwicklung der Ertragssteuern war in den letzten drei Jahren konjunkturbedingt sehr erfreulich.



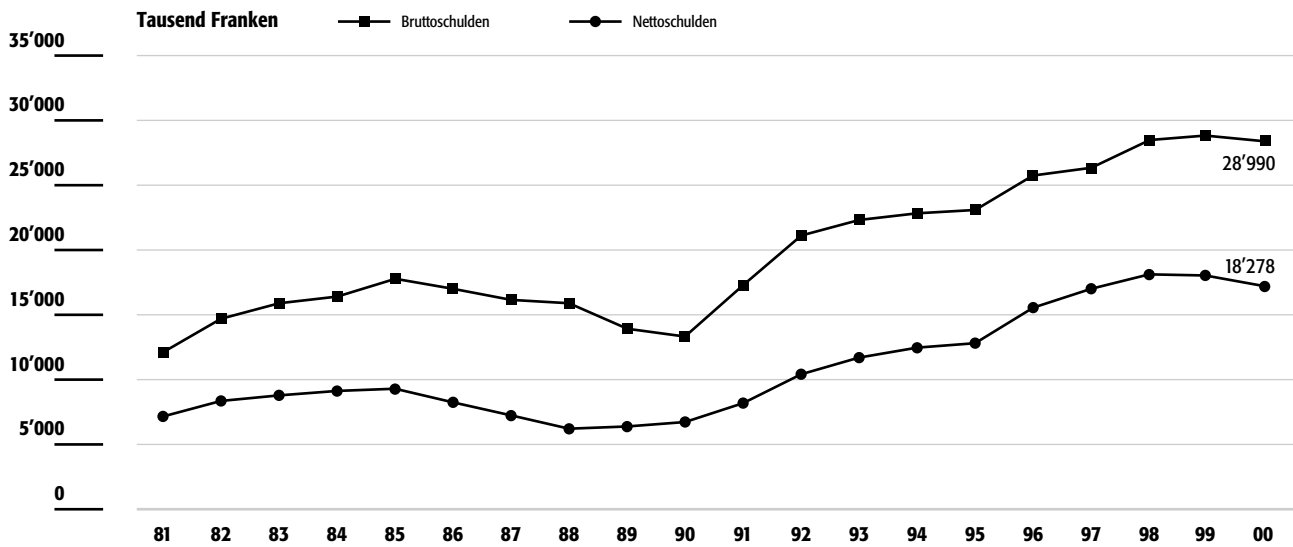
## Schuldensituation

Die Bruttoschulden haben im 21-jährigen Durchschnitt um jährlich 4.3% zugenommen. Die Nettoschulden, welche zur Finanzierung des Verwaltungsvermögens dienen, haben von Fr. 1.4 Mrd. im Jahr 1980 auf fast Fr. 3.5 Mrd. im Jahre 2000 zugenommen. Diese entspricht einer jährlichen Zunahme von 4.6% und liegt somit deutlich über der Teuerung.



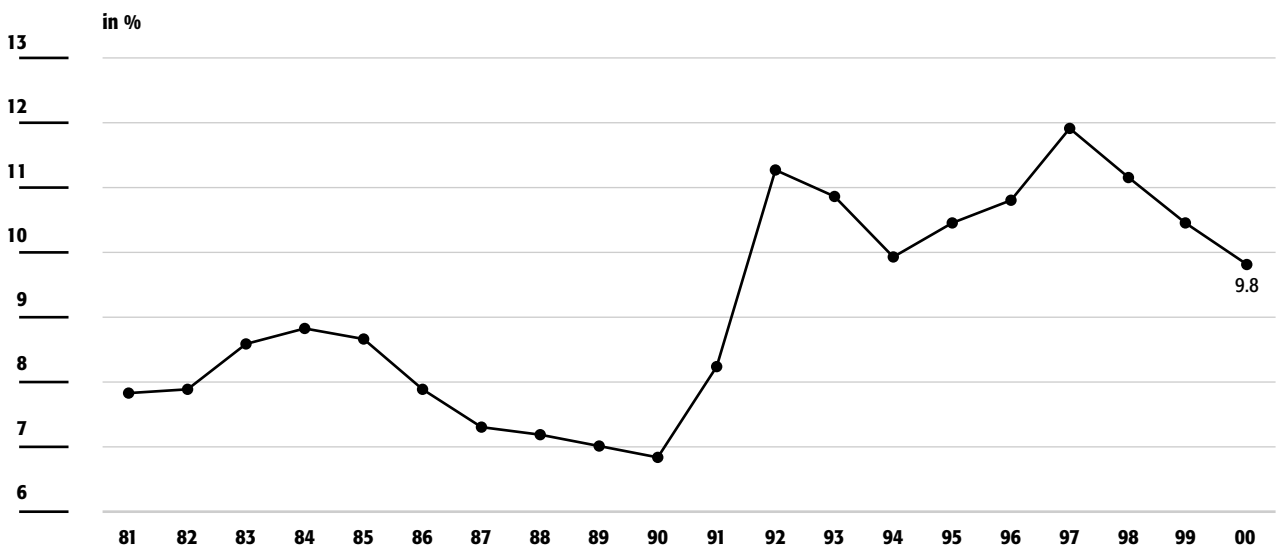
## Gesamtverschuldung pro Kopf

Seit 1980 hat sich die Pro-Kopf-Verschuldung, berechnet auf den Bruttoschulden von heute Fr. 29 Tsd., fast verdreifacht (2.5 mal). Dies ist einerseits auf den grossen Anstieg der Schulden zurückzuführen und andererseits aber verursacht durch den Bevölkerungsrückgang im Kanton Basel-Stadt von 10% seit 1980.



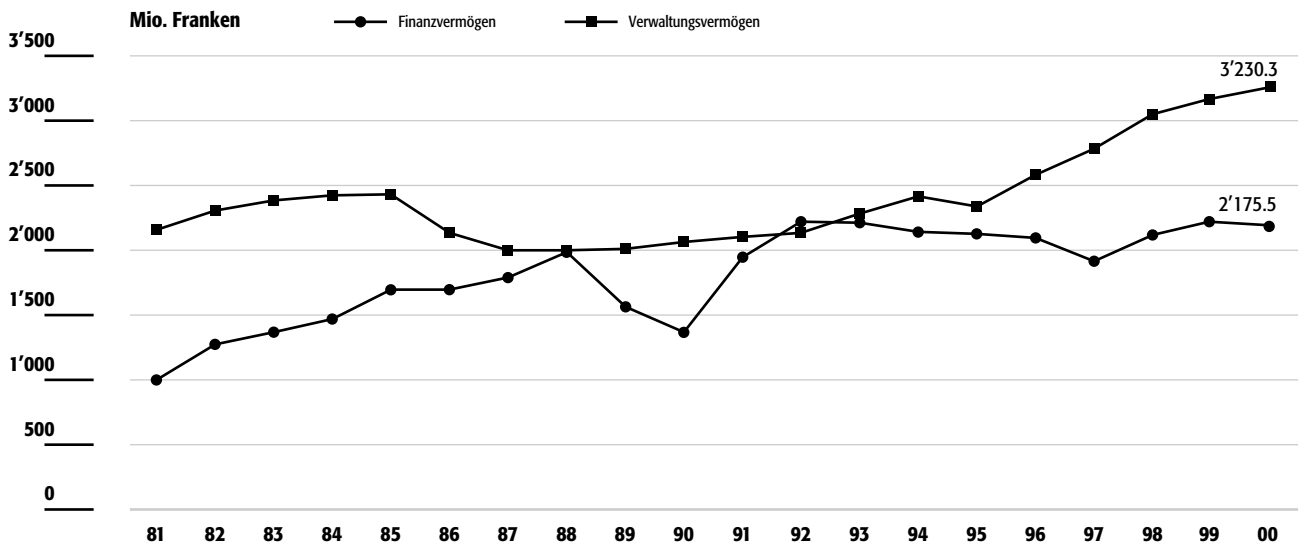
## Relative Zinsbelastung

Die relative Zinsbelastung zeigt den Anteil des Zinsendienstes an den Steuererträgen (inkl. Anteil direkter Bundessteuer und Verrechnungssteuer). Primär dank erhöhter Steuereinnahmen (durchschnittlich +14.3% seit 1997) und verbesserter Zinskonditionen konnte seit 1997 eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Die relative Zinsbelastung 2000 liegt jedoch immer noch über dem 21-jährigen Durchschnitt von 9.3%.



## Vermögenslage

Das Verwaltungsvermögen hatte im 21-jährigen Durchschnitt einen jährlichen Zuwachs von 2.6%, was ungefähr der Teuerung in der gleichen Betrachtungsperiode entspricht. Der Zuwachs seit 1995 von durchschnittlich 6.7% ist bedingt durch höhere Investitionen (+4.3%) und durch eine konsequenteren Aktivierungspraxis. Das Finanzvermögen befindet sich seit 1992 auf einer relativ stabilen Höhe.





# 10. Antrag des Regierungsrates

Gestützt auf diese Ausführungen sowie dem Bestätigungsbericht der Finanzkontrolle unterbreiten wir dem Grossen Rat folgenden Antrag:

Die Rechnung 2000 wie folgt zu genehmigen:

<b>Laufende Rechnung</b>	Aufwand	Fr.	3'543'938'011
	Ertrag	Fr.	3'786'736'551
	Ertragsüberschuss	Fr.	<u>242'798'540</u>

Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2000 von Fr. 242'798'540 ist der Staatsbilanz gutzuschreiben. Die Staatsbilanz weist per 31.12.2000 einen Bilanzfehlbetrag von Fr. 395'285'803 aus.

<b>Investitionsrechnung</b>	Ausgaben	Fr.	445'671'196
	Einnahmen	Fr.	<u>149'651'754</u>
	Nettoinvestitionen	Fr.	<u>296'019'442</u>

Basel, 10. April 2001

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:  
Barbara Schneider

Der Staatsschreiber:  
gez. Dr. Robert Heuss



## **II. NPM New Public Management**

### **Jahresberichte**

### **PuMa-Pilot-Dienststellen**

#### **Inhalt Seite**

1. Schulpsychologischer Dienst	47
2. Grundbuch- und Vermessungsamt	52
3. Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr	58
4. Zentrale Informatik-Dienststelle	63
5. Einwohnerdienste	68
6. Amt für Umwelt und Energie	74
7. Öffentliche Zahnkliniken	81
8. Statistisches Amt	87



**Auftrag der Dienststelle**

Durch Beurteilung, Beratung, Behandlung und Begleitung unterstützt der Schulpsychologische Dienst die persönliche Entfaltung und seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sowie ihre Entwicklungs- und Leistungsfähigkeit, die pädagogische Arbeit in Bildung und Erziehung und alle Massnahmen zur Verbesserung der Erziehungsverhältnisse.

**Gesetzliche Grundlagen**

Schulgesetz § 140, Abs. 3; Jugendhilfegesetz

**Finanzielle Übersicht Dienststelle**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abw. R00 vs. B00 Fr.	Ref. %
Aufwand (ohne Investitionen < Fr. 200'000)	2'501'486	2'471'700	2'492'011	29'786	1%
<b>Investitionen &lt; Fr. 200'000</b>	<b>24'239</b>	25'000	39'373	-761	-3%
Ertrag	-70'782	-90'100	-52'155	19'318	21%
<b>Ordentlicher Nettoaufwand</b>	<b>2'454'943</b>	2'406'600	2'479'229	48'343	-2%
Kalkulatorische Kosten	261'616	264'088	259'010	-2'472	-1%
Querschnittskosten	39'122	39'122	41'003	0	0%
Sachliche Abgrenzungen – Aufwand	-24'239	-25'000	-39'373	761	3%
Querschnittserlöse	0	0	0	0	–
Sachliche Abgrenzungen – Ertrag	0	0	0	0	–
Total Abgrenzungen	276'500	278'210	260'640	-1'710	-1%
<b>Ergebnis Kosten- und Leistungsrechnung</b> (= Globalbudget Dienststelle)	<b>2'731'443</b>	2'684'810	2'739'869	46'633	2%
Globalbudget nach Produktgruppen:					
<b>1 Psychologische Behandlungen</b>	<b>1'823'773</b>	1'946'695	1'786'474	-122'922	-6%
<b>2 Psychologische Unterstützung</b>	<b>614'409</b>	542'851	637'559	71'558	13%
<b>3 Dienstleistungen an Dritte</b>	<b>293'260</b>	195'264	315'835	97'996	50%
Gesamtkosten	2'802'224	2'774'910	2'792'024	27'314	1%
Gesamterlöse	-70'782	-90'100	-52'155	19'318	21%
Veränd. Gewinnrücklage (negativ = Entnahme)	0	0	0	0	–
Investitionen > Fr. 200'000	0	0	0	0	–

**Erläuterungen**

keine Erläuterungen

**Kommentar**

---

Das Ergebnis der Kosten- und Leistungsrechnung weist eine leichte Budgetüberschreitung von Fr. 46'633.– auf. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die einmalige Ausschüttung eines Anerkennungsbonus an das Personal von rund Fr. 18'000.– nicht im Budget enthalten war. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1999 liegt das Ergebnis der Kosten- und Leistungsrechnung 2000 um Fr. 8'426.– tiefer (vor Bereinigung des ausbezahlten Anerkennungsbonus).

Bei der Betrachtung der Produktgruppenergebnisse fällt auf, dass gegenüber dem Budget teilweise grössere Abweichungen entstanden sind. Während bei der Produktgruppe 1 "Psychologische Behandlungen" eine Budgetunterschreitung zu verzeichnen ist, sind die Planwerte bei den beiden anderen Produktgruppen "Psychologische Unterstützung" und "Dienstleistungen an Dritte" teilweise deutlich überschritten worden.

Im Rahmen der Überarbeitung der Produktedefinition ist festgelegt worden, dass das Schergewicht der Aktivitäten des Schulpsychologischen Dienstes vermehrt auf den Bereich "Psychologische Behandlungen" auszurichten sei. Diese Vorgabe wurde in der Folge im Budget 2000 konsequent umgesetzt. In der Zwischenzeit hat sich nun gezeigt, dass die Nachfrage durch den Schulpsychologischen Dienst nicht im erwarteten Rahmen beeinflusst werden kann. Es sind vielmehr nach wie vor externe Faktoren, welche die Leistungserbringung massgebend bestimmen. Gegenüber dem Vorjahr ist dennoch eine Entwicklung in die gewünschte Richtung erkennbar.

Bei der Produktgruppe 2 "Psychologische Unterstützung" sind vorwiegend Mehraufwendungen im Bereich der Schulentwicklung für die Budgetüberschreitung verantwortlich. Die markante Budgetabweichung bei der Produktgruppe 3 "Dienstleistungen an Dritte" ist darauf zurückzuführen, dass die budgetierten Einnahmen aus Elternselbstbehalten in Höhe von Fr. 80'000.– nicht realisiert werden konnten.

Die Vorgaben im Bereich der Leistungsindikatoren konnten nahezu vollumfänglich eingehalten oder übertroffen werden. Einzige Ausnahme bildete hierbei die Vorgabe für die Wartezeiten bei der Produktgruppe 1 "Psychologische Behandlungen"; anstelle von 80% konnten lediglich 68% der Fälle innerhalb von sechs Wochen seit Anmeldungseingang aufgenommen werden.

## Produktgruppe 1: Psychologische Behandlungen

**Beschreibung**

Aktivitäten, die sich direkt oder indirekt mit dem Kind/Jugendlichen befassen; Untersuchung von Lern- und Leistungsproblemen von psychosozialen Konflikten, Beratung, Empfehlung, Vermittlung/Durchführung von Massnahmen.

**Übergeordnete Ziele**

Hilfestellung im pädagogischen Alltag, Einleiten von schulischen und therapeutischen Massnahmen zur Verbesserung einer schwierigen Situation in Schule und/oder Elternhaus. Beobachtbare und überprüfbare Kompetenzstärkung der Betroffenen, um anstehende Probleme zu bewältigen.

**Produkte**

Untersuchung, Beratung, Begleitung, Krisenintervention, Vermittlung / Überweisung

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	1'663'198	1'741'128	1'625'368	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	199'265	212'701	193'866	
Gesamtkosten	1'862'463	1'953'829	1'819'234	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-91'366 -5%			
Erlöse	-38'689	-7'134	-32'760	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-38'689	-7'134	-32'760	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-31'555 -442%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>1'823'773</b>	<b>1'946'695</b>	<b>1'786'474</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-122'922 -6%			
Kostendeckungsgrad	2%	0%	2%	

**Leistung**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Kurze Wartezeit	Wartezeit von der Anmeldung bis zum ersten Termin in Wochen	68% der Fälle in 6 Wochen	80% der Fälle in 6 Wochen	70%	
2 Lösungsansätze für den Umgang mit der kritischen Situation liegen vor	Akzeptanz unter den Beteiligten	In 85% der Fälle	In 60% der Fälle	88%	
3 Die jeweiligen Klientinnen und Klienten fühlen sich gestärkt und ermuntert mit der Situation angemessen umgehen zu können	Spontane Antworten oder Rückfragen gemäss vierteiliger Skala	In 95% der Fälle "sehr gut" oder "gut"	In 100% der Fälle "sehr gut" oder "gut"	93%	
4 Beruhigung (Stabilisierung) im Klientenumfeld wird aufrechterhalten.	Zusätzliche Massnahmen werden vermieden.	In 96% der Fälle	In 90% der Fälle	97%	
5 Die direkt Betroffenen fühlen sich spürbar erleichtert	Aussagen des Klienten, der Klientin	96%	100%	100%	
6 Klienten und Klientinnen sind informiert über die Folge- und / oder Zusatzmassnahmen; sofern gewünscht sind Kontakte vermittelt	Rückmeldung von Klienten und Klientinnen oder Anbietern, evtl. Nachfrage bezüglich Zufriedenheit	In 96% der Fälle "sehr gut" oder "gut"	In 100% der Fälle "sehr gut" oder "gut"	92%	

## Produktgruppe 2: Psychologische Unterstützung

**Beschreibung**

Direkte und indirekte Aktivitäten, die das Umfeld von Kindern und Jugendlichen betreffen; Optimierung der Rahmenbedingungen; Vermittlung in und Begleitung von Lehrer-/Lehrerinnen- und Elterngruppen.

**Übergeordnete Ziele**

Beobachtbare und überprüfbare Kompetenzstärkung der Betroffenen, um anstehende Probleme bewältigen zu können.

**Produkte**

Konfliktmanagement, Schulentwicklung, Moderation, Sprechstunden in Schulhäusern

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	561'847	484'123	579'930	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	68'106	60'733	70'625	
Gesamtkosten	629'953	544'856	650'555	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	85'097 16%			
Erlöse	-15'544	-2'005	-12'996	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-15'544	-2'005	-12'996	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-13'539 -675%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>614'409</b>	<b>542'851</b>	<b>637'559</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	71'558 13%			
Kostendeckungsgrad	2%	0%	2%	

**Leistung**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Eine Verständigungsbasis für eine neue Lösungsfindung ist hergestellt und die Parteien kommunizieren in angemessener Weise	Anzahl Sitzungen	97%	80% (max. 5 Sitzungen)	93%	
2 Die Lehrkräfte werden im pädagogischen Umfeld durch klar umschriebene Beratungssitzungen unterstützt	Vorliegen einer Vereinbarung mit klar umschriebenen Zielen und Rollen	100%	100%	97%	
3 Professioneller Beitrag zur Erreichung des jeweiligen Gruppenzieles wurde realisiert	Zielerreichung	94%	80%	96%	
4 Die niederschwellige Erreichbarkeit im Quartier ist durch individuelle Vereinbarungen sichergestellt	Einhalten der jeweiligen Abmachungen	100%	100%	100%	

**Erläuterungen**

keine Erläuterungen



## Produktgruppe 3: Dienstleistungen an Dritte

**Beschreibung**

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Expertentätigkeit, Verbindung der praktischen Tätigkeit mit Lehre und Forschung.

**Übergeordnete Ziele**

Prävention: Es geht darum, die Kompetenzen aller Beteiligten (Eltern, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte, Kinder und Jugendliche) zu erhöhen, um "Schäden" zu vermeiden.

**Produkte**

Referate in Institutionen und an Veranstaltungen, Mitarbeit in Berufsverbänden und Arbeitsgruppen, Ausbildung / Nachwuchsförderung, Gutachten und Berichte

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	276'441	246'449	286'713	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	33'368	29'776	35'521	
Gesamtkosten	309'809	276'225	322'234	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	33'584 12%			
Erlöse	-16'549	-80'961	-6'399	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-16'549	-80'961	-6'399	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	64'412 80%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>293'260</b>	<b>195'264</b>	<b>315'835</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	97'996 50%			
Kostendeckungsgrad	5%	29%	2%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Vermittlungen von Informationen und Fachwissen zum definierten Themenkreis. Lern- und Informationszuwachs.	Zufriedenheit	100%	80%	100%	
2 Fachliche Darstellung einer Problemstellung und deren Lösungsansätze (Empfehlung) unter Bezugnahme auf situative Begebenheiten.	Zuverlässigkeit der Informationssammlung und -vermittlung	100%	100%	98%	

**Erläuterungen**

keine Erläuterungen

**Auftrag der Dienststelle**

Durchführung der Aufgaben des Grundbuchs und der Schiffsregister, der Amtlichen Vermessung und der Bodenordnung, des landwirtschaftlichen Bodenrechts sowie der Liegenschafts- und Bodenbewertung. Bereitstellen, nachführen und koordinieren der amtlichen Register über Grundstücks- und Bodeninformationen sowie ihre verbindliche Darstellung in Plänen, Dokumentationen und geografischen Informationssystemen sind die wichtigsten Aufgaben. Auf einer einheitlichen Grundlage sind die privaten und öffentlichen Rechte an Grund und Boden für alle Benutzer und Kunden zu gewährleisten und weitere Nutzungen zu ermöglichen.

**Gesetzliche Grundlagen**

Bund: ZGB, BG über das Schiffsregister, BG über die Schifffahrt unter Schweizer Flagge, Internat. Übereinkommen, Eidg. Grundbuch-Verordnung, BVO und Technische BVO über die Amtliche Vermessung, BG über die Landeskarten, BG über das bürgerliche Bodenrecht.

Kanton: EG-ZGB, G betr. Grundbuchverwaltung und Vermessungswesen, Bau- und Planungsgesetz, G über die Ermittlung von Grundstückswerten.

**Finanzielle Übersicht Dienststelle**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abw. R00 vs. B00 Fr.	Ref. %
Aufwand (ohne Investitionen < Fr. 200'000)	7'543'570	7'760'320	7'727'122	-216'750	-3%
<b>Investitionen &lt; Fr. 200'000</b>	<b>192'458</b>	171'700	418'290	20'758	12%
Ertrag	-7'354'864	-7'209'500	-8'462'630	-145'364	-2%
<b>Ordentlicher Nettoaufwand</b>	<b>381'164</b>	722'520	-317'218	-341'356	47%
Kalkulatorische Kosten	683'766	756'480	597'698	-72'714	-10%
Querschnittskosten	446'864	446'864	486'878	0	0%
Sachliche Abgrenzungen - Aufwand	-205'581	-166'700	-411'785	-38'881	-23%
Querschnittserlöse	0	0	0	0	-
Sachliche Abgrenzungen - Ertrag	88'422	0	0	88'422	-
Total Abgrenzungen	1'013'471	1'036'644	672'791	-23'173	-2%
<b>Ergebnis Kosten- und Leistungsrechnung</b> (= Globalbudget Dienststelle)	<b>1'394'635</b>	1'759'164	355'573	-364'529	-21% 1)
Globalbudget nach Produktgruppen:					
<b>1 Bereitstellen und Nachführen der Bodendaten BS</b>	<b>243'720</b>	607'942	-1'072'094	-364'222	-60%
<b>2 Aus- und Weitergabe Bodendaten BS</b>	<b>447'951</b>	466'482	787'287	-18'531	-4%
<b>3 Besondere Dienstleistungen</b>	<b>386'511</b>	446'342	334'973	-59'831	-13%
<b>4 Fachausbildung</b>	<b>316'452</b>	238'398	305'407	78'054	33%
Gesamtkosten	8'661'077	8'968'664	8'818'203	-307'587	-3%
Gesamterlöse	-7'266'442	-7'209'500	-8'462'630	-56'942	-1% 2)
Veränd. Gewinnrücklage (negativ = Entnahme)	-88'422	0	0	-88'422	-
Investitionen > Fr. 200'000	771'706	577'500	633'837	194'206	34% 3)

**Erläuterungen**

- 1) Insgesamt konnten durch erhebliche Einsparungen bei den Personal- und Sachausgaben Verbesserungen gegenüber dem Budget erreicht werden
- 2) Die in den zwei Vorjahren erzielten ausserordentlichen Gebühreneinnahmen (PG1) infolge Grossfusionen, haben sich erwartungsgemäss nicht wiederholt. Die Einnahmen sind im Rahmen der Budgeterwartungen aber erreicht worden
- 3) Projekt GRIBS, Informatisierung und Erneuerung Grundbuch

---

**Kommentar**

---

Durch eine effizientere Leistungserbringung konnten die Aufwendungen insgesamt gesenkt werden. Die in den Jahren 1998 und 1999 erzielten ausserordentlichen Einnahmen in Produktgruppe 1 für Grundbucheintragungen (Firmenfusionen) haben sich erwartungsgemäss nicht wiederholt. Die Einnahmen haben sich in andern Bereichen jedoch infolge erhöhter Nachfrage verbessert.

**Projekt GRIBS und Produktgruppe 1:  
Bereitstellen und Nachführen der Bodendaten BS**

Das Projekt GRIBS, das die Informatisierung und Erneuerung des Grundbuchs bis 2003 zum Ziel hat, konnte im Berichtsjahr plangemäss vorangetrieben werden. Über 50% der Grundstücke sind bisher erfasst worden und werden mit EDV geführt und können in dieser Form bereits genutzt werden. Erwartungsgemäss sind deshalb Eintragungsrückstände nicht zu vermeiden, halten sich jedoch in einem vertretbaren Ausmass. Für das Fachpersonal ist eine massive Mehrbeanspruchung für die Verifikation der Datenersterfassung unumgänglich, die auch durch geleistete Überstunden nicht ganz aufgefangen werden konnte.

**Produktgruppe 4: Fachausbildung**

In der Produktgruppe 4 "Fachausbildung" zeigt sich der andauernde Strukturwandel besonders deutlich, indem zur Sicherstellung einer zeitgemässen Ausbildung ein Mehraufwand bei der Betreuung und neue Software für die Prüfung bei den Vermessungszeichnern notwendig wurde.

Die Entnahme aus der Gewinnrücklage wurde namentlich für die Verbesserung der Datensicherheit aufgewendet, damit im Katastrophenfall innert kürzester Zeit auf die wichtigsten Infrastrukturdaten unseres Kantons zurückgegriffen werden kann.

## Produktgruppe 1: Bereitstellen und Nachführen der Bodendaten BS

## Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst hoheitliche bundesrechtliche Aufgaben mit kantonalen Ergänzungen sowie kantonale Aufgaben. Es sind dies die Bereitstellung amtlicher Register über Grundstücks- und Bodeninformationen sowie ihre verbindliche Darstellung in Plänen, Dokumentationen und geographischen Informationssystemen aller Art. Sie schafft die infrastrukturellen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Produktgruppen

## Übergeordnete Ziele

Gewährleistung privater und öffentlicher Rechte an Grund und Boden sowie die Bereitstellung und Nachführung weiterer einheitlicher Grundstücks-, Boden- und Vermessungsinformationen für alle Benutzer auf dieser Grundlage.

## Produkte

Grundbuch und Schiffsregister, Amtliche Vermessung, Erstellung und Eintrag von Mutations- und Servitutplänen sowie Grenzbereinigungen etc., Fixpunktnetz und Hoheitsgrenzen, Leitungskataster, Erneuerung und periodische Nachführung der amtlichen Vermessung.

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	4'665'051	5'051'915	4'703'820	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	808'035	808'950	743'349	
Gesamtkosten	5'473'086	5'860'865	5'447'169	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-387'779	-7%		
Erlöse	-5'229'367	-5'252'923	-6'519'263	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-5'229'367	-5'252'923	-6'519'263	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	23'556	0%		
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>243'719</b>	607'942	-1'072'094	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-364'223	-60%		1)
Kostendeckungsgrad	96%	90%	120%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Die Bodendaten BS aktuell, vollständig, fehlerfrei	Anzahl Klagen und Berichtigungen	keine Klagen	< 10%	< 1%	
2 Der Eintragsstand der Bodendaten entspricht den aktuellen Bedürfnissen	Nachführung und zus. Bedürfnisse an Bodendaten innert Frist	projektbedingte Verzögerung	Termineinhaltung	Termineinhaltung	2)
3 Kosten für Eintragungen	Ensprachen gegen Gebührenverfügung	1 hängig	< 1%	< 1%	
	Gebühren verursachergerecht abgerechnet	100%	100%	100%	
4 Bodendaten widerspruchsfrei und optimal koordiniert	Anzahl Reklamationen	keine Reklamation	< 1%	< 1%	

## Erläuterungen

- 1) Einsparungen bei Personal- und Sachausgaben beim Leitungskataster und bei der periodischen Erneuerung der amtlichen Vermessung infolge effizienterer Leistungserbringung (EDV, Arbeitsabläufe)
- 2) Der Rückstand bei den Grundbucheintragungen infolge des Projekts GRIBS, Informatisierung und Erneuerung Grundbuch, konnte dank Überstunden in einem vertraglichen Rahmen von max. 3.5 Monaten (Sollwert 2 Monate) gehalten werden

## Produktgruppe 2: Aus- und Weitergabe Bodendaten BS

**Beschreibung**

Die Aus- und Weitergabe von Daten und Informationen umfasst alle auf den Boden bezogenen Sach-, Personen- und Plandaten. Bestimmten Datenauszügen und Informationen kommt in Form von Grundbuchplänen, EDV-Daten und andern Dokumenten der öffentliche Glaube zu.

**Übergeordnete Ziele**

Gewährleistung von Öffentlichkeit und Publizität sowie einer ökonomischen weiteren Nutzung von einmal erhobenen und aktuellen Grundstücks-, Vermessungs- und Bodendaten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen; Koordinationsfunktion für GIS-Anwendungen u. Geodaten

**Produkte**

Grundbuch- und Schifffregisterauszüge, Amtliche Vermessungspläne und -Daten, Fachstelle für Geoinformation, Stadtplangrundlagen und -ausgaben sowie Bewilligungen für gewerbliche Nutzung der amtl. Plan- und Kartenwerke, Leitungskataster Plan- und Datenauszüge.

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	1'681'918	1'568'065	1'836'135	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	194'228	228'743	205'806	
Gesamtkosten	1'876'146	1'796'808	2'041'941	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	79'338 4%			
Erlöse	-1'428'195	-1'330'326	-1'254'654	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-1'428'195	-1'330'326	-1'254'654	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-97'869 -7%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>447'951</b>	<b>466'482</b>	<b>787'287</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-18'531 -4%			
Kostendeckungsgrad	76%	74%	61%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Vollständige, korrekte Auszüge	Zahl der Beanstandungen	0,30%	< 1%	< 1%	
	Kompatibilität der Daten gewährleistet	keine Beanstandungen	< 10%	< 10%	
2 Auftrags erledigung termingerecht	Standardfristen	100%	100%	100%	1)
3 Gebühren kostengerecht angesetzt	Kostengünstige Datenbezugsmöglichkeiten	100%	100%	–	
	Kostendeckungsgrad bei verrechenbaren Leistungen	100%	100%	–	
	Kostendeckungsgrad gesamthaft	76%	74%	61%	

**Erläuterungen**

1) Trotz hohem Auftragsbestand konnten die Fristen weitestgehend eingehalten werden.

## Produktgruppe 3: Besondere Dienstleistungen

**Beschreibung**

Sie umfasst die Durchführung von eidg. und kant. Gesetzen und Kontrollaufgaben sowie Beratungsaufgaben, die dem Grundbuch- und Vermessungsamt übertragen worden sind. Dazu kommen weitere Aufgaben aus benachbarten Sachbereichen, Vermessungsaufgaben für andere Ämter, Beratungs- und Koordinationsaufgaben im Bereich der Bodeninformationen, der Boden- und Liegenschaftsbewertung sowie der Datenlogistik

**Übergeordnete Ziele**

Gewährleistung der Rechtssicherheit sowie die rationelle Durchführung und Koordination weiterer schwieriger Aufgaben auf der Basis vorhandener Grundstücks-, Vermessungs- und Bodendaten.

**Produkte**

Vorprüfung von Grundbuchgeschäften und Bewilligungsverfahren nach BGGB, Ingenieurvermessung, Spezialkataster, Schweiz. Seeschiffsregister, Amtliche Schätzung von Grundstücken und Liegenschaftsbewertung, Informatik-Dienstleistungen und nicht produktbezogene fachliche Beratung.

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	876'095	924'137	916'166	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	114'466	148'104	104'101	
Gesamtkosten	990'561	1'072'241	1'020'267	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-81'680 -8%			
Erlöse	-604'049	-625'899	-685'294	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-604'049	-625'899	-685'294	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	21'850 3%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>386'512</b>	<b>446'342</b>	<b>334'973</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-59'830 -13%			
Kostendeckungsgrad	61%	58%	67%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Einwandfreie Dienstleistungen	Anzahl Klagen	keine Klagen	< 1%	< 1%	
2 Termingerechte Auftrags erledigung	Vereinbarte Termine	100%	100%	100%	
3 Kosten verursachergerecht verrechnet	Kostendeckungsgrad bei verrechenbaren Leistungen	100%	100%	-	
	Kostendeckungsgrad gesamthaft	61%	58%	67%	
4 Auftragsannahme	Anzahl Klagen oder Beschwerden bezüglich Auftrags erfüllung	keine Klagen	< 1%	< 1%	

**Erläuterungen**

keine Erläuterungen

## Produktgruppe 4:      Fachausbildung

**Beschreibung**

Die praktische Ausbildung von Fachleuten in den Fachgebieten des Grundbuch- und Vermessungsamtes.

**Übergeordnete Ziele**

Gewährleistung des beruflichen Nachwuchses und Durchführung gesetzlicher Vorschriften

**Produkte**

Ausbildung Notare, Ausbildung Eidg.-patentierte Ingenieurgeometer, Ausbildung Praktikanten FHBB, Ausbildung Lehrlinge und Lehrtöchter (Vermessungszeichner)

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	307'383	221'203	277'506	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	13'900	17'547	31'321	
<b>Gesamtkosten</b>	<b>321'283</b>	<b>238'750</b>	<b>308'827</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	82'533    35%			
Erlöse	-4'831	-352	-3'420	
Querschnittserlöse	0	0	0	
<b>Gesamterlöse</b>	<b>-4'831</b>	<b>-352</b>	<b>-3'420</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-4'479    -1272%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>316'452</b>	<b>238'398</b>	<b>305'407</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	78'054    33%			
Kostendeckungsgrad	2%	0%	1%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 00	Standard 00	Istwert 99	Ref.
1 Kandidaten/Innen eingeführt	Bestehen der Prüfungen	100%	100%	teilw.erfüllt	
2 Annahme von Bewerber/Innen	Vorhandene Ausbildungsplätze sind besetzt	teilw. erfüllt	100%	100%	1)
3 Kosten im Rahmen Budgetvorgaben	Kostenermittlung	133%	100%	100%	2)

**Erläuterungen**

- 1) Infolge geringerer Nachfrage nach Lehrstellen und Praktikumsplätzen konnten diese nicht voll besetzt werden.  
 2) Der wiederum erhöhte Aufwand ist infolge Strukturanpassungen (EDV-Prüfung, neue Software) und grösserem Betreuungsaufwand notwendig geworden. Zur Aufrechterhaltung eines zeitgemässen Ausbildungsstandards ist dieser Mehraufwand gerechtfertigt.

## Auftrag der Dienststelle

Fachliche Betreuung des Bereichs Liegenschaften innerhalb der kantonalen Verwaltung. Hauptaufgaben der ZLV sind die integrale Wahrung der Eigentümerinteressen des Kantons Basel-Stadt unter Einschluss der Handänderungen sowie die Bewirtschaftung des Liegenschaftsvermögens des Kantons, soweit es nicht dem unmittelbaren Gebrauch der Verwaltung dient. Sie bewirtschaftet im Auftragsverhältnis die Liegenschaften der staatlichen Pensionskasse.

Die ZLV betreut 11'000 Vertragsverhältnisse mit Einnahmen aus Mieten, Pachten, Baurechtszins, Parkgebühren etc. von über 120 Millionen Franken p.a.

## Gesetzliche Grundlagen

Finanzhaushaltsgesetz und Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz

## Finanzielle Übersicht Dienststelle

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abw. R00 vs. B00 Fr.	%	Ref.
Aufwand (ohne Investitionen < Fr. 200'000)	2'783'816	2'760'403	2'618'677	23'413	1%	
<b>Investitionen &lt; Fr. 200'000</b>	<b>9'209</b>	<b>38'000</b>	<b>12'469</b>	<b>-28'791</b>	<b>-76%</b>	
Ertrag	-3'444'902	-3'325'579	-3'258'138	-119'323	-4%	
<b>Ordentlicher Nettoaufwand</b>	<b>-651'877</b>	<b>-527'176</b>	<b>-626'992</b>	<b>-124'701</b>	<b>-24%</b>	1)
Kalkulatorische Kosten	37'040	177'731	31'647	-140'691	-79%	
Querschnittskosten	288'843	288'843	289'448	0	0%	
Sachliche Abgrenzungen - Aufwand	-9'209	-38'000	-12'469	28'791	76%	
Querschnittserlöse	0	0	0	0	-	
Sachliche Abgrenzungen - Ertrag	0	0	0	0	-	
Total Abgrenzungen	316'674	428'574	308'626	-111'900	-26%	
<b>Ergebnis Kosten- und Leistungsrechnung</b> (= Globalbudget Dienststelle)	<b>-335'203</b>	<b>-98'602</b>	<b>-318'366</b>	<b>-236'601</b>	<b>240%</b>	1)
Globalbudget nach Produktgruppen:						
<b>1 Liegenschafts- und Bodenpolitik</b>	<b>222'727</b>	239'696	230'270	-16'969	-7%	
<b>2 Liegenschaftstransaktionen/ Grundeigentümerversammlung</b>	<b>255'585</b>	275'070	249'293	-19'485	-7%	1)
<b>3 Liegenschaftsbewirtschaftung</b>	<b>-813'515</b>	-613'368	-797'929	-200'147	33%	1)
Gesamtkosten	3'109'699	3'226'977	2'939'772	-117'278	-4%	
Gesamterlöse	-3'444'902	-3'325'579	-3'258'138	-119'323	-4%	
Veränd. Gewinnrücklage (negativ = Entnahme)	0	0	0	0	-	
Investitionen > Fr. 200'000	0	0	0	0	-	

## Erläuterungen

1) Ab Rechnung 2000 werden die Nettokosten der Produkte 2b (Baurechte) und 3a (Liegenschaften des Finanzvermögens) kalkulatorisch an das Finanzvermögen weiterverrechnet. Diese Weiterverrechnung wurde somit in der Finanzbuchhaltung (Dienststellenrekapitulation) nicht abgebildet und verursacht eine Differenz von 1'514'795.00. Für Vergleichszwecke wurden die Vergleichsjahre entsprechend angepasst (vgl. auch Dienststellenkommentar, Abschnitt 3).



**Kommentar**

---

Zum erneut guten finanziellen Ergebnis der ZLV haben alle Produktgruppen beigetragen. Insgesamt liegen die Gesamtkosten unter dem Budget (Minderaufwand bei den kalkulatorischen Kosten wie Abschreibungen und Zinsen infolge Nichteinführung der SAP-Software IS-RE) und die Gesamterlöse über den Erwartungen (Mehrkosten bei den Verwaltungshonoraren bedingt durch Mietzinsmehreinnahmen). Der Kostendeckungsgrad von 110,8% hat erneut das gute Ergebnis des Vorjahres erreicht und das Budget (103,1%) weit übertroffen.

Beim Vergleich mit den absoluten Zahlen des letztjährigen Jahresberichts ist zu beachten, dass aus systematischen Gründen die kalkulatorischen Honorare für die Produkten 2b und 3a weggefallen und die Verwaltungsaufwendungen direkt den Liegenschaften belastet worden sind. Selbstverständlich sind die Zahlen sowohl des Vorjahres als auch des Budgets umgerechnet worden, so dass ein korrekter Vergleich möglich ist.

Anstelle der kalkulatorischen Honorare ist für das Produkt 3a das operative Ziel der effizienten Bewirtschaftung der Staatsliegenschaften getreten. Indikator ist (analog zur Berechnung von Honoraren) das Verhältnis von Produktkosten zu Mietertrag.

**Produktgruppe 1: Liegenschafts- und Bodenpolitik**

Im Berichtsjahr haben wir für die Pensionskasse des Basler Staatspersonals die Liegenschaftspolitik neu formuliert. Eine analoge Neuformulierung für die Liegenschaften des Finanzvermögens ist zur Zeit der Abfassung dieses Berichts noch in Arbeit.

Im angesprochenen Bereich waren Stellungnahmen oder Begutachtungen zu Vorlagen anderer Departemente abzugeben. Die ZLV ist auch vertreten in der Jurierung von Wettbewerben (Schwarzpark, Riehenring 201). Bei der Stadtentwicklung Aeusseres St.Johann (Pro Volta) ist die ZLV ebenfalls in der Steuerungs- und Projektleitung vertreten. Ferner hat die ZLV regelmässig die Stellungnahmen des Finanzdepartements bei Unterschutzstellungsanträgen zu formulieren.

Die Raumbewirtschaftungskommission hat an fünf Sitzungen insgesamt dreizehn Geschäfte bearbeitet; davon sind drei zu Händen des Regierungsrates verabschiedet worden.

**Produktgruppe 2: Liegenschaftstransaktionen / Grundeigentümerversetzung**

Die Grundeigentümerversetzung hat die ZLV dieses Jahr besonders durch die Einsitznahmen in den Baukommissionen stark belastet. Kennzeichnend dafür sind die angelaufenen Sanierungsprojekte für die PK und die Staatsliegenschaften im Umfang von ca. Fr. 18 Mio. sowie diverse Neubauprojekte (Beispiel: St.Jakobs-Park).

**Produktgruppe 3: Liegenschaftsbewirtschaftung**

Das Nettoertrags-Ziel konnte um 0,5% nicht erreicht werden. Dafür gibt es zwei Gründe: Erstens ist der Hypothekenzinssatz in zwei Stufen von 3,75% auf 4,5% angepasst worden; die Mietzinsanpassungen erfolgten aus mietrechtlichen Gründen mit einer zeitlichen Verzögerung (die Anpassung von 4,25% auf 4,5% wird erst per 1. Juli 2001 wirksam!). Zweitens verfälschten die auf 4,5 Millionen Franken stark erhöhten Sanierungsaufwendungen, die über die laufende Rechnung verbucht wurden, den Vorjahresvergleich. Die Nettoertrags ohne die Sanierungs-Liegenschaften beträgt 5,8%.

Die angestrebte Rendite von 4,5% bei den PK-Liegenschaften (analog Finanzvermögen) wurde mit 4,4 % nur unwesentlich unterschritten. Zu berücksichtigen gilt auch hier, dass sämtliche Sanierungs/Umbaukosten in die Berechnung mit einbezogen wurden.

Der Leerwohnungsbestand bewegt sich mit 19 Leerwohnungen wesentlich unter dem vom Statistischen Amt berechneten Marktdurchschnitt von 1,3%. In diesem Durchschnitt nicht eingerechnet sind Sonderfälle, wie beispielsweise einige ehemalige Kommunalbauten, bei denen wir im Interesse einer guten Durchmischung bewusst Leerstände akzeptiert haben.

## Produktgruppe 1: Liegenschafts- und Bodenpolitik

**Beschreibung**

Der Aufgabenbereich berührt alle liegenschaftspolitisch relevanten Akte der Staatstätigkeit. Neben der laufenden Mitwirkung bei der liegenschaftspolitischen Steuerung durch den Regierungsrat im Einzelfall erfasst die Produktgruppe die Mitwirkung bei der konzeptionellen und generellen Steuerung (z.B. Wettbewerbe, Planungsprozesse, Bewirtschaftungskonzepte) sowie Fragen des Raumbedarfs der öffentlichen Verwaltung

**Übergeordnete Ziele**

Förderung und Unterstützung primärer Staatsaufgaben wie Sicherheit, Rechtspflege, Fürsorge, Gesundheit, Erziehung, Kultur etc. durch das Instrument der Liegenschaftspolitik

**Produkte**

Pr. 1a: Liegenschaftspolitische Beratung  
Pr. 1b: Raumbewirtschaftung  
Pr. 1c: Vertragswesen Fremdmieten

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	204'694	206'018	211'564	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	24'082	34'477	23'727	
Gesamtkosten	228'776	240'495	235'291	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-11'719 -5%			
Erlöse	-6'049	-799	-5'021	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-6'049	-799	-5'021	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-5'250 -657%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>222'727</b>	<b>239'696</b>	<b>230'270</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-16'969 -7%			
Kostendeckungsgrad	3%	0%	2%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 99	Ref.
1 Feedbackgespräch mit dem Departementsvorsteher gibt keine	Anzahl Gespräche	-	-	(neu)	

**Erläuterungen**

keine Erläuterungen

## Produktgruppe 2: Liegenschaftstransaktionen / Grundeigentümervertretung

### Beschreibung

Den Geschäften des Liegenschaftsverkehrs im engeren Sinne (Kauf, Verkauf, Tausch) werden zusätzlich die Baurechtsverhältnisse (Neubegründung, Anpassung, Überwachung, Aufhebung) zugeordnet sowie die sonstigen das Eigentum betreffende Fragen, d.h. alle Vorgänge der Interessenvertretung (z.B. Nachbarrecht, Servitute, Planaufgaben, Quartierplanverfahren, Umwidmungen, spez. Bewirtschaftungsprobleme u.ä.).

### Übergeordnete Ziele

Erwerb, Abgabe und Betreuung der Liegenschaften im Rahmen anderer politischer und rechtlicher Vorgaben (z.B. sozialer, kultureller, städteplanerischer, denkmalschützerischer und mietrechtlicher Art).

### Produkte

Pr. 2a: Käufe und Verkäufe  
Pr. 2b: Baurechte  
Pr. 2c: Grundeigentümervertretung

### Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	477'581	480'740	456'031	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	56'201	80'469	55'379	
Gesamtkosten	533'782	561'209	511'410	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-27'427 -5%			
Erlöse	-278'197	-286'139	-262'117	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-278'197	-286'139	-262'117	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	7'942 3%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>255'585</b>	<b>275'070</b>	<b>249'293</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-19'485 -7%			
Kostendeckungsgrad	52%	51%	51%	

### Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Erzielung eines nachhaltigen Vermögensertrags aus den Baurechten	Rechnungsposition "Einnahmen aus Baurechten"	22,1 Mio CHF	> 21 Mio CHF	21,4 Mio CHF	
2 Liegenschaftshandänderungen zu marktkonformen Bedingungen	Abweichung von der Verkehrswertschätzung	erfüllt	(neu)	(neu)	

### Erläuterungen

keine Erläuterungen

## Produktgruppe 3: Liegenschaftsbewirtschaftung

## Beschreibung

Bewirtschaftung der Staats- und Pensionskassenliegenschaften (wie Vermietung, Liegenschaften- und Mieterbetreuung, Spontanunterhalt).

## Übergeordnete Ziele

Erreichung eines optimalen Liegenschaftsertrags im Rahmen politischer und rechtlicher Vorgaben (z.B. sozialer, kultureller, städteplanerischer, denkmalschützerischer und mietrechtlicher Art) resp. aufgrund besonderer Anlagerichtlinien (PK)

## Produkte

Pr. 3a: Liegenschaften des Finanzvermögens  
Pr. 3b: PK-Liegenschaften

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	2'101'541	2'073'645	1'951'082	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	245'600	351'628	241'989	
Gesamtkosten	2'347'141	2'425'273	2'193'071	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-78'132 -3%			
Erlöse	-3'160'656	-3'038'641	-2'991'000	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-3'160'656	-3'038'641	-2'991'000	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-122'015 -4%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>-813'515</b>	<b>-613'368</b>	<b>-797'929</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-200'147 -33%			
Kostendeckungsgrad	135%	125%	136%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Staatsliegenschaften: Erzielung eines nachhaltigen Liegenschaftsertrags	Nettorendite	4,0%	4,5%	5,3%	1)
2 Effiziente Bewirtschaftung der Staatsliegenschaften	Bewirtschaftungskosten im Verhältnis zu den Erträgen ("Honorarsatz")	(2,0%)	-	-	

## Erläuterungen

1) Zinssatz für 1. Hypotheken auf Wohnbauten der BKB (Ist 1999: 3,75% / Ist 2000: 4,50%)

**Auftrag der Dienststelle**

Wahrnehmung zentraler Aufgaben gemäss den Richtlinien des Regierungsrates über die Informatik in der Verwaltung des Kantons vom 18. Juni 1996, insbesondere Pflege zentraler Datenbestände, Zurverfügungstellung geeigneter und genügender Rechnerleistung sowie Unterhalt und Pflege des kantonalen Netzes, alles im Hinblick auf bestehende und kommende Technologien.

**Gesetzliche Grundlagen**

Organisationsgesetz vom 22. April 1976  
Datenschutzgesetz vom 18. März 1992

**Finanzielle Übersicht Dienststelle**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abw. R00 vs. B00 Fr.	%	Ref.
Aufwand (ohne Investitionen < Fr. 200'000)	18'536'605	18'423'500	17'355'150	113'105	1%	
<b>Investitionen &lt; Fr. 200'000</b>	<b>1'154'583</b>	973'000	1'167'484	181'583	19%	1)
Ertrag	-6'644'115	-6'079'740	-8'387'857	-564'375	-9%	
<b>Ordentlicher Nettoaufwand</b>	<b>13'047'073</b>	13'316'760	10'134'777	-269'687	2%	
Kalkulatorische Kosten	7'938'887	7'642'964	7'328'545	295'923	4%	
Querschnittskosten	178'768	178'768	191'599	0	0%	
Sachliche Abgrenzungen - Aufwand	-1'154'583	-973'000	-1'167'484	-181'583	-19%	
Querschnittserlöse	-12'900'000	-12'900'000	-11'106'736	0	0%	
Sachliche Abgrenzungen- Ertrag	219'720	16'000	17'619	203'720	-	2)
Total Abgrenzungen	-5'717'208	-6'035'268	-4'736'457	318'060	-5%	
<b>Ergebnis Kosten- und Leistungsrechnung</b> (= Globalbudget Dienststelle)	<b>7'329'865</b>	7'281'492	5'398'320	48'373	1%	3)
Globalbudget nach Produktgruppen:						
<b>1 Zentrale Informatik-Dienste</b>	<b>1'718'873</b>	3'021'830	1'150'959	-1'302'957	-43%	
<b>2 Dienstleistungen für die Verwaltung</b>	<b>5'492'659</b>	4'085'589	4'044'264	1'407'069	34%	
<b>3 Nicht produktbezogene Aufwendungen</b>	<b>118'333</b>	174'073	203'097	-55'739	-32%	
Gesamtkosten	26'654'260	26'245'232	24'875'294	409'028	2%	
Gesamterlöse	-19'324'395	-18'963'740	-19'476'974	-360'655	-2%	
Veränd. Gewinnrücklage (negativ = Entnahme)	-200'000	0	0	-200'000	-	
Investitionen > Fr. 200'000	6'270'851	6'300'000	7'019'128	-29'149	0%	4)

**Erläuterungen**

- 1) Der Gewinn 1999 (Fr. 200'000.00) wurde im 2000 für Kleininvestitionen verwendet.
- 2) Vermögensertrag aus Vermietungen und Auflösung Gewinnrückstellung
- 3) Unter Einbezug der Gewinnentnahme wurde das Globalbudget eingehalten.
- 4) Zentrale Anlagekomponenten, Zentrale Kommunikationssysteme, DANEBs-Fertigstellung & TVA-Netzverbund

**Kommentar**

Unter Berücksichtigung der vorjährigen Gewinnverwendung für zusätzliche Kleininvestitionen konnte das Ergebnis der Kosten- und Leistungsrechnung 2000 im Rahmen des vorgegebenen Globalbudgets gehalten werden.

Dabei ist bemerkenswert, dass es nach der Übernahme der gewichtigen Bibliotheksapplikation auf dezentrale Systeme der Universitäten Basel und Bern per Ende 1999 gelungen ist, die Lücke bei den Einnahmen in der Grössenordnung von 3 Mio. Franken teilweise durch neue Leistungen zu schliessen. Die produktbezogenen Leistungsziele wurden im Wesentlichen erreicht oder übertroffen.

Operatives Ziel	Indikator	Standard 2000	Resultat 2000
Produktgruppe 1 Jahr 2000 auf Host Optimale Verfügbarkeit	Übernahme aller Applikationen Grad der Verfügbarkeit (Netz)	100 % > 97,0 %	100 % 99,8 %
Produktgruppe 2 Beratungsqualität Ausweitung Standards	Kundenzufriedenheit (Projekte) Anzahl LinkWorks-Installationen	90 % > 2'500	95 % 2'892

**Produktgruppe 1: Zentrale Informatik-Dienste**

In der Produktegruppe Zentrale Informatik-Dienste ist der Kostendeckungsgrad mit 90% höher als budgetiert ausgefallen. Dies gelang durch bessere Ergebnisse in den Produktionsdienstleistungen des Applikations- und Netzwerkbetriebes. Die zu erwartende Ablösung der zentralen Verwaltungsdatenbanken durch moderne Client/Serverlösungen hat die Nutzung der Host-Systeme im Berichtsjahr noch nicht beeinträchtigt. Bei reduzierten Kosten erhöhten sich die Zugriffe, gemessen in IMS-Transaktionen, gegenüber dem Vorjahr sogar um 4 Prozent. Im Ausbau und Betrieb des kantonalen Datennetzes DANEBs hat ebenfalls eine beträchtliche Aufwandsminderung, namentlich bei den kalkulatorischen Kosten, zusammen mit einer Steigerung der registrierten Anschlüsse die Wirtschaftlichkeit merklich verbessert. Insgesamt fiel das Ergebnis der Produktegruppe um rund 1,3 Mio. Franken günstiger aus als budgetiert.

**Produktgruppe 2: Dienstleistungen für die Verwaltung**

Die zweite Produktegruppe der Dienstleistungen für die Verwaltung hat diesen Bonus wieder aufgezehrt, weil im Aufbau neuer Dienstleistungen die erzielten Erlöse mit den erhöhten Kosten nicht Schritt halten konnten. Der im zukunftsorientierten Dienstleistungsangebot der Serverfarm erzielte Mehrertrag wurde neutralisiert durch Mindererträge in den Applikationsdiensten, im Angebot Intranet/Internet und den systemtechnischen Vorleistungen im Bereich Unix/Oracle. Er reichte nicht aus, um den erhöhten Personal- und Sachaufwand dieses Leistungsangebotes zu decken. Der Deckungsbeitrag der Produktegruppe liegt damit sieben Prozentpunkte unter dem budgetierten Wert.

**Produktgruppe 3: nicht produktbezogene Aufwendungen**

In der dritten Produktegruppe, den nichtproduktbezogenen Aufwendungen, wurde das Budget nur zu rund zwei Dritteln in Anspruch genommen. Der Aufwand für die darin enthaltene Beratungstätigkeit und Mitarbeit in Fachkommissionen ist zum übrigen Aufgabengebiet der ZID-Leitung schwer abgrenzbar und macht das Ergebnis stark abhängig von Verteilschlüsseln der Kostenrechnung. Im Rahmen einer Neugruppierung des Leistungsangebotes ab 2001 wird denn auch auf eine Weiterführung dieser Produktegruppe verzichtet.

Die Erfahrungen im zweiten Jahr als PuMa-Dienststelle haben nun erste Konsequenzen in der Gruppierung der Produkte zur Folge. So werden für die Folgejahre die Bereiche Infrastruktur, Datendienste und Betrieb die drei Produktegruppen darstellen, womit eine deutlich transparentere Darstellung des gesamten ZID-Betriebes erreicht wird.

## Produktgruppe 1: Zentrale Informatik-Dienste

**Beschreibung**

Leistungen, welche die ZID zur Sicherstellung verwaltungswirtschaftlicher Bedürfnisse und zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten im Daten- und Kostenbereich sämtlichen Dienststellen zur Verfügung stellen muss und von sämtlichen Dienststellen zu beziehen sind. Die Kosten werden via Umlageverfahren belastet.

**Übergeordnete Ziele**

Betrieb von Systemen zur Abdeckung departementsübergreifender Aufgabenstellungen. Pflege zentraler Zugriffs- und Ablagestrukturen. Angebot der zentralen und staatsweit genutzten Datenbanken in der bestehenden Host-Umgebung und Aufbau von modernen Datenbanken zur Verwaltung und Nutzung zentraler Daten. Strategische Applikationen der Verwaltung zur Verfügung stellen.

**Produkte**

Applikationsbetrieb (Serverfarm) strategisch, Applikationsbetrieb (Host), Aufbau/Betrieb DANEBS, Betrieb Kommunikationssoftware, Data-Warehouse-Betrieb, Datenlogistik, Help-Desk, Konfektionierung von Druckgut, Telefon-Technologie und LinkWorks-Betrieb.

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	10'828'824	11'534'566	10'077'496	1)
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	6'723'013	7'029'508	6'399'925	
Gesamtkosten	17'551'837	18'564'074	16'477'421	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-1'012'237	-5%		
Erlöse	-2'932'964	-2'642'244	-4'219'726	2)
Querschnittserlöse	-12'900'000	-12'900'000	-11'106'736	
Gesamterlöse	-15'832'964	-15'542'244	-15'326'462	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-290'720	-2%		
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>1'718'873</b>	<b>3'021'830</b>	<b>1'150'959</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-1'302'957	-43%		
Kostendeckungsgrad	90%	84%	93%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Jahr 2000 auf Host	Übernahme aller Applikationen	100%	100%	98%	
2 Zuverlässiger Migrationsdienst	Termintreue	100%	100%	100%	
3 Optimale Verfügbarkeit	Grad der Verfügbarkeit Netz, Systeme	99,8%	> 97%	99,7%	
4 Gute Erreichbarkeit	Betriebszeiten 08.00 – 18.00 Uhr	90%	100%	90%	

**Erläuterungen**

- 1) Einsparungen bei Host-Software-Lizenzen (2. CPU) und laufendem DANEBS-Sachaufwand (Redesign-Investitionen)  
 2) Mehreinnahmen aus verrechneten Dienstleistungen (DANEBS-Anschlüsse, LinkWorks-Lizenzen) an externe Kunden

## Produktgruppe 2: Dienstleistungen für die Verwaltung

**Beschreibung**

Breites Spektrum an Informatik-Dienstleistungen, die vorzugsweise durch einen zentralen Anbieter offeriert werden. Es handelt sich vorwiegend um Dienstleistungen, welche ein tiefes Wissen in Spezialbereichen erfordern und die von den Dienststellen meist projektbezogen und zeitlich limitiert auf freiwilliger Basis benötigt werden. Diese Dienstleistungen werden durch die Dienststellen budgetiert und intern verrechnet.

**Übergeordnete Ziele**

Kompetenter Partner für alle Ämter und Dienststellen, als Konkurrent zum Markt. Nutzung der vorhandenen Informations-Systeme durch Koordination bei Änderungen/Entwicklungen oder Ablösungen. Bereitstellen zentraler Informationsdienste und Erschliessung nützlicher Verbindungen. Als zentraler Anbieter garantiert die ZID eine maximale Sicherheit gegen Ausfälle und Datenverlust.

**Produkte**

Applikationsbetrieb (Serverfarm), Applikationsdienste, Betriebssystemberatung, Intranet/Internet, Kommunikations-Produkte-Support, LinkWorks-Betrieb, Oracle-Dienstleistungen, Schulungs-Infrastruktur, Server-Betrieb, Übrige Netzwerkleistungen.

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	7'595'741	6'721'369	7'087'585	1)
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	1'388'348	785'716	1'103'815	2)
<b>Gesamtkosten</b>	<b>8'984'090</b>	<b>7'507'085</b>	<b>8'191'400</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	1'477'005      20%			
Erlöse	-3'491'431	-3'421'496	-4'147'136	
Querschnittserlöse	0	0	0	
<b>Gesamterlöse</b>	<b>-3'491'431</b>	<b>-3'421'496</b>	<b>-4'147'136</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-69'935      -2%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>5'492'659</b>	<b>4'085'589</b>	<b>4'044'264</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	1'407'069      34%			
Kostendeckungsgrad	39%	46%	51%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Serverfarm Anfang Jahr in Betrieb	Dienstleistungsverträge pro Jahr	13 Aufträge	10 Aufträge	28 Aufträge	
2 Qualitativ hochstehende Beratung	Kundenzufriedenheit in Projekten	95% ohne Reklamationen	90% ohne Reklamat.	100% ohne Reklamat.	
3 ZID als Internet-Provider	Anzahl Aufträge p. Jahr	19 Aufträge	10 Aufträge	16 Aufträge	
4 Ausweitung der Standardprogramme	Anzahl Installationen mit LinkWorks	2'892	> 2'500	2'418	

**Erläuterungen**

- 1) Erhöhte Sachkosten im Serverfarm-Betrieb (externe Dienstleistungen, Unterhalt & Geräte-Leasing)  
 2) Erhöhte Kapitalkosten bei neuen Produkten des Serverfarm- und Intranet/Internet-Betriebes



## Produktgruppe 3: Nicht produktbezogene Aufwendungen

### Beschreibung

Spezielle Leistungen, welche die ZID als aktives Mitglied technisch orientierter Kommissionen erbringt. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Leistungen, welche die breite Standardisierung und den gesicherten Zugang zu zentralen Diensten für alle Ämter und Dienststellen sichern sollen, ohne unmittelbaren Bezug zu den Amtsaufgaben.

### Übergeordnete Ziele

Einsitznahme in allen technischen Kommissionen. Mitarbeit bei Migrationsprojekten oder bei Projekten zentraler und departementsübergreifender Bedeutung, wie "Jahr 2000", SNA-Migration, Office-Standardisierung und -Migration, Kommunikations-Standards etc.

### Produkte

Mitarbeit in Fachkommissionen, allgemeine Beratung.

### Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	112'039	167'564	190'069	1)
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	6'294	6'509	16'404	
<b>Gesamtkosten</b>	<b>118'333</b>	<b>174'073</b>	<b>206'473</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-55'739 -32%			
Erlöse	0	0	-3'376	
Querschnittserlöse	0	0	0	
<b>Gesamterlöse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3'376</b>	
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>118'333</b>	<b>174'073</b>	<b>203'097</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-55'739 -32%			
Kostendeckungsgrad	0%	0%	2%	

### Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Vertretung in Kommissionen mit Informatikaufgaben	Maximale Abdeckung der Vertretung	100%	100%	100%	

### Erläuterungen

1) Minderbelastung an Personalkosten

**Auftrag der Dienststelle**

Aufenthaltsverhältnisse der Bevölkerung regeln  
 Ausweise und Dokumente ausstellen  
 Durchführung von Wahlen und Abstimmungen im Kanton Basel-Stadt  
 Erbringen von Dienstleistungen für andere Amtsstellen

**Gesetzliche Grundlagen**

Kantonales Aufenthaltsgesetz vom 22.10.36; Bundesgesetz über den Erwerb und Verlust des Schweizerbürgerrechts vom 29.9.52; Bundesgesetz über die politischen Rechte vom 17.12.76; Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer vom 26.3.31; Asylgesetz vom 5. Oktober 1979

**Finanzielle Übersicht Dienststelle**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abw. R00 vs. B00 Fr.	Ref. %
Aufwand (ohne Investitionen < Fr. 200'000)	11'538'159	11'526'058	11'164'401	12'101	0%
<b>Investitionen &lt; Fr. 200'000</b>	<b>174'403</b>	40'500	404'028	133'903	331%
Ertrag	-7'699'695	-7'051'550	-7'736'296	-648'145	-9%
<b>Ordentlicher Nettoaufwand</b>	<b>4'012'867</b>	4'515'008	3'832'133	-502'141	11%
Kalkulatorische Kosten	1'453'903	1'021'248	1'074'132	432'655	42%
Querschnittskosten	1'131'049	1'131'049	808'404	0	0%
Sachliche Abgrenzungen – Aufwand	-159'735	-25'500	-389'916	-134'235	-526%
Querschnittserlöse	-844'129	-844'129	-810'592	0	0%
Sachliche Abgrenzungen – Ertrag	98'363	0	200	98'363	–
Total Abgrenzungen	1'679'451	1'282'668	682'228	396'783	31%
<b>Ergebnis Kosten- und Leistungsrechnung</b> (= Globalbudget Dienststelle)	<b>5'692'318</b>	5'797'676	4'514'361	-105'358	-2%
Globalbudget nach Produktgruppen:					
<b>1 Ausweise und Dokumente</b>	<b>147'742</b>	175'643	195'196	-27'901	-16%
<b>2 Aufenthaltsregelungen</b>	<b>2'356'144</b>	2'358'873	1'607'072	-2'729	0%
<b>3 Wahlen und Abstimmungen</b>	<b>1'787'906</b>	2'044'600	1'485'550	-256'694	-13%
<b>4 Sonstige fachliche Beratungen</b>	<b>1'400'525</b>	1'218'560	1'226'543	181'965	15%
Gesamtkosten	14'137'779	13'693'355	13'061'049	444'424	3%
Gesamterlöse	-8'445'461	-7'895'679	-8'546'688	-549'782	-7%
Veränd. Gewinnrücklage (negativ = Entnahme)	-98'363	0	0	-98'363	–
Investitionen > Fr. 200'000	1'172'172	1'220'000	821'136	-47'828	-4%

**Erläuterungen**

- 1) Minderbelastung an Personalkosten  
 2) Einwohnerdatenbank EWIS

---

**Kommentar**

---

Auch im dritten Jahr als PuMa-Pilotdienststelle konnten bei den Einwohnerdiensten positive Ergebnisse erarbeitet werden. Die konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse und die verstärkte Auseinandersetzung mit den betriebswirtschaftlichen Instrumenten ist zwar sehr aufwändig, ermöglicht aber wirkungsorientierten Ertrag.

Im Berichtsjahr wurden die Kundenbefragungen institutionalisiert. Durch Einrichtung eines Kundenbriefkastens im Schalterbereich können die Feedbacks effizienter ausgewertet werden. Die Befindlichkeit der Kundschaft kommt dadurch unmittelbarer zum Ausdruck; damit lässt sich ein Rückgang der Kundenzufriedenheit dokumentieren, die in hohem Masse durch die prekären Raumverhältnisse beeinflusst wird.

Für die Kundschaft konnte ein neuer, attraktiver Internet-Auftritt realisiert werden, über welchen auch kostenlose Dienstleistungen abgewickelt werden können ([www.ewd-bs.ch](http://www.ewd-bs.ch)).

Im Bereich "Wahlen und Abstimmungen" wurden die Resultate der Gross- und Regierungsratswahlen in Rekordzeit zur Verfügung gestellt. Durch Nutzung eigener räumlicher Ressourcen konnten zudem wesentliche Einsparungen realisiert werden.

Schliesslich konnte die sehr aufwändige Rückkehr-Aktion für Angehörige des Balkans und die indirekt damit in Verbindung stehende humanitäre Aktion (HUMAK 2000) erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Bereich Aus- und Weiterbildung wurde die Produktverantwortung bei den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter gefördert.

Mit dem Gewinnübertrag 1999 wurde ein Projekt "Elektronische Dossierverwaltung" lanciert. Die Arbeitsabläufe sollen dadurch wesentlich vereinfacht und eine umfassendere Qualitätskontrolle gewährleistet werden.

Durch Abschluss eines Vertrages mit dem Bund im Bereich Rückübernahme-Abkommen Schweiz/Deutschland konnten weitere Einnahmen ermöglicht werden, welche aber erst im Jahr 2001 rechnungsrelevant werden.

Durch den Regierungsratsbeschluss zu den Massnahmen im Bereich Schwarzarbeit sind zusätzliche Personalkosten angefallen. Die durch die Tätigkeit dieser Gruppe resultierenden Erträge können erst in der nächsten Berichtsperiode ausgewiesen werden.

Erstmals wurde auch die MitarbeiterInnen-Zufriedenheit durch eine Umfrage erhoben. Danach sind - bei einer Beteiligung von 35% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - 93% mit ihrer Tätigkeit am Arbeitsplatz zufrieden.

## Produktgruppe 1: Ausweise und Dokumente

**Beschreibung**

Ausweise und Dokumente zur Identifikation von EinwohnerInnen/BürgerInnen unseres Kantons im In- und Ausland.

**Übergeordnete Ziele**

Ausstellen von Urkunden für Zielgruppen zum Zweck der Identifikation.

**Produkte**

Reiseausweise Schweizerische Kundschaft  
Grenzkarte  
Zeugnis / Bescheinigung

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	1'485'845	1'504'107	1'498'282	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	330'620	270'174	219'218	
Gesamtkosten	1'816'465	1'774'281	1'717'500	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	42'184 2%			
Erlöse	-1'668'723	-1'598'638	-1'522'304	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-1'668'723	-1'598'638	-1'522'304	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-70'085 -4%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>147'742</b>	<b>175'643</b>	<b>195'196</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-27'901 -16%			
Kostendeckungsgrad	92%	90%	89%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Kundenzufriedenheit	Grad der Zufriedenheit	68%	> 95%	90%	1)
2 Geringe Wartezeit vor dem Schalter	Wartezeit	7,4 Min.	< 20 Min.	6 Min.	
3 Kurze Bearbeitungszeit	Bearbeitungszeit	2 Tage	<= 3 Tage	2 Tage	
4 Tagfertige Erledigung	Tagfertig	17 Uhr	<=18 Uhr	17 Uhr	

**Erläuterungen**

1) Durch neue Befragungsmethode (Kundenbriefkasten) und bedingt durch die unbefriedigende Raumsituation deutlich schlechtere Werte.

## Produktgruppe 2: Aufenthaltsregelungen

## Beschreibung

Bearbeitung von Aufenthaltsgesuchen für EinwohnerInnen/BürgerInnen/Juristische Personen unseres Kantons  
 Bearbeitung von Anfragen betreffend Adressen, Akten etc.

## Übergeordnete Ziele

Regelung des Aufenthaltsstatus

## Produkte

Schweizerische Kundschaft  
 Internationale Kundschaft  
 Verzeigung / Prüfung  
 Rückübergaben / -übernahmen  
 Juristische Personen  
 Auskünfte

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	7'292'304	7'028'513	7'217'880	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	1'787'300	1'545'835	1'116'883	
Gesamtkosten	9'079'604	8'574'348	8'334'763	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	505'256 6%			
Erlöse	-5'879'331	-5'371'346	-5'917'099	
Querschnittserlöse	-844'129	-844'129	-810'592	
Gesamterlöse	-6'723'460	-6'215'475	-6'727'691	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-507'985 -8%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>2'356'144</b>	<b>2'358'873</b>	<b>1'607'072</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-2'729 0%			
Kostendeckungsgrad	74%	72%	81%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Kundenzufriedenheit	Grad der Zufriedenheit	68%	> 95%	90%	1)
2 Geringe Wartezeit vor dem Schalter	Wartezeit	13,5 Min.	< 20 Min.	18 Min.	2)
3 Kurze Bearbeitungszeit	Bearbeitungszeit	2 Tage	<= 3 Tage	2 Tage	
4 Tagfertige Erledigung	Tagfertig	17 Uhr	<= 18 Uhr	17 Uhr	

## Erläuterungen

- 1) Durch neue Befragungsmethode (Kundenbriefkasten) und bedingt durch die unbefriedigende Raumsituation deutlich schlechtere Werte.
- 2) Es bestehen noch wesentliche Unterschiede bei der Wartezeit für schweizerische und ausländische Kundschaft. Die ausländische Kundschaft wartet wesentlich länger.

## Produktgruppe 3: Wahlen und Abstimmungen

## Beschreibung

Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen im Kanton.

## Übergeordnete Ziele

Sicherstellung der politischen Rechte von EinwohnerInnen unseres Kantons.

## Produkte

Wahl- und Abstimmungsunterlagen  
 Resultatermittlungen  
 Unterschriftsbeglaubigung

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	1'702'414	1'964'938	1'501'184	1)
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	91'315	85'602	228'351	
Gesamtkosten	1'793'729	2'050'540	1'729'535	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-256'811 -13%			
Erlöse	-5'823	-5'940	-243'985	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-5'823	-5'940	-243'985	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	117 2%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>1'787'906</b>	<b>2'044'600</b>	<b>1'485'550</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-256'694 -13%			
Kostendeckungsgrad	0%	0%	14%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Kundenzufriedenheit	Grad der Zufriedenheit	100%	> 95%	100%	
2 Kosten pro Stimme	Kosten	Fr. 1.90	< Fr. 2.–	Fr. 1.30	
3 Kosten pro Unterschrift	Kosten	Fr. 5.60	< Fr. 2.–	Fr. 2.90	2)
4 Abstimmungsergebnisse innert Frist	Stunden	1,5 Std.	< 2 Std.	1,1 Std.	

## Erläuterungen

- 1) Die Gross- und Regierungsratswahlen kamen durch Nutzung interner Ressourcen wesentlich kostengünstiger  
 2) Wegen den anhaltend geringen Mengenzahlen für Unterschriftsbeglaubigungen konnten die Kosten nicht wesentlich gesenkt werden.

## Produktgruppe 4: Sonstige fachliche und politische Beratung

**Beschreibung**

Politische und fachliche Beratung sowie Mitarbeit in kantonalen und ausserkantonalen Gremien, welche nicht unmittelbar der Herstellung eines bestimmten Produktes dient.

**Übergeordnete Ziele**

Erbringen des fachlichen Know-how  
Verbesserung der Koordination  
Erarbeitung von Grundlagen für unseren gesetzlichen Auftrag

**Produkte**

Politische Anfragen  
Beratung / Fachauskünfte intern und extern  
Mitarbeit in spezifischen Fachkommissionen  
Projekte

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	1'072'263	1'043'500	961'167	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	375'717	250'686	318'084	
<b>Gesamtkosten</b>	<b>1'447'980</b>	<b>1'294'186</b>	<b>1'279'251</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	153'794 12%			
Erlöse	-47'455	-75'626	-52'708	
Querschnittserlöse	0	0	0	
<b>Gesamterlöse</b>	<b>-47'455</b>	<b>-75'626</b>	<b>-52'708</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	28'171 37%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>1'400'525</b>	<b>1'218'560</b>	<b>1'226'543</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	181'965 15%			
Kostendeckungsgrad	3%	6%	4%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Optimales Einbringen des Fachknowhows	Selbstbeurteilung	95% nützl.	95% nützl.	95% nützl.	1)
2 Kosten für Berichts/Beschwerdewesen	Franken	<= ?	<= ?	<= ?	
3 Kurze Bearbeitungszeit für parlamentarische Vorstösse	Bearbeitungszeit	<= 3d	<= 3d	<= 3d	

**Erläuterungen**

1) Das Controlling konnte noch nicht vollumfänglich eingeführt werden. Die Kosten und Leistungen in dieser Produktgruppe können nicht oder kaum beeinflusst werden. Die Produktgruppe wird deshalb aufgehoben und die Leistungen in andere Produkte integriert.

**Auftrag der Dienststelle**

Der Bereich Gewässerschutz (GSA) betreibt, unterhält und erneuert das städtische Kanalisationsnetz und überwacht die ordnungsgemässe Ableitung der Abwässer. Er besorgt Aufgaben zum Schutze der ober- und unterirdischen Gewässer vor Verunreinigungen und beurteilt die Qualität der Gewässer. Er überwacht den gesetzeskonformen Betrieb der drei Abwasserreinigungsanlagen und ordnet Massnahmen zur Abwasservorbehandlung in Industrie und Gewerbe an. Ebenso ordnet er Massnahmen an zur Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Sonderabfällen. Er bewilligt und überwacht die Wassernutzung. Er erarbeitet und publiziert hydrologische Grundlagen. Er bewilligt und kontrolliert Lagerung (Tankanlagen) und Umschlag von wassergefährdenden Stoffen. Er erhebt und bewertet Verdachtsflächen und ordnet die Sanierung von Altlasten an. Er unterhält einen Schadendienst zur Verhinderung bzw. Minderung von Schäden an Gewässern und Boden bei Unfällen. Er betreibt ein Laboratorium zur Überwachung von Gewässern, Abfällen und Altlasten. Er betreibt die internationale Rheinüberwachungsstation in Weil.

**Gesetzliche Grundlagen**

Bundesgesetz über den Gewässerschutz (inkl. mehrere VO); Bundesgesetz über den Umweltschutz (inkl. mehrere VO).  
Kant. Bau- und Planungsgesetz (mit Bestimmungen zum Gewässerschutz) und Gewässerschutzverordnung, Kant. Gesetz über Grundwasserschutzzonen (inkl. VO), Kant. Wassernutzungsgesetz (inkl. VO), Kant. Umweltschutzgesetz (inkl. mehrere VO), Kant. Submissionsverordnung, VO über die Gebühren des AUE.

**Finanzielle Übersicht Dienststelle**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abw. R00 vs. B00 Fr.	Ref. %
Aufwand (ohne Investitionen < Fr. 200'000)	22'182'786	24'961'100	22'262'345	-2'778'314	-11%
<b>Investitionen &lt; Fr. 200'000</b>	<b>446'473</b>	464'800	569'153	-18'327	-4%
Ertrag	-55'294'454	-56'848'700	-56'651'560	1'554'246	3%
<b>Ordentlicher Nettoaufwand</b>	<b>-32'665'195</b>	-31'422'800	-33'820'062	-1'242'395	-4%
Kalkulatorische Kosten	29'443'707	41'349'147	39'929'726	-11'905'440	-29%
Querschnittskosten	308'139	308'139	266'453	0	0%
Sachliche Abgrenzungen – Aufwand	-445'038	-464'800	-569'153	19'762	4%
Querschnittserlöse	0	0	0	0	–
Sachliche Abgrenzungen – Ertrag	23	0	0	23	–
Total Abgrenzungen	29'306'831	41'192'486	39'627'026	-11'885'655	-29%
<b>Ergebnis Kosten- und Leistungsrechnung</b> (= Globalbudget Dienststelle)	<b>-3'358'364</b>	9'769'686	5'806'964	-13'128'050	-134%
Globalbudget nach Produktgruppen:					
<b>1 Stadtentwässerung</b>	<b>-2'862'814</b>	4'033'863	3'320'795	-6'896'677	-171%
<b>2 Abwässer und Abfälle</b>	<b>-1'630'517</b>	3'940'851	1'809'511	-5'571'368	-141%
<b>3 Gewässer</b>	<b>498'204</b>	465'236	238'461	32'968	7%
<b>4 Analytik</b>	<b>603'009</b>	1'303'315	413'616	-700'306	-54%
<b>5 Nicht produktbezogene fachliche Beratung</b>	<b>33'754</b>	26'421	24'581	7'333	28%
Gesamtkosten	51'936'067	66'618'386	62'458'524	-14'682'319	-22%
Gesamterlöse	-55'294'431	-56'848'700	-56'651'560	1'554'269	3%
Veränd. Gewinnrücklage (negativ = Entnahme)	0	0	0	0	–
Investitionen > Fr. 200'000	9'876'335	14'888'200	11'265'370	-5'011'865	-34%

**Erläuterungen**

1) Investitionen Fr. > 200'000.–			Abwasserreinigungsanlage BS	2'232'285	3'440'000
Globalsumme Kanalisationen	7'000'363	10'000'000	Abwasserreinigungsanlage Birs 2	0	725'000
Ersatz 2 Hochdruckspülwagen	615'422	583'200	Kantonsbeiträge an Gemeinden	28'265	140'000



---

**Kommentar**

---

Beim Vergleich der Rechnung 2000 mit dem Budget zeigt sich eine erhebliche Abweichung. Diese ist in erster Linie auf eine Verminderung der kalkulatorischen Kosten zurückzuführen: Die Berechnung des Kapitaldienstes der Investitionen für das Kanalisationsnetz und die Abwasserreinigungsanlagen wurde für die Kostenrechnung in Zusammenarbeit mit dem FD (RWC und Finanzkontrolle) neu festgelegt. Die früher getätigten und nach neuem Modell noch nicht gänzlich amortisierten Investitionen, wurden nachträglich in die Anlagenbuchhaltung aufgenommen. Abschreibungen und Verzinsung basieren nun auf betriebswirtschaftlich fundierten Daten. Diese Berichtigung schlägt sich in den positiven Ergebnissen der Produktgruppen 1 und 2 nieder.

**Produktgruppe 1: Stadtentwässerung**

Gegenüber dem Budget ergibt sich eine positive Differenz von rund Fr. 6.9 Mio., welche überwiegend auf die Neubewertung des Kanalisationsnetzes zurückzuführen ist. Mit dieser Bereinigung hat sich der Kapitaldienst und damit der Aufwand bei den Kanalisationsanlagen reduziert. Die vorgesehenen operativen Ziele konnten durchwegs erreicht werden (vgl. Produktgruppenblatt).

**Produktgruppe 2: Abwasser und Abfälle**

Gegenüber dem Budget ergibt die Rechnung eine positive Differenz von ca. Fr. 5,5 Mio. Davon sind ca. 3,3 Mio. auf die Neubewertung des Kapitaldienstes der ARA zurückzuführen. Im Produkt "Spezialabfälle" resultiert eine Differenz von Fr. 1,5 Mio. Durch einen Zusatzvertrag reduzierten sich die jährlichen Garantieleistungen des Kantons an die Sondermüllverbrennungsanlage (RSMVA) – und zwar rückwirkend bis zum Jahr 1997. Die bereits geleisteten Akonto-Zahlungen deckten somit auch die im Jahr 2000 fälligen Zahlungen. Neu wird der Aufwand für die Abfallbewirtschaftung dem vom Departementssekretariat verwalteten Buchungskreis 6210 "Abfallentsorgung" verrechnet. Daraus ergeben sich Einnahmen, welche zum Zeitpunkt der Budgeterstellung noch nicht vorgesehen waren.

**Produktgruppe 3: Gewässer**

In der PG 3 wurde das Budget gut eingehalten. Wie aus dem Leistungsteil ersichtlich wird, konnten alle operativen Ziele der PG erreicht werden. Geringe Abweichungen in den einzelnen Produkten wurden rechtzeitig erkannt und gegenseitig kompensiert.

**Produktgruppe 4: Analytik**

Die Differenz gegenüber dem Budget in der PG 4 ergibt sich durch die teilweise Finanzierung des Produkts "Oberflächengewässer" aus den Abwassergebühren. Als besondere Leistung muss die arbeitsintensive Vorbereitung für die Akkreditierung des Labors benannt werden, die 2001 erfolgreich abgeschlossen wird.

## Produktgruppe 1:      Stadtentwässerung

**Beschreibung**

Öffentliche und private Anlagen zur ordnungsgemässen Ableitung aller im Stadtbereich anfallenden Abwässer zu den Reinigungsanlagen bzw. zu ober- oder unterirdischen Gewässern; Planung, Bau und Betrieb des öffentlichen Kanalisationsnetzes und der dem Amt übertragenen Entwässerungsanlagen der Gemeinden Riehen und Bettingen, des Dreispitzareals, private Hausanschlüsse, etc.; Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen, Bewilligung aller Abwasseranlagen.

**Übergeordnete Ziele**

Störungsfreier Betrieb und funktionstüchtige Erhaltung aller Entwässerungsanlagen ohne Lärm- und Geruchsemissionen und ohne unzulässige Verschmutzung von Gewässern.

**Produkte**

Kanalisationsbau (inkl. Sonderbauwerke), Kanalisationsbetrieb (Unterhalt), Betrieb von Sonderbauwerken, Liegenschaftsentwässerung, Toilettenanlagen

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	8'670'884	9'585'297	8'468'423	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	14'170'723	20'652'160	20'974'949	
Gesamtkosten	22'841'607	30'237'457	29'443'372	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-7'395'850	-24%		
Erlöse	-25'704'421	-26'203'594	-26'122'577	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-25'704'421	-26'203'594	-26'122'577	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	499'173	2%		
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>-2'862'814</b>			
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-6'896'677	-171%		
Kostendeckungsgrad	113%	87%	89%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Keine Gewässerverschmutzung	Gemeld. Verschmutzg./Jahr	0	<= 5	0	
2 Hydr. richtige Planung d. Netzes	Schadensmeldungen/Jahr (z.B. Rückstau etc.)	0	<= 5	0	
3 Wert- u.Funktionstüchtigkeits-erhaltung aller Anlagen	In den nächsten 5 Jahren zu erneuernde oder zu sanierende Kanäle (bez. auf die Gesamtlänge von 360 Km)	4%	<= 5%	4%	
4 Wirtschaftlicher und kostengünstiger Bau	Jährlicher Aufwand für Sanierung und Erneuerung des Kanalnetzes in % des Neuwertes (1,8 Mrd. Fr.)	0,39%	<= 1,2%	0,49%	
5 Kein Gefahrenrisiko	Störungsmeldungen/Jahr	0%	<= 5	0%	
6 Rasche Behandl. von Begehren	Anzahl nicht innert 8 Wo behandelter Begehren	4%	<= 5%	45%	1)
7 Zur Verfügungstellung gereinigter öffentlicher Toilettenanlagen	Berechtigte Reklamationen z.B. bei Abweichungen vom vorgeseh. Reinigungsintervall	2	< 4	1	

**Erläuterungen**

1) Der Indikator wurde geändert. Neu ist nicht mehr die Anzahl Reklamationen massgebend sondern die angestrebte Behandlungsfrist (8 Wochen).

## Produktgruppe 2: Abwässer und Abfälle

## Beschreibung

Überwachen des gesetzeskonformen Betriebes aller Abwasserreinigungsanlagen und Ausführen aller Aufgaben im Zusammenhang mit der Finanzierung des BS-Anteiles an der ARA BS und der ARA Birs II; Anordnen und Überwachen von Massnahmen zur Abwasservorbehandlung bei Gewerbe und Industrie zur Reduktion der betrieblichen Emissionen umweltrelevanter Stoffe; Anordnen und Überwachen von Massnahmen zur Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Entsorgung / Behandlung von Abfällen aus Industrie und Gewerbe.

## Übergeordnete Ziele

Verminderung der Emissionen von Schadstoffen in die Gewässer.

## Produkte

Überwachung der Abwasserreinigungsanlagen, Abwasservorbehandlung, Abfallbewirtschaftung, Spezialabfälle

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	9'405'473	11'153'068	10'025'457	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	14'883'423	20'502'747	18'682'085	
Gesamtkosten	24'288'896	31'655'815	28'707'542	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-7'366'919	-23%		
Erlöse	-25'919'413	-27'714'964	-26'898'031	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-25'919'413	-27'714'964	-26'898'031	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	1'795'551	6%		
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>-1'630'517</b>	<b>3'940'851</b>	<b>1'809'511</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-5'571'368	-141%		
Kostendeckungsgrad	107%	88%	94%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Überwachung des ARA-Betriebs	Zeitspanne zwischen Meldung einer Havarie und der Beurteilung durch das AUE	100%	28 h an Werktagen 1. Werktag nach Wochenende	100%	
2 Verfassen von Auflagen und Verfügungen	Quote der gutgeheissenen Rekurse	0	<= 1%	0	
3 Erarbeiten und Umsetzen von Sanierungsprogrammen	Erfassungsgrad abwasserrelevanter Betriebe	100%	>= 95%	95%	
	Quote der jährlichen Sanierungsvorhaben	88 %	>= 80%	74%	
4 Abfall- und Sonderabfallbewirtschaftung	Quote der jährlich sanierten, einwandfreien Betriebe	93%	> 90%	100%	
5 Bearbeitung von abwasser- und abfallrelevanten Baubehörden	Einhaltung der Bearbeitungsfristen	100%	>= 95%	98,7%	

## Produktgruppe 3: Gewässerbewirtschaftung

## Beschreibung

Schutz, Erhaltung und Überwachung der Oberflächengewässer und des Grundwassers; Bereitstellen von hydrologischen Grundlagen. Bewilligung und Kontrolle der Wassernutzung; Erheben und Bewerten von Verdachtsflächen und Sanieren von Altlasten; Bewilligen und Überwachen der Lagerung und des Umschlags wassergefährdender Stoffe.

## Übergeordnete Ziele

Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers sowie deren haushälterische Nutzung.

## Produkte

Wassernutzung, Hydrologische Grundlagen, Grundwasserschutz, Tankanlagen, Altlasten, Schadendienst

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	2'010'467	2'048'678	1'845'755	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	376'901	237'711	263'425	
Gesamtkosten	2'387'368	2'286'389	2'109'180	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	100'979 4%			
Erlöse	-1'889'164	-1'821'153	-1'870'719	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-1'889'164	-1'821'153	-1'870'719	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-68'011 -4%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>498'204</b>	<b>465'236</b>	<b>238'461</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	32'968 7%			
Kostendeckungsgrad	79%	80%	89%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Fachtechnische Beratung	Zufriedenheit der Kunden	0	<= 5 Reklam./a	0%	
2 Auflagen, Verfügungen, Bewilligungen	Gutgeheissene Einsprachen bzw. Rekurse	0	<= 1%	0	
3 Hydrologische Grundlagen	Anzahl Fehler	0	0 Fehler	0	
4 Kontrolle der bewilligten Anlagen	Nicht erkannte Mängel mit Schadenfolgen	0	0	0	
5 Standorte potentieller Altlasten	Erfassungsgrad	98%	*>= 95%	-	
6 Verhältnismässiger Mitteleinsatz bei Schäden	Rekurse	0	< 5%	1%	

## Erläuterungen

keine Erläuterungen

## Produktgruppe 4: Analytik

## Beschreibung

Durchführung physikalischer und chemischer Untersuchungen von ober- und unterirdischen Gewässern, Abwasser, Boden und Altlasten, Betrieb der internationalen Rheinüberwachungsstation in Weil, Analytik im Auftrag Dritter.

## Übergeordnete Ziele

Überwachung der kantonalen Oberflächengewässer und des Grundwassers zur Qualitätsbeurteilung.

## Produkte

Oberflächengewässer-Untersuchungen, Analytik für Dritte

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	2'066'295	2'148'084	1'898'444	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	318'145	264'220	275'404	
Gesamtkosten	2'384'440	2'412'304	2'173'848	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-27'864 -1%			
Erlöse	-1'781'431	-1'108'989	-1'760'232	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-1'781'431	-1'108'989	-1'760'232	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-672'442 -61%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>603'009</b>	<b>1'303'315</b>	<b>413'616</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-700'306 -54%			
Kostendeckungsgrad	75%	46%	81%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Einwandfreie Analysenresultate	Erfolgsquote bei Ringversuchen und Vergleichs-untersuchungen	100%	> 90%	91%	
2 Optimaler Probendurchsatz	Realisierung geplanter, analytischer Untersuchungen	100%	100%	100%	
3 Zeitnahe Durchführung der Untersuchungen	Bearbeitungszeit: - bei Einzelanalysen - bei Analysengruppen	3 Tage 10 Tage	<= 3 Tage <= 2 Wo	3 Tage 10 Tage	

## Erläuterungen

keine Erläuterungen

## Produktgruppe 5: Nicht produktbezogene fachliche Beratung

**Beschreibung**

Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen ohne unmittelbaren Bezug zu den Amtsaufgaben.

**Übergeordnete Ziele**

Einbringen des fachlichen Know-how.

**Produkte**

Sonstige Beratung sowie Mitarbeit in Gremien und bei Projekten

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	31'101	25'974	24'265	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	2'653	447	316	
Gesamtkosten	33'754	26'421	24'581	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	7'333 28%			
Erlöse	0	0	0	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	0	0	0	
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>33'754</b>	<b>26'421</b>	<b>24'581</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	7'333 28%			
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Optimales Einbringen von Know-how	Nutzen/Zufriedenheit "Kunde"	keine Reklamationen	> 95% aller Fälle	keine Reklamationen	
	Kosten im Verhältnis zum Gesamtaufwand	0,06%	möglichst klein	0,04%	

**Erläuterungen**

keine Erläuterungen

**Auftrag der Dienststelle**

Die Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt (ZKB) als eine Abteilung des Sanitätsdepartements sind für die Durchführung der öffentlichen Zahnpflege während der Schulzeit (Schulzahnklinik) und für die Erwachsenen (Volkszahnklinik mit sozialer Zahnpflege) zuständig. Die Verhütung der Zahnschäden beginnt bereits im Vorkindergartenalter und garantiert neben der kurativen Zahnbehandlung die Vermittlung der lebenslangen Zahnpflege.

**Gesetzliche Grundlagen**

Gesetz betreffend die öffentliche Zahnpflege vom 08.12.1993 sowie die Zahnpflegeverordnung vom 01.02.1994, inklusive Änderungen vom 10.12.1994 und 01.01.2000; die Verordnung betreffend die soziale Jugendzahnpflege vom 15.10.1991 inklusive Änderung vom 18.03.1997; RRB 13/61 vom 29.03.1994

**Finanzielle Übersicht Dienststelle**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abw. R00 vs. B00 Fr.	Ref. %
Aufwand (ohne Investitionen < Fr. 200'000)	14'990'179	14'718'125	14'578'740	272'054	2%
<b>Investitionen &lt; Fr. 200'000</b>	<b>476'372</b>	300'000	362'820	176'372	59%
Ertrag	-11'149'023	-10'748'500	-10'972'274	-400'523	-4%
<b>Ordentlicher Nettoaufwand</b>	<b>4'317'528</b>	4'269'625	3'969'286	47'903	-1%
Kalkulatorische Kosten	553'024	480'134	544'681	72'890	15%
Querschnittskosten	289'117	289'617	311'423	-500	0%
Sachliche Abgrenzungen – Aufwand	-417'823	-200'000	-249'612	-217'823	-109%
Querschnittserlöse	0	0	0	0	–
Sachliche Abgrenzungen – Ertrag	182'997	0	4'147	182'997	–
Total Abgrenzungen	607'315	569'751	610'639	37'564	7%
<b>Ergebnis Kosten- und Leistungsrechnung</b> (= Globalbudget Dienststelle)	<b>4'924'843</b>	4'839'376	4'579'925	85'467	2%
Globalbudget nach Produktgruppen:					
<b>1 Zahnmedizinische Behandlungen</b>	<b>2'962'201</b>	3'471'464	3'072'455	-509'263	-15%
<b>2 Zahnprophylaxe</b>	<b>1'759'583</b>	1'142'482	1'275'861	617'101	54%
<b>3 Aus- und Weiterbildung</b>	<b>167'633</b>	170'530	156'937	-2'897	-2%
<b>4 Sonstige Beratung / Mitarbeit in Gremien</b>	<b>35'424</b>	54'900	74'672	-19'476	-35%
Gesamtkosten	15'890'869	15'587'876	15'548'052	302'993	2%
Gesamterlöse	-10'966'026	-10'748'500	-10'968'127	-217'526	-2%
Veränd. Gewinnrücklage (negativ = Entnahme)	-176'372	0	0	-176'372	–
Investitionen > Fr. 200'000	0	0	0	0	–

**Erläuterungen**

Im Budget wurden die Leistungen des Schuluntersuchs beim Produkt 2 der Produktgruppe 2 via Vorkostenstellen auf das Produkt umgelegt. In der Rechnungsstellung erfolgte die direkte Buchung auf das Produkt. Der zu Lasten der PG 1 resultierende Betrag in der Rechnung beläuft sich auf Fr. 315'000.--. Dies bewirkt im Moment bei der Produktgruppe 2 zu hohe Kosten und in der PG 1 eine zu positive Rechnung.

**Kommentar**

---

Für die Beurteilung der erbrachten Leistungen werden die gesetzlich verankerten Kosten für die Gewährung von Reduktionsbeiträgen und für Gratisleistungen (z.B. Schuluntersuch) beim Kostendeckungsgrad II vom Aufwand abgezogen und nicht als Defizit berechnet. Dieser zeigt somit die reelle Wirtschaftlichkeit an.

Aus den Kostendeckungsgraden der Produktegruppen darf keine Aussage über die Leistungen der Dienststelle bzw. deren Abteilungen abgeleitet werden. Begründung: In den Berechnungen der Produktegruppen sind z.B. kalkulatorische Kosten enthalten, die durch die Investition des Bonusvortrags aus dem Jahr 1999 wesentlich höher ausgefallen sind als budgetiert. Würde man die zusätzlichen nicht budgetierten Mehrkosten bei den Reduktionen, den Anerkennungsbonus sowie die Entnahme aus dem Gewinnvortrag beim Nettoaufwand abgrenzen, ergäbe sich in der Rechnung ein positives Bild. Ohne Investitionen und kalkulatorische sowie Querschnittskosten ergibt sich für die Gesamtklinik ein Kostendeckungsgrad I von 74% und ein Kostendeckungsgrad II von 95%. (1999: KDGr. I : 73%, KDGr. II: 94). Diese Zahlen bestätigen sich auch in unserer internen Leistungsstatistik, in der wir eine deutliche Zunahme an Leistungen verzeichnen konnten, welche nicht zuletzt auf die Anstrengungen der ZKB-Mitarbeitenden zurück zu führen ist.

Zusammen mit der intensivierten Personalschulung und der Verbesserung der Information konnte die Produktivität erhöht werden. Dank gezielter klinikinterner Controlling-Massnahmen konnten die Debitorenverluste wesentlich gesenkt werden. Durch flexiblen Einsatz der ZahnärztInnen an verschiedenen Arbeitsorten (SZK Riehen, Schuluntersuch) wurde produkte- / und produktgruppenübergreifend gezielter auf die Bedürfnisse interner wie auch externer Kundinnen und Kunden eingegangen.

Vom Bonusübertrag aus dem Jahr 1999 von Fr. 200'000.– wurden 88% investiert, ein Teil davon in den Umbau der Schulzahnklinik Riehen, ein weiterer Teil in eine neue, kundenfreundlichere Telefonanlage für die drei Standorte der Öffentlichen Zahnkliniken. Die neue Direktwahl und die Umschaltmöglichkeiten auf eine der 3 Zentralen bewirken eine wesentliche Entlastung der Empfangsmitarbeiterinnen. Ein Voice-Mail-System gewährleistet in den Zimmern die ungestörte Behandlung unserer Patientinnen und Patienten. Die Organisation des klinikinternen Notfalldienstes konnte vereinfacht und gleichzeitig kundenfreundlicher gestaltet werden.

**Produktegruppe 1: Zahnmedizinische Behandlung**

Dank flexiblem Personaleinsatz an verschiedenen Klinik-Standorten konnte die Terminvergabe innert 3 Monaten für Behandlung in der Schulzahnklinik Basel wieder realisiert werden.

**Produktegruppe 2: Zahnprophylaxe**

Hier steht die vermehrte Konzentration der zur Verfügung stehenden Mittel auf PatientInnen mit ungenügender Mundpflege im Vordergrund. Dazu gehören unter anderem das Engagement am Programm über Migration, die intensivierte Vermittlung der Prophylaxe in Fremdsprachenklassen, Heilpädagogischen Schulen und Kindergärten, die aktive Begleitung der Zahnprophylaxe bei Knochenmark-Transplantations- / und Narkose-Patienten sowie die Teilnahme am Projekt "Gesundheitsförderung in den Kindergärten und Primarschulen".

Die Ausstellung an der "Gesund 2000" mit dem Thema "Milchzahnkaries" war ein Startzeichen für eine bessere Kooperation und Koordination aller an einem Thema interessierten Personen und Organisationen aus lokalen und schweizerischen Non-profit-Organisationen, kantonalen Dienststellen, Berufsverbänden und der Industrie. Ziel ist es, die in der ganzen Schweiz erschreckend schnell steigende Zahl von Kindern mit gravierenden Schäden am Milchzahngebiss, deren Behandlung oft nur noch unter Narkose im Spital möglich ist, zu stabilisieren und den Trend zu kehren.



## Produktgruppe 1: Zahnmedizinische Behandlungen

## Beschreibung

Zahnmedizinische Behandlungen in den Zahnkliniken, Behandlungswagen, Spitälern (Narkose), im Gefängnis und bei Bedarf in Heimen oder zu Hause. Optimaler Einsatz der diagnostischen und therapeutischen Mittel im Sinne des KVG, Anwendung der Grundsätze der Verhältnismässigkeit und der langfristigen Erfolgsaussichten, Durchführung eines kundenorientierten Bestellwesens, Einhaltung der Qualitätsleitlinien der Zahnärztesgesellschaft SSO

## Übergeordnete Ziele

Beteiligung an der Sicherstellung der zahnmedizinischen Versorgung (inkl. Tagesnotfalldienst) der Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt: Durchführung der sozialen Zahnmedizin und der Schulzahnpflege mit Preisreduktion, Beteiligung an der Sicherstellung der zahnmed. Versorgung schwerbehandelbarer Kinder/Jugendliche im UKBB

## Produkte

Allgemeine Leistungen, Füllungstherapie, Kieferorthopädie, Zahnärztliche Prothetik, Behandlung von Zahnbetterkrankungen, Notfallbehandlungen / Zahnärztliche Chirurgie, Zahntechnik

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	11'838'673	11'867'184	11'282'430	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	731'851	658'745	702'519	
Gesamtkosten	12'570'524	12'525'929	11'984'949	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	44'595	0%		
Erlöse	-9'608'323	-9'054'465	-8'912'494	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-9'608'323	-9'054'465	-8'912'494	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-553'858	-6%		
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>2'962'201</b>	<b>3'471'464</b>	<b>3'072'455</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-509'263	-15%		
Kostendeckungsgrad I und II	76% / 90%	72% / 86%	74% / 87%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 00	Standard 00	Istwert 99	Ref.
1 Zugang zur Behandlung	verweigerte Behandlung Wartezeit <= 90 Tage	keine 98%	keine 100%	keine keine	
2 Kriterien soziale Zahnmedizin	Beiträge/Person < 2000 Kooperation Zahnpflege fehlende Kooperation	98% 98% 2%	> 80% > 90% < 5%	98,70% keine keine	
3 Einhaltung Qualitätsstandard	Taxpunkte für Wiederholungsarbeiten	1,79%	<= 2%	keine	
4 Einhaltung von Mengengerüsten	Abweichung vom SUVA-ZAZ und ZT-Tarif	88 % erfüllt 81 % erfüllt	mit FV: 25% ohne FV: 15%	mit FV mit 35% Diff.: 62% ohne FV mit 25% Diff.: 88%	1) 1)

## Erläuterungen

Insgesamt wurden Reduktionen und Gratisleistungen gemäss Zahnpflegeverordnung im Gesamtbetrag von Fr. 1'787'831 gewährt.  
1) FV = Führungsverantwortung.

## Produktgruppe 2: Zahnprophylaxe

**Beschreibung**

Durchführung der jährlichen Kontrolle (ca. 15'000 Kinder) in den Untersuchungswagen im Schulhausareal, Angebot von Zahnprophylaxe (Instruktion / Motivation zur Zahnpflege, Ernährungslenkung), Individuelle Prophylaxe-Beratung bei Kindern und Erwachsenen unter Berücksichtigung der physischen / psychischen Ressourcen und der persönlichen Entwicklung der Pat., Beurteilung Zweckmässigkeit / Wirtschaftlichkeit der kollektiven / individ. Massnahmen

**Übergeordnete Ziele**

Erhaltung der Zahngesundheit und Verhinderung von vermeidbaren Schäden am Kauorgan sowie langfristige Erhaltung der Kaufähigkeit. Durchführung der Zahnprophylaxe an den Zahnkliniken, Sicherstellung des Prophylaxeangebotes nach Durchbruch der 1. Milchseitzähne, Verbreitung der Prophylaxeinformationen an die Bevölkerung

**Produkte**

Primärprophylaxe bei Kleinkindern, Prophylaxe beim Kind unter Einbezug der Eltern, Prophylaxe beim Jugendlichen, Prophylaxe beim Erwachsenen

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	3'006'227	2'724'811	3'177'271	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	110'290	111'006	153'583	
<b>Gesamtkosten</b>	<b>3'116'517</b>	<b>2'835'817</b>	<b>3'330'854</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	280'700 10%			
Erlöse	-1'356'934	-1'693'335	-2'054'993	
Querschnittserlöse	0	0	0	
<b>Gesamterlöse</b>	<b>-1'356'934</b>	<b>-1'693'335</b>	<b>-2'054'993</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	336'401 20%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>1'759'583</b>	<b>1'142'482</b>	<b>1'275'861</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	617'101 54%			
Kostendeckungsgrad I und II	44% / 80%	60% / 97%	62% / 112%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999 Ref.
1 Verhinderung von vermeidbaren Zahnschäden im Vergleich zum Vorjahr	Zunahme des Karies-Index im Jahresvergleich Zunahme Karies-Index beim Kinderteneintritt	6,7,8,12,13,14a: 0% oder <0%; 9,10,11,15a: >0% 4a: >0% 5a: <0%	0%  0%	0%  kein Vergleichswert
2 nachhaltige Wirksamkeit der Prophylaxemassnahmen nach Schulpflicht	Zunahme des Kariesindex der untersuchten Jugendlichen	41%	max bei 20%	kein Vergleichswert
3 Prophylaxe-Informationen an die Bevölkerung	Anzahl Aktivitäten	1	1, max.3	kein Vergleichswert

**Erläuterungen**

Es wurden insgesamt Reduktionen und Gratisleistungen gemäss Zahnpflegeverordnung im Gesamtbetrag von Fr. 1'404'915 gewährt.  
Durch die Handhabung der Umlagen wurde die PG 2 mit zu hohen Kosten belastet, was das Bild negativ verfälscht.

## Produktgruppe 3: Aus- und Weiterbildung

**Beschreibung**

Stufengerechte Vermittlung oder Vertiefung von Fachwissen theoretischer, aber vor allem praktischer Art in Ergänzung zur Universität in fachlicher, administrativer, juristischer, ethischer, versicherungstechnischer, organisatorischer und EDV-technischer Art für alle Bereiche der Zahnmedizin durch Behandlung von Pat., durch Rapporte, Schulungen, Anleitung zum Literaturstudium, Durchführung/Teilnahme an Kursen, Vorträgen und Kongressen, Schulung Personalführung

**Übergeordnete Ziele**

Ausbildung: Befähigung zur nachhaltigen qualitativ hochstehenden Ausübung von zahnmed. Berufen,  
Weiterbildung: Befähigung von ZahnärztInnen zur Anwendung der an der Universität erworbenen Kenntnisse, wenn die entsprechenden Disziplinen an der VZK erbracht werden. Fortbildung: Erwerb von neuen Kenntnissen

**Produkte**

Ausbildung/Weiterbildung von Dental-Assistentinnen, von StudentInnen, Assistenz-ZahnärztInnen, von Privat-ZahnärztInnen, von Pflegepersonal in Zahn-/Prothesenpflege, von Prophylaxe-Assistentinnen und DentalhygienikerInnen

**Finanzen**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	168'403	171'230	157'587	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	0	0	0	
Gesamtkosten	168'403	171'230	157'587	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-2'827 -2%			
Erlöse	-770	-700	-650	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-770	-700	-650	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-70 -10%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>167'633</b>	<b>170'530</b>	<b>156'937</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-2'897 -2%			
Kostendeckungsgrad I und II	0% / 0%	0% / 0%	0% / 0%	

**Leistungen**

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Ausbildung von Dental-Assistentinnen	Anzahl Lehrstellen	12	mind. 12	12	
	Vermittlung im erlernten Beruf innert 6 Monaten	kein Lehrabschluss	>= 65 %	85%	
2 Weiterbildung für ZahnärztInnen	Zufriedenheit der Befragten bei Lehrabschluss	nicht messbar, da kein Lehrabschluss	>= 90%	>= 90%	
	Abschlussquote	kein Abschluss	95%	100%	
3 Finanzielle Abgeltung Fortbildungskurse	Anzahl Weiterbildungsstellen	12	12	12	
	Zufriedenheit der Befragten bei Abschluss	> 90%	> 90%	> 90%	
	Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

**Erläuterungen**

Die Ausbildung der Dental-Assistentin dauert neu 3 Jahre. Wegen dieser Umstellung erfolgte kein Lehrabschluss nach alter Art. Im Jahre 2001 erfolgt erstmalig die Diplomierung nach neuem Lehrgang.

## Produktgruppe 4: Sonstige Beratung sowie Mitarbeit in Gremien

### Beschreibung

Fachliche Mithilfe bei der Schaffung von gesetzlichen Grundlagen einer Gesundheitspolitik des Kantons im Bereich Zahnmedizin, Mithilfe bei departementsübergreifenden Projekten zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben, Leistungen für Dienststellen des Kantons, Leistungen für politische Gremien des Kantons (Verwaltungs-/Parlamentsreform, Umsetzung der NPM-Grundsätze), Zusammen- und Mitarbeit mit Zahnärzte- und Fachgesellschaften

### Übergeordnete Ziele

Fachspezifische Beratungen von Organen der Regierung, der Verwaltung und des Parlamentes sowie von Dritten im Kanton, Schnittstelle zu regionalen, schweizerischen und internationalen Zahnärztegesellschaften

### Produkte

Arbeitsgruppen und Kommissionen der kantonalen Verwaltung und der Personalverbände, Leistungen für politische Behörden, Fachauskünfte für kantonale Amtsstellen, Zahnärztegesellschaften/Fachkommissionen

### Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	35'424	54'900	74'672	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	0	0	0	
Gesamtkosten	35'424	54'900	74'672	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-19'476 -35%			
Erlöse	0	0	0	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	0	0	0	
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>35'424</b>	<b>54'900</b>	<b>74'672</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-19'476 -35%			
Kostendeckungsgrad I und II	0% / 0%	0% / 0%	0% / 0%	

### Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
I Ausweisen der nicht mit den Hauptaufgaben der Zahnkliniken in Verbindung stehenden, über Kurzauskünfte hinausgehenden Personaleinsätze	Anwendung des Zeittarifs gemäss Berufskategorie	100%	100%	100%	

### Erläuterungen

Sehr viele Auskünfte sind Kurzauskünfte, wobei dieser Begriff wieder individuell interpretierbar ist. Die Aussagen bei den Produkten dienen vor allem im Jahresablauf für die Steuerung der Quantität. Sehr schwierig abgrenzbar waren z. B. die Arbeiten für die Ausstellung Gesund 2000 und für die Neuorganisation des Nachtnotfalldienstes mit den lokalen Zahnärztegesellschaften Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

**Auftrag der Dienststelle**

Durchführen von und Mithilfe bei statistischen Erhebungen des Bundes. Auswertung und Analyse von statistischen und administrativen Datenbeständen.  
Vermittlung von statistischer Information (Auskunft, Publikation, Berichte, Beratung).

**Gesetzliche Grundlagen**

Das Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 9. Oktober 1992 regelt die Mitwirkung der Kantone und Gemeinden bei statistischen Erhebungen. Diverse Verordnungen des Bundes. Für die Volkszählung: Bundesgesetz vom 3. Februar 1860.

**Finanzielle Übersicht Dienststelle**

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Abw. R00 vs. B00 Fr.	Ref. %
Aufwand (ohne Investitionen < Fr. 200'000)	2'966'723	2'884'796	2'351'498	81'927	3%
<b>Investitionen &lt; Fr. 200'000</b>	<b>95'984</b>	150'000	203'703	-54'016	-36%
Ertrag	-225'696	-146'484	-430'434	-79'212	-54%
<b>Ordentlicher Nettoaufwand</b>	<b>2'837'011</b>	2'888'312	2'124'767	-51'301	2%
Kalkulatorische Kosten	143'388	142'581	162'993	807	1%
Querschnittskosten	121'261	121'261	111'826	0	0%
Sachliche Abgrenzungen – Aufwand	-115'904	-157'484	-243'801	41'580	26% 1)
Querschnittserlöse	0	0	0	0	–
Sachliche Abgrenzungen – Ertrag	19'920	7'484	40'178	12'436	-166% 2)
Total Abgrenzungen	168'665	113'842	71'196	54'823	48%
<b>Ergebnis Kosten- und Leistungsrechnung</b> (= Globalbudget Dienststelle)	<b>3'005'676</b>	3'002'154	2'195'963	3'522	0%
Globalbudget nach Produktgruppen:					
<b>1 Statistik</b>	<b>1'569'018</b>	1'624'697	889'898	-55'679	-3%
<b>2 Information</b>	<b>1'434'077</b>	1'370'501	1'304'919	63'576	5%
<b>3 Nicht prod.bezogene fachliche Beratung</b>	<b>2'580</b>	6'956	1'146	-4'376	-63%
Gesamtkosten	3'211'452	3'141'154	2'586'219	70'298	2%
Gesamterlöse	-205'776	-139'000	-390'256	-66'776	-48%
Veränd. Gewinnrücklage (negativ = Entnahme)	0	0	0	0	–
Investitionen > Fr. 200'000	0	0	0	0	–

**Erläuterungen**

- 1) Kleininvestitionen und Rückerstattungen  
2) Rückerstattungen

---

**Kommentar**

---

Insgesamt konnten die angestrebten Leistungen im Jahr 2000 praktisch vollumfänglich erreicht werden.

Die Rechnung des Statistischen Amtes kann als ausgeglichen betrachtet werden. Im einzelnen konnten in jenen Produkten, in denen keine Veränderungen geplant worden sind, in etwa die Ergebnisse des Vorjahres erreicht werden. In den übrigen Produkten konnten die Budgetwerte eingehalten werden. Eine Ausnahme bilden die Volkszählung, der Bereich Publikationen und die Fachstelle Datenlogistik.

**Volkszählung 2000**

Die Volkszählung findet nur alle 10 Jahre statt. Das Rechnungsergebnis der Produktgruppe Statistik ist mit dem des Vorjahrs deshalb nicht vergleichbar. Auch die Budgetierung für die Volkszählung 2000 war aus diesem Grunde schwierig. Schliesslich wurden für die Unterstützung Betagter und ausländischer Bevölkerungsgruppen mehr Leistungen als geplant organisiert.

**Publikationen und Fachstelle Datenlogistik**

Das ursprünglich geplante Heft 2 der Reihe "Stadt und Region" konnte noch nicht produziert werden. Die nicht genutzten Mittel wurden innerhalb der gleichen Produktgruppe für Mehrleistungen der Fachstelle Datenlogistik eingesetzt.

## Produktgruppe 1: Statistik

## Beschreibung

Erhebung, Plausibilisieren und Auswerten von Daten, Erstellen von Standardauswertungen und -veröffentlichungen, die, ihrem amtlichen Charakter entsprechend, mit angemessener hoher Qualität und unter Einhaltung der Datenschutzvorschriften erstellt werden müssen.

## Übergeordnete Ziele

Verfügbarmachen von Zahlenmaterial und statistischen Informationen für Analyse, Planung und Entwicklung.

## Produkte

Bevölkerungsstatistik, Schweiz. Arbeitskräfteerhebung im Kt. BS, Basler Index der Konsumentenpreise, Baustatistik, Leerstandsstatistik, Mietpreisstatistik, Hotelstatistik, Schulstatistik, Volkszählung, Betriebszählung

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	1'536'451	1'588'188	844'195	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	84'262	50'009	71'795	
Gesamtkosten	1'620'713	1'638'197	915'990	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-17'484 -1%			
Erlöse	-51'695	-13'500	-26'092	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-51'695	-13'500	-26'092	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-38'195 -283%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>1'569'018</b>	<b>1'624'697</b>	<b>889'898</b>	<b>1)</b>
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-55'679 -3%			
Kostendeckungsgrad	3%	1%	3%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Unverzerrte Statistik	Rücklaufquote	97,40%	95%	99,50%	
2 Kundenzufriedenheit - Datenlieferanten	Beanst. genereller Art Beanst. aufgrund techn. Mängel	0% 0%	<= 1% <= 1%	0% 0%	
3 - Datenbenutzer	Beanstandungen genereller Art	0%	<= 1%	0%	
4 Fehlerfreie Auswertungen	Korrekturen veröffentlichter Werte (gemäss produktspez. Standards)	100%	Standards erreicht	100%	
5 Gute Medienbulletins und Flashes	Anzahl Berichterstattungen und Nennungen in lokalen Medien	56	... Berichte und Nennungen	60	
6 Einhalten von Datenschutzvorschriften	Gutgeheissene Beanstandungen	keine	keine	keine	
7 Einhalten von Terminen und Fristen	Indikator je nach Erhebung	100%	Termintreue 90%	100%	
8 Standard- und Ad-hoc-Auswertungen rasch verfügbar	Zeitraum zwischen Rohdaten und fertigen Tabellen	100% in <= 4 Wochen	2-4 Wochen	100% in <= 4 Wochen	
9 Öffentlichkeit rasch und aktuell informieren	Zeitraum zwischen fertigen Tabellen und Medienbulletin	1 Woche	1-2 Wochen	1 Woche	

## Erläuterungen

1) Der Anstieg gegenüber Rechnung 1999 ist auf die Ausgaben für die Volkszählung 2000 zurückzuführen. Ca. ein Drittel der gesamten Kosten der Volkszählung 2000 sind in Budget und Rechnung 2000 enthalten, der Rest fällt in den Jahren 2001-2 an.

## Produktgruppe 2: Information

## Beschreibung

Genereller öffentl. Informationsauftrag, Weitervermittlung von Informationen in unterschiedlichster Form: Einzelauskünfte, periodisch aktualisierte Publikationen, Ad-hoc-Auswertungen, Analysen und Prognosen. Verwaltungsinterne Informations- und Beratungsdienstleistungen.

## Übergeordnete Ziele

Unkomplizierte und rasche Informationsvermittlung. Archivierung, Geschichtsschreibung quantitativ erfasster Tatbestände, Informationsbasis für Analyse, Planung und Entscheidung.

## Produkte

Periodische Publikationen, Auskunftsdienst, Öffentliche Bibliothek, Auswertung, Beratung und Prognosen, Datenbankdienstleistungen, Fachstelle Datenlogistik

## Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	1'407'964	1'282'483	1'466'155	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	180'194	213'518	202'929	
Gesamtkosten	1'588'158	1'496'001	1'669'084	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	92'157 6%			
Erlöse	-154'081	-125'500	-364'165	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	-154'081	-125'500	-364'165	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-28'581 -23%			
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>1'434'077</b>	<b>1'370'501</b>	<b>1'304'919</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	63'576 5%			
Kostendeckungsgrad	10%	8%	22%	

## Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Kundenzufriedenheit	Kundenzufriedenheit gem. Kundenbefragung	91%	90%	1999 keine Kundenbefragung durchgeführt	
2 Hohe Nutzungsintensität	Anzahl abgegebener Publikationen	12'464	12'000	11'651	
	Anzahl Anfragen	1'717	1'200	1'085	
	Anzahl der Internet-Zugriffe pro Tag	2'001	–		
3 Kurze Bearbeitungs- und Antwortzeiten	Fristenziele eingehalten	100%	Produktspez. Leistungsstandards zu 95%	100%	
4 Zweckmässiger Mitteleinsatz	Kosten pro publizierte Seite	1'492	2'001	2'049	

## Erläuterungen

1) Im Winter 2000 wurde eine Kundenbefragung bei den Abonentinnen und Abonenten des Basler Zahlenspiegels durchgeführt.



## Produktgruppe 3: Nicht produktbezogene fachliche Beratung

### Beschreibung

Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie Übernahme von Arbeiten im Auftrag von übergeordneten Behörden ohne unmittelbaren Bezug zu den Amtsaufgaben.

### Übergeordnete Ziele

Beschränkung der Aktivitäten in diesem Bereich auf ein Mindestmass.

### Produkte

Nicht produktbezogene fachliche Beratung

### Finanzen

in Fr.	Rechnung 2000	Budget 2000	Rechnung 1999	Ref.
Kosten	2'387	6'641	1'051	
Kalkulatorische Kosten / Querschnittskosten	193	315	95	
Gesamtkosten	2'580	6'956	1'146	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-4'376 -63%			
Erlöse	0	0	0	
Querschnittserlöse	0	0	0	
Gesamterlöse	0	0	0	
<b>Globalbudget Produktgruppe</b>	<b>2'580</b>	<b>6'956</b>	<b>1'146</b>	
Abweichung Rechnung 2000 vs. Budget 2000	-4'376 -63%			
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%	

### Leistungen

Operatives Ziel	Indikator	Istwert 2000	Standard 2000	Istwert 1999	Ref.
1 Beschränkter Mitteleinsatz	Anteil Gesamtkosten Produktgruppe an den Gesamtkosten Dienststelle	0,09%	< 2%	0,04%	

### Erläuterungen

keine Erläuterungen